

1978

L
1855



00. H.



P. n. 755.





Über dem Tödlichen / jedoch
Seligen Abscheidt /

Der Durchlauchtigen /
Hochgebornen Für-
stin vnd Frauen / Frauen Sidonia Ma-
ria / Herzogin in Schlessen / zur Pignitz
vnd Brieg / 2c. Gebornen in Schlessen /
zu Teschen vnd Großglogaw / 2c.
Hochlöblicher vnd Seliger
gedechtniß.

Drey Predigten /
Geschehen / Durch

Leonhart Krenzheim / des Fürsten-
thumbs Pignitz Superintendenten / 2c.
Anno 1587.

Gedruckt zu Görlitz / durch
Ambrosium Fritsch.

M. D. LXXXVIII.

*Clarissimo Viro Vno Jacobo Monario suo
autor dicitur.*



78 L 1855

AV

L 148



Dem Durchleuchtigen / Hochgebornen Fürsten vnd Herren /
Herrn Friderich / Herzog in Schlesien /
zur Signis vnd Brieg / 2c. Meinem
guedigen Fürsten vnd
Herren.

Durchleuchtiger / Hochgeborner
Fürst / Guediger Fürst vñ Herz /
Gott der Allmechtige hat in des
Menschen Hertze / den er zu sei-
nem Ebenbildt erschaffen / vnter andern viel
schönen Gaben vnd sehnlichen neigungen /
auch insonderheit eingepflantzet eine Natur-
liche Liebetrew / welche die Griechen *σοφίας* die
Ebreer *Chesed* / die Lateiner *pietatem* nennen /
Welche ist eine hertzliche vbertreffliche Liebe
vnd wolmeinung / neben hoher / bestendiger
Trew / welche gegen einander / vnd zusam-
men brennet vnd waltet / zwischen Eheleu-
ten / Eltern vnd Kindern / Geschwistern / vnd
nehesten Blutsfreunden / das sie (wo es recht
zugehet / vnd die Natur nicht durch den Teuf-
a ij fel

fel gar eingenommen vnd verkeret ist) einan-
 der nicht allein hertzlich lieben / sondern auch
 einander gantz trewlich meinen / vnd zur hülff-
 fe gegen einander in steter bereitshaft stehen.
 Gehet es denn einem wol / so frewet sich das an-
 der von hertzen / Kompt es zu sonderen Ehren /
 so düncket sich das andere dessen auch gut /
 Helt es sich wol / so ist es des andern hertzlich-
 stes wolgefallen / Gehet es einem vbel / so eng-
 stet sich das ander von hertzen / springet im zu /
 vnd wil ihme aus Nöthen helfen / Helt es sich
 vbel / so erstarret das ander vor schreckē / Angst
 vnd Spott / Wie denn solches die tegliche er-
 fahrung außweiset / vnd einem jeden sein ei-
 gen Hertz selber lehret. Ja / man sithet auch
 solcher Natürlichen Liebetrewe Bildt vnd
 Schatten / an den vnuernünftigen Thieren
 gegen iren Jungen / Vnd je edler die Natur
 sind / vnd je mehr durch den heyligen Geist er-
 newert vnd erleuchtet / Je reiner / thetiger vnd
 bestendiger ist solche Natürliche Liebetrew.

Denn ob wol dieselbe so wol als andere
 Gaben durch den Fall des Menschen / vnd die
 Sünde sehr verderbet / Auch durch Sathans
 Bosheit

Bosheit noch teglich in vielen Menschen derz
 massen verkeret wird (das gleich/wie aus dem
 besten Wein der aller scherffeste Essig pflaget
 zu werden / Also auch aus der von Gott in die
 Natur des Menschen eingepflanzten Liebes
 trew / offte die feindseligste Untrewe / Haß /
 vnd grausamste grämschafft wird / Wie an
 Cain dem Bruder Mörder / Esau / Laban /
 Absolon / &c. vnd in teglicher erfahrung zu ses
 hen.) So erhelte doch Gott nach seiner grundt
 losen Barmhertzigkeit / vnd vnterstutzet solch
 sein Gnadengeschöpffe / bessert vnd vermehret
 es auch bey vielen / sonderlich aber bey den
 Gleubigen / das es nicht allein nicht gar ver
 tilget / sondern noch darüber erhalten vnd er
 newert wird / Wie solches in den Exempeln
 der heiligen Ertzväter / als / Abraham / Isaac /
 Jacob gegen ihren Eltern / Ehegenossen vnd
 Kindern. Item / an David dem Könige / vnd
 anderen zu sehen ist / mit was hertzlicher Liebe
 vnd Trew sie die irigen meinen / vnd wie höch
 lich sie sich vber derselben Wolfarth freuen /
 vnd wie in schmertzliches Hertzleyd vñ Trau
 rigkeit sie gerathen / wenn es denselben ent

weder vbel gehet / oder sie mißrathen / Als die
 eine Mutter vor des König Salomons Richt-
 stuel / 3. Reg. 3. stehet mit ihrer Gegenparth /
 welche ihren Sohn des Nachts im Schloff er-
 drücket / vnd dieser heimlich iren Lebendigen
 genommen / vnd den Todten an die Stadt geleet
 hatte / vnd sihet das blosser Schwerdt blicken /
 dadurch ir noch lebendiger Sohn / darüber der
 Stritt war / solte entzwey gehawen werden /
 Da entbrandt ir Mütterlich Hertz vber irem
 Sohn / vnd wolte desselben vor ire Person lie-
 ber entperen / denn ihn zerhawen lassen. Da-
 raus denn der weise König die rechte Mutter
 erkennet.

Als *Timantes* der künstliche Maler / die *Hi-
 storiam* gemalet / wie der König *Agamemnon* /
 seine leibliche Tochter *Krewlein Iphigenis*
 am / seinen Abgöttern hat schlachten vñ Opf-
 fern müssen lassen / hat er einem jeden Für-
 sten / Herrn / &c. so dabey gestanden / seine traw-
 rige Seberden wissen zugeben. Dem Könige
 aber / als dem Herren Vater / hat er im Ge-
 melde / seinen Mantel vber das Haupt geschla-
 gen / vnd das Angesicht gar zugedecket / vnd
 dessen

Vorrede.

dessen diese vrsache angezeiget: Es were vns
möglich / des Väterlichen Hertzen angst / bey
so trawrigem Spectacul / mit irgendt einer
Seberden / Farbe oder Winsel außzudrücken.

Als die Römer von Hannibal der Cartha-
ginenser Oberster / bey dem Fluß Thrasimeno /
eine merckliche Niederlage erlitten / vnd viel
Volcks verloren / wil jederman zu Rom er-
fahren / ob die seinen in der Schlacht blieben /
oder dauon komen sein / Vnter denen lauffet
ein Weib dem Thor zu / vnd als ihr vnter dem
selben jr Sohn / der auch mit bey der Schlacht
gewesen / frisch vnd gesundt plötzlich begegnet /
fellet sie ihm umb den Hals / vnd stirbet als
bald vor grossen freuden. Eine ander Mut-
ter / welche Zeitung bekommen / jr Sohn were
in der Schlacht blieben / vnd derwegen dabey-
men in grossen Hertzleyd sitzet / ihres Sohns
Todt beweinende / Derselbe aber vnter des /
wider alle ihre Hoffnung / frisch vnd gesundt
zu Hause kommet / Fellet sie / als baldt sie ihn
ansichtig wird / für freuden dahin vnd stirbet /
Denn des Mütterlichen Hertzen abgrundt /
kondte diese zwo widerwertige Anmuttung /
Nemlich /

Vorrede.

Namlich / das grosse Leyd / das ihr Sohn todt
were / vnd die vnaussprechliche Freude / das
sie denselben vnuersehens / frisch vnd gesundt
wider bekame / zu gleich vnd auff ein mal nicht
ertragen / *Liuius Decad. 3. Lib. Vnd Valerius
Max. Lib. 9. Cap. 12.*

Dergleichen Exempel von der Natürli-
chen Liebetrew / vnd wie dieselbe zu jeder zeit /
beyde / in Liebe vnd Leydt sich beweiset / vnd
heraus bricht / köndte man viel *Exempla* / bey-
de aus heiliger Schrift / vnd andern Historien
erzelen / aber es würde zu weitleufftig.

Es hat aber Gott solche Natürliche Liebe-
trew darumb in der Menschen Hertz gepflan-
zet / das sie erstlich sol sein eine Erinnerung
vnd Zeugniß / der vnermesslichen Liebe Got-
tes des ewigen Vaters gegen seinem eingebor-
nen Sohne / vnserem **GEKR** vnd Hey-
landt Jesu Christo / wie er selb von Himmel her
runter prediget / *Dis ist mein lieber Sohn / an
deme ich ein wolgefallen habe / ꝛc. Matth. 3.
17. Vnd Johan. 5. spricht der GEXX Chri-
stus: Der Vater hat den Sohn lieb / ꝛc. Vnd
auch des trewen Väterlichen hertzens vñ wol-
meinung*

Vorrede.

meinung der Göttlichen Mayestet gegen vns
Menschen / vmb des G E R R N Christi wil-
len / als seinen Kindern / wie der 103. Psalm
lehret / Wie ein Vater vber Kinder sich erbar-
met / also erbarmet sich der G E R R vber die
so ihn fürchten / Vnd Jesa. 49. Kan auch eine
Mutter ihres Kindes vergessen / das sie sich nicht
erbarne vber den Sohn ihres Leibes / Vnd
wann sie gleich sein vergesse / wil ich doch dein
nicht vergessen spricht der G E R R. Item /
der vnaussprechlichen Liebe vnd Treu vn-
sers lieben Breutigams vnd Bruders / Jesu
Christi / gegen seiner hertzliebsten Braut der
Kirchen / vnd seine Brüder vnd Schwester /
derselben ware Gliedmassen / Wie S. Paulus
lehret in der Epistel an die Epheser am 5.
Capitel / vnd die heilige Schrift sonst an vie-
len Orthen / 2c. Daher auch Gott sich so offte
vnsern Vater / vnd der Sohn Gottes sich vnse-
ren Breutigam vnd Bruder nennet.

Denn Gott ist auch also / Daviel trewher-
ziger vnd liebreicher gegen vns gestinnet / als
Natürliche Eltern gegē iren Kindern. Item /
Gottselige Eheleute vnd Geschwister gegen
b einander /

Vorrede.

einander/Also/das er vns nicht allein vnauß-
sprechlich lieb hat / vmb Christi willen / son-
dern im gehet auch vnser Elendt warhafftig
tieff zu hertzen / Vnd hat widerumb ein hertz-
liches wolgefallen vnd Freude daran / wenn
wir Gottfürchtig / vnd im gehorsam sind / vnd
im vrsachen geben / vns wol vnd guts zuthun/
Wie er im Propheten Jeremia sagt am 32.
Capitel. Es sol mir eine Lust sein / inen guts
zuthun.

Darnach / das durch dieselbe / vnter dem
Menschlichen Geschlecht beständige Liebe vnd
trewe Freundschaft / nicht allein gestiftet/
sondern auch außgebreitet vnd erhalten wür-
de / Wie S. Paulus sagt an die Coloss. am 2.
Capitel. Das ir zusammen gefasset werdet
in der Liebe. Item / hernach am 3. Capitel.
Ober alles ziehet an die Liebe / die da ist das
Bandt der vollkommenheit.

Ferner / das aus getrieb vnd anreizung/
solcher Natürlichen Liebetrewe / den Hülff-
dürfftigen zugesprungen / die Jugend auff er-
zogen / vnd das Menschliche Geschlecht erhal-
ten würde / Denn wo es ohne dieselbe were/
würde

Vorrede.

würde kein Kindt auffgezogen / Denn der vn-
lust vnd vielfeltige Mühe vnd Widerwertig-
keit / so stets mit vnterlauffet / würde die El-
tern abschrecken / Ja kein Thier würde seine
Jungen erziehen / vnd müste die Welt baldt
vnd in kurtzer Zeit gantz wüste vnd öde wer-
den.

Ja / aus dieser hertzlichen neigung vnd Na-
türlichen / trewhertzigen / liebeichen wolmei-
nunge / flussset vnd quillet her / als aus einer
reichen Brunquell / das hertzliche mitleyden
vnd schmerzen / wenn es vnseren Ehegenos-
sen / Eltern / Kindern / Geschwistern / Bluts /
vnd andern lieben Freunden vbel gehet / oder
eines von dem andern / als ein Stück seines
Hertzens / durch den Natürlichen vnd bitteren
Todt gerissen wird / wie die erfahrung zeuget.

Dieses alles ist darumb wol zu mercken /
damit man lerne Gottes gutes Geschöpff / vnd
rechte Natürliche gute hertzens Arth / im Wer-
schen vnterscheiden / von der Vnarth / Vnor-
denung vnd bösen Lüsten vnd Neigungen des-
selben / so durch die Sünde eingeschlichen /
Vnd jederman wisse / das die Hertzliche Liebe

Vorrede.

vnd Trewe/welche brennet in den Hertzen der
Eheleut/Eltern vnd Kinder/Geschwister vnd
Blutßfreunden gegen einander / vnd das sie
hertzlichß Leydt / vnd schmerzliche Traurig-
keit fülen / wenn es denselben vbel gehet / oder
wenn sie durch tödtlichen Fall / von einander
gescheiden werden / An ihm selb nicht allein
nicht vnrecht / Sondern gut / vnd Gottes gutes
Gnadengeschöpffe in der Natur ist / vnd der-
wegen keines weges zu tadeln.

Ja/Gott Vater/Sohn/vñ heyliger Geist/
der das höchste Gut / Ja/ durch vnd durch gut
ist / vnd ohne Wandel / hat sich in seinem heili-
gen Wort / selb eben durch solche sehnliche wol-
meinung / vnd Väterliche Liebetrew gegen
dem Menschlichen Geschlecht / vnd sonderlich
gegen die Bleubigen / geoffenbaret.

Vnd der Sohn Gottes / vnser G E R R
vnd Heylandt Jesus Christus / hat es oft vnd
mit der That bewiesen / das in seinem heiligen
vnschuldigen / reinen / Menschlichen Hertzen /
solche Natürliche vntadeliche Liebetrew / im
höchsten Grad gebrennet habe / vnd noch bren-
ne gegen

Vorrede.

ne gegen vns / seiner Braut / Brüdern vnd
 Kindern. Wie kindtlich erzeiget er sich ges
 gen seine Eltern / Luc. am 2. Capitel. Wie
 hertzlich schüttet er seine Väterliche Liebe
 trew aus / gegen die Kinderlein / so zu ihm ge
 bracht würden / Wie solches seine hertzliche
 Wort vnd Seberden / auch küssen vnd hertzen
 derselben / deutlich bezeugen / Matthæi 19.
 Marc. 10. Luc. 18. Wie oft sagen die Euan
 gelisten von jme / weñ er armer Francker Leu
 te / oder seiner Zuhörer Noth vnd Gefahr an
 gesehen / *ἰσχυροσυναισθησάντων*. Sein liebeiches Hertz ent
 brandt im vber jrer Noth vnd Elendt.

Wie hertzlich liebet er seine Jünger / Wie
 trewlich nimmet er sich jr an / Wie Väterlich
 sorget er für sie / Wie mit grossem Eyffer ver
 sicht vnd schützet er sie / Wie hertzliche gedult
 vnd mitleyden hat er mit seiner blöden Jün
 ger gebrechen / vnd schwachheit / ohne vber
 druß ? Wie ein Vater oder Mutter / mit jren
 kleinen / schwachen / vnfaubern vnd Francken
 Kindern. Wie hertzlich frolocket vnd frewet
 er sich / seiner glaubigen Wolfarth / Matth. am
 11. Capitel.

Vorrede.

Über seines vertrauten Freundes Ca-
zari Grabe vergüßet er milde Thränen / so
lieb hatte er ihn / Johan. 11. Über seines
Volcks verstockter Unbusfertigkeit / vnd vor-
stehendem Untergange / treget er auch ein
trewhertziges mitleyden / vnd bezeuget dassel-
be mit seinen heissen Thränen / Luc. 19. Wie
sehnlich letzet er sich mit seinen Jüngern für
seinem Leyden? Vnd wie wallet vnd bren-
net sein Seblüte im Hertzten vor vnaußsprech-
licher Liebe / Trewe / vnd Väterlicher Brüder-
licher Vorsorge für sie? Vnd wie schmertzlich
ist ihm seines ungeratenen Jüngers des Ver-
räthers Judæ vntrewe / Wie aus der heiligen
Euangelisten Historia / Matthæi 26. Mar-
ci 14. Luc. 22. Johan. 13. 14. 15. 16. 17.
Cap. zu sehen.

Es hat sich auch sein kindtlich Hertz gegen
seiner lieben Mutter / da er am Creutz gehan-
gen / vnter seinen höchsten schmertzen / vnd bit-
tersten Todes angst / nicht bergen können / wie
S. Johannes am 19. Capitel schreibet / 2c.
Vnd wer alle Exempel der aller hertzlichsten
Liebetrew / vnser aller liebreichsten **GEK**
NEN

Vorrede.

R **E** **N** vnd Heylandes Jesu Christi / wie er
dieselben / die Zeit seines Fleisches vnd Wan-
dels auff dieser Erden / von sich hat leuchten
lassen / aus dem Newen Testamenc zusam-
men lesen vnd außstreichen wolte / der köndte
ein ziemlich Buch dauon machen. Derglei-
chen Natürliche hertzbeuwegung / stellet vns
die heilige Schrift viel Exempel für an den
Heyligen vnd Gleubigen im Alttem vñ Newen
Testament / vnd tadelt sie gar nicht.

Ja / vnser **H** **E** **R** **R** Christus / vermanet
vns selb zu rechter Christlicher / Brüderlicher /
vngeserbter Liebe gegē einander / Nicht allein
durch so viel Gebot / Johan. 13. / 20. Sondern
stellet vns auch für das Exempel seines Him-
lischen Vaters / vnd sein selbs gegen vns / vnd
vermahnet vns zur Nachfolge / Johan. 13.
Matth. 5. Luc. 6. Dergleichen thun auch
die heiligen Aposteln / wie ire Schrifften zeu-
gen. Aus welchem allem / wie vor gemel-
det / zusehen / das die Natürliche Liebetrew / in
der Menschen Hertzen / sampt der Freude vnd
Leyde / so nach gelegenheit fürfallender Sa-
chen / daraus entspringet / an ihr selb vntadelie-
lich /

Vorrede.

lich/ Ja Gottes Werck vnd Geschöpff sey/ Nur
das sie nach Gottes Wort regieret werde / vnd
der Liebe Gottes vnterthenig vnd gehorsam
sey/ Sonst schlegt sie aus der Arth/ wird fleisch-
lich vnd Gott widerwertig / Wie der Sohn
Gottes sagt/ Matth. 10. Wer Vater/ Mutter/
Sohn oder Tochter mehr liebet denn mich/
der ist mein nicht werth.

Dieser Bericht dienet zu Trost frommer
glaubigen Christen / wenn ihnen das Seblüt
in ihren Herzen wallet gegen die ihrigen aus
brünstiger Liebe/ oder vber derselben Unfall/
oder tödelichem Abgang / in hertzliche Trau-
rigkeit vnd schmertzliche Schwermuth gera-
then / Das sie nicht alleine wissen / das solche
sehnliche hertzbeuwegung an ihnen selber Na-
türlich / Vnd wo sie nach Gottes Wort / im
Glauben reguliret / vnd der Liebe Gottes vnt-
terworffen werden / gantz vntaddeulich sein/
Sondern sich auch dabey erinnern/ der vnauss-
sprechlichen Väterlichen Liebe / welche bren-
net in dem Göttliche Herzen des Himlischen
Vaters / gegen seinem einigen / allerliebsten
Sohn / vnserem HERRN vnd Heylande Jesu
Christo/

Vorrede.

Christo / vnd vmb desselbigen willen auch gegen vns Menschen / vnd sonderlich den Gleubigen / zc. Vnd das er ein hertzliches mitleyden habe mit vns in vnserem Elende / vnd sich vnser / in fürstehender Noth / warhafftig / vnd mit grossem Eyffer / anneme / viel höher vnd trefflicher denn ein Liebreicher vnd trewhertziger Eheman seines Eheweibes / ein Vater seiner hertzliebsten Kinderlein / Oder ein Geschwister vnd Blutfreundt des andern / zc. Wie droben vermeldet.

Ich habe aber dieser Natürlichen Liebe trew / vnd ihrer Eygenschaft vnd Natur / in Freude vnd Leyde / darumb allhie etwas weitleufftiger gedenccken wollen / weil E. F. S. solches alles das verfllossene Jahr / vnd sonderlich vber dem vnuersehenen Todesfall / derselben hertzliebsten vnd Fürstlichen Ehegemahlin / in zimlichem hohem Grad / selb erfahren / vnd demnach dauon Zeugniß geben können / Auff das E. F. S. neben anderem Trost aus Gottes Wort / damit E. F. S. wol vnd Christlich versehen / die schmertzliche Klage vnd

Vorrede.

ge vnd Traurigkeit/dadurch derselben Fürst-
liches Hertz (als dauon ein trefflich stück weg-
gerissen) verwundet/desto besser auch aus ge-
melter Erinnerung/lindern/vnd mit der Zeit/
durch beystandt Göttlicher gnaden/ vberwin-
den möchten/ Dabin auch die Predigten/ so
vber Irer K. S. hochlöblicher vnd milder ge-
dechniß/ Christlichen vnd seligen Abscheidt
vnd Beygrufft/ Ich/ durch die gnade/so Gott
verliehen/gethan habe/gerichtet sind.

Nach deme aber Ewre K. S. dieselben in
Druck zuuerfertigen/mir gnedig aufferleget/
habe ich mich zu vnterthenigem gehorsam
schuldig erkennet/ vnd dieselbe in die Form/
wie sie ohngefehrllich/ von mir in öffentlicher/
Christlicher versammlung geschehen/ gesetzt/
welche E. K. S. ich hiemit vnterthenig offerire
vnd vberantwortte/ Vnterthenig bittende/
E. K. S. geruben solches in gnaden zuerken-
nen/ Dñ das sich die beförderung/ vber verhof-
fen/etwas verzogen/ mir zu Gnaden wenden/
vnd dasselbe viel mehr der gegenwertigen vn-
ruhigen Zeit/ vnd anderer vngelegenheit/ als
meinem vnfleiß/zumessen. Das bin vmb E.
K. S.

Vorrede.

E. K. S. ich mit meinem schuldigen Gebet/ teg-
lich gegen Gott zuerbitten / vnd sonst nach
vermögen in vnterthenigen gehorsam/ zuuer-
dienen/ zu jeder zeit so willig als pflichtig. Der
Vater aller gnaden / vnd Gott alles Trosts
vnd gedult/wolle E. K. S. zu dieser gefehrli-
chen Zeit / vnter diesem vnd anderem Creutz/
vnd vielfeltigē beschwerungen/ Väterlich vnd
reichlich / durch seinen heyligen Geist / trösten
vnd stercken / Aus allem Kummer vnd Betrüb-
niß/ zu seiner Zeit entledigen/ In einem fried-
lichen / glückseligen vnd geruigen Standt se-
tzen / Auch in bestendiger wolfarth vñ gesund-
heit/ Leibs vñ der Seelen/vnd glückseliger Res-
gierung/viel Jahr vnd eine lange Zeit/seinem
heiligen Göttlichen Namen zu Ehren / Den
Kirchen vnd Schulen / auch dem Vaterlandt
vnd E. K. S. getrewen Vnterthanen zu trost
vnd besten / gnediglich erhalten / **M W E N.**
Datum Pignitz/ den 13. Martij/ Anno 1588.

E. K. S.

Vnterthener
Caplan.

Leonhard Krenzheim.

.vii. dia



Die erste Reichpredigt / ge-
than in der Schloßkirche / als die Fürstliche
Leiche aus derselben Zimmer dahin be-
leitet worden / Den 7. Octobris
des 1587. Jahrs.

Aus dem ersten Buch Moses am 35. Cap. 16. — 20.

Vnd sie zogen von Bethel / vnd noch ein
Feldwegs war von Ephrath / da gebar Ra-
hel / Vnd es kam sie hart an / ober der geburt /
Da es aber ihr so sawer ward in der geburt /
sprach die Wehemutter zu ihr: Fürchte dich
nicht / denn diesen Sohn wirstu auch haben.
Da ihr aber die Seele außgieng / das sie ster-
ben muste / hieß sie ihn Ben Oni / Aber sein
Vater hieß ihn Ben Jamin. Also starb
Rahel / vnd ward begraben am Wege gen
Ephrath / die nu heisset Bethlehem. Vnd
Jacob richtet ein Mal auff ober irem Grab /
dasselbe ist das Grabmal Rahel / biß auff
diesen Tag.

A

Das

DAls der heilige Apostel Paulus in seiner Epistel an die Römer am 15. Capitel schreibet: Was zuvor geschrieben ist / das ist uns zur Lehre geschrieben / Auff das wir durch gedult und trost der Schrift / hoffnung haben / &c. Lehret er deutlich / das sich Gott darumb / nach seinem Wesen und Willen / dem Menschlichen Geschlecht geoffenbaret / von anfang her / Und solche seine Offenbarunge / durch die heiligen Propheten und Apostel (welche nicht nach eigenem Menschlichen willen / sondern durch den heiligen Geist getrieben / geredet haben / 1. Petri 1.) nicht alleine öffentlich Predigen und verkündigen / sondern auch in die Bücher des Alten und Neuen Testaments / schriftlich habe verfassen lassen / und bisz daher wunderbarlich und mechtig erhalten / wider den Teuffel / Welt und Tyrannen / auff das wir Menschen / zum Ebenbildt Gottes und seinem Erkendtnis erschaffen / eine gewisse Regel und Richtschnur hetten / rechter Göttlicher Lehre / und des waren Gottesdiensts / darnach unsern Glauben und Leben zu richten / und daraus wir vnter so viel Creutz / Elendt und Anfechtungen in diesem dürfftigen Leben / gedult lernen / und gewissen Trost schöpfen köndtē / durch den Glauben / wegen der unfehlbaren hoffnung / der endtlichen und vollkomēnen Erlösung durch Christum / Wie den auch Tertullianus in seinem Apologetico 39. Cap. sein sagt: *Certè fidem sanctis vocibus pascimus, spem erigimus, fiduciam firmamus, disciplinam preceptorum nihilominus incul-*
cationi-

cationibus densamus. Gewiß ist/ das wir durch vbung
der heiligen Lehr den Glauben erhalten/ die hoffnung
auffrichten/ das vertrauen feste setzen/ Erhalten auch
gute Zucht/ durch stetiges widerholen vnd einbilden
der Göttlichen Gebot.

Dieser hohe vnd treffliche Nutz/ der da aus fleissi-
ger Gottseliger vbung der heiligen Schrift vnd Gött-
lichen Lehr herfließet/ soll vns dieselbe nicht alleine
thwer vnd werth/ dazu lieb vñ angene machen/ Son-
dern auch einen jeden zu derselbigen fleissigen vbung/
mit aller macht reizen vnd auffmuntern/ sonderlich
weil wir teglich vnter so viel vorfallenden Kummer/
Lehr vnd Trost bedörffen/ Dazu vns denn der heilige
Geist in der heiligen Schrift auch vermanet/ Als im
ersten Psalm: Wol dem/ der seine lust hat zum Gesetz
des H E R R N/ vnd redet von seinem Gesetz Tag vnd
Nacht/2c. Vñ in der Epistel an die Colosser am 3. Ca-
pitel: Lasset das Wort Christi vnter euch reichlich
wohnen/ in aller Weisheit/ Lehret vnd vermahnet
euch selbst mit Psalmen.

Denn es ist kein Buch je geschrieben/ oder herfür
kommen/ wie künstlich vnd furtrefflich es sein mag/
Auch von den allerweifesten vñ gelehrtesten Männern
geschrieben/ darinnen gründlichere vnd gewissere Leh-
ren/ von Gottes Wesen vñ Willen/ vom Glauben vnd
rechten Gottesdienst/ von diesem vnd künftigen Le-
ben/ oder auch bestendigerer Trost wider allerley An-
sechtung/ Kreuz vñ Trübsall zu finden were/ als in der

heiligen Göttlichen Schrift/ Wie S. Paulus im gemelten Spruch bezeuget / Es kan auch kein Handel in dieser Welt so selkham vorlauffen / auch keine Aufsechtung/Noth vnd Trübsall so beschwerlich fürfallen/dazu man nicht gewissen vnd eigentlichen Rath vnd Trost/in heiliger Göttlicher Schrift finde. Wo dein Gesetze (spricht David im 119. Psalm) nicht mein Trost gewesen were / So were ich vergangen in meinem Elende. Dieses bezeuget auch die tegliche Erfahrung aller Gleubigen in ihres Glaubens vbung/ vnd sonderlich dieser gegenwertige Fall / mit vnserer Christlichen/ frommen/ gnedigen / vnd nu in Christo vnserem Heylandt/ seliglich ruhenden Landesherrin/ Darzu sich verlesene gegenwertige Historia/von dem schmerzlichen tödtlichen Abgang/der heilige Frauen vnd Fürstin Rahel / des heiligen Erzwaters Jacob hertzliebsten Ehegemahl / auff der Keyse / in Kindesnöthen/ dermassen / auch so fein vnd eigentlich schicket vnd reymet / beyde der Lehren vnd Trosts / auch aller Umbstende halben/ als were dieselbige allein vmb vnser Falls willen/vom heiligen Geist lange zuuor/mit besonderem fleiß (wie denn auch kein zweyffel) versehen vnd auffgeschrieben.

Derwegen ich auch / bey dieser Christlichen Beleitung der Fürstlichen Leiche / gemelte Historien für mich habe nemen wollen/damit ich also desto füglicher vrsachen vnd gelegenheit hette / gute heylsame Lehren vnd reichen Trost so zu gegenwertigem Handel / vnd

trawri-

trawrigen bitteren Klage / in sonderheit von nöthen /
durch beystand Göttlicher gnaden / fürzutragen / Da-
mit aber solches desto besser vnd füglicher geschehen
möge / wollen wir / Erstlich die Historia von der heili-
gen Kachel tödtlichem vnuerschlenen Abgang / fürzlich
widerholen.

Zum andern / derselben Vmbstende mit fleiß be-
wegen / vnd also die Application / wie sich alle Vmb-
stende zu vnserem gegenwertigen betrübtten Fall / schi-
cken / einem jeden frommen Christen / zuerwegen selb
heyinstellen.

Der Allmechtige Gott vnd Vater vnseres H E R-
R E N Jesu Christi / der Vater der Barmherzigkeit
vnd G D E alles Trostes / 2. Corinth. 1. der wol-
le vmb seines lieben Sohns willen / vns seine Gnade
vnd heyligen Geist reichlich verlenhen / das solches ih-
me zu Lob vnd Ehren / vns zu nützlicher heylsamen Lehr
vnd Trost / vnd der in Gott seliglich ruhenden erlauch-
ten Personen / Vnserer gnedigen vnd Christlichen
Landesfürstin / zu gebürlichem vñ Christlichem Ruhm
möge gereichen / auch dermassen vorgetragen / ange-
nommen vnd gebrauchet werde / Amen.

Vom ersten.

Erstlich / was die *Historia* / so wir durch bey-
standt Göttlicher gnaden / jekundt zuerkleren
für vns genommen / anlanget / helt sichs mit derselben /
wie sie von dem grossen Propheten vnd Mann Got-

tes/ Mose/ in seinem ersten Buch am 35. Capitel/ be-
schrieben ist/ kürzlich also:

Nach deme die Söhne Jacob/ Simeon vnd Levi/
hinder vnd ohne ihres lieben Vatern / des Erzvaters
Jacob wußt vnd willen/ einen grausamen Blutdurst
am Sichem / seinem Vater Hemor / vnd an derselben
ganzten Stadt vnd Bürgerschaft/ begangen/ das sie
dieselben / vber gemachten Frieden vnd Bündnuß/
am dritten Tage / als sie sich alle / nach dem zu beyden
Theylen eingegangenen Bundt vnd friedes Artickeln/
bescheiden hatten lassen / vngewarnter sachen / vnd
ganz vnuersehens vberfallen / vnd alles was in der
Stadt Menlich war / sampt derselben Herrn Hemor/
vnd seinē Son Sichem / mit der scherff des Schwerts
erwürget hatten / Darumb das der junge Herr ihre ei-
nige Schwester die Dina genommen / vnd sie geschwe-
chet hatte / dadurch der heilige Erzvater sampt seinen
Söhnen (welcher That er gar nicht billichte / sondern
ernstlich straffete) so wol seinem ganze Hause / vnd al-
lem was er hatte / in hohe eusserste Gefahr kame / Auch
in derselben Gegend sich ferner nicht auffhalten dürff-
te / Genes. 24. Derwegen befiehet ihm Gott / das er
von dannen gen Bethel / vber sieben Meil wegs / sich
erheben / vñ daselbs sich zu wohnen niederlassen solte / 25.
Welchem auch der heilige Erzvater williglich gehor-
samet / Reiniget sein Haus vnd Hofflager von aller-
ley vn sauberkeit der Abgötterey vnd Götzen / vnd ma-
chet sich auff die vorgeschlagene Keyse / Gott war aber
selb

selb sein Schutz vnd Beleytzman / Denn es kam die
furcht Gottes vber die Städte die vmb sie her lagen/
das sie den Söhnen Jacob nicht nachjagten / Denn
wen Gott in seinen Schutz nimpt / der ist wol sicher
für aller Teuffel vnd Menschen Gewalt vnd Freuel.
Also kam Jacob sampt allem Volck / das mit ihm war /
vnter Gottes Beleyt / sicher gen Luz / ins Land Gana-
an / da er vor 39. Jahren / als er vor seinem Bruder
Esau flohe / vnd in Mesopotamian reysete / ein Nacht-
lager gehalten hatte / 2c. Genes. 28. Welche Stelle von
derselben Zeit an Bethel heisset / vnd bauet daselbs ei-
nen Altar / vnd hieß nachmals die Stet Bethel / da-
rumb / das jm daselbs Gott offenbaret war / da er flohe
vor seinem Bruder Esau.

Da starbe Debora der Rebeccæ / Jacobs Mut-
ter Amme / vnd ward begraben vnter Bethel vnter die
Euche / welche daher genennet ward / die flagEuche.

Vnd Gott erschein Jacob abermal / nach dem er
aus Mesopotamia kommen ware / Segnet ihn vnd
nennet ihn Israel / vnd sprach zu ihm / Ich bin der All-
mechtige Gott / Sey fruchtbar vñ mehre dich / Völcker
vnd Völcker hauffen sollen von dir kommen / vnd Kö-
nige sollen auß deinen Lenden kommen / vnd das Land
das ich Abraham vnd Isaac / gegeben habe / wil ich dir
geben / vnd wils deinem Samen nach dir geben / 2c.
Also fuhr Gott auch von ihm / von dem Orth da er mit
jm geredt hat / 2c.

Nach

Nach dieser herrlichen Offenbarung / dadurch
Gott deutlich bezeuget / das dieser heilige Patriarch
Jacob / bey ihm in gnaden / vnd in seinem Göttlichen
Schutz sey / darauff er den trefflichen Trost geschöpff-
fet / vnd seinen Glauben gewaltig gesterckt hatte / ober-
fellet ihn plötzlich ein vnuersehener Vnfall. Denn
als der liebe Erzvater voller Trosts vnd Glaubens
wegen der Gnaden / vnd steten gegenwart vnd Schutz
Gottes sich auffmacht mit seiner lieben Gemahl Ra-
hel / Welche hoch schwanger vnd nahendt an der Zeit
war / vnd wil zu seinem lieben Vater dem alten Jaac
reisen / vnd sampt gemelter Gemahl vnd Kinderlin in
besuchen vnd erfreuen / vnd zeucht nach Ephrata / wel-
che drey Meylweges von Bethel liget. Tregt sichs
zu / das vnter der Reyse / als er noch auff dem Wege /
vnd ein Feldwegs war von Ephrata / der lieben Rahel
Zeit außlaufft / vnd ire Kindesnoth sie ploß vnd vnuer-
sehens oberfellt / vnd kömpt sie hart an vber der geburt /
vnd wird ir herzlich sawer / Vñ ob wol die Behemut-
ter sie tröstet / sie werde einer lebendigen gesunden Lei-
bes Frucht / vnd eines Sohns genesen / nimpt sie sich /
weil die Todesnoth mit herzu tratt / doch solches Tro-
stes wenig an / Da ir aber die Seele außgieng / das sie
sterben muste / hieß sie iren Son Ben Oni / ein schmer-
ken Kindt / Aber sein Vater hieß ihn Ben Jamin / der
rechten Sohn / Denn Rahel war die rechte Fürstin
vnd Fraw im Hause / auff welche aller Augen gericht
waren / vnd ein sonderes auffsehen haben musten.

Also

Also entfellet dem heiligen Erzvater Jacob sein liebstes vnd schönstes Gemahl/ sein Hertz vnd Augentrost/ Ja/ seine höchste Freude vnd Trost auff Erden/ als sie zum andern mal/ durch Gottes sonderlichen Segen/ schwanger worden war/ vnd vergehet in Kindesnöthen/ als sie allreit eines Sohns genesen/ vnd jederman/ wie auch die Behemutter/ grossen Trost vnd Hoffnung hette/ die Gefahr were nu fürüber/ Es würde ferner nicht noth haben/ Welches denn ohne grosses Hertzleydt/ weinen vnd klagen/ fürnemlich des lieben Jacob/ des Fürsten Gottes/ vnd seines ganzen Hoffts/ nicht abgangen/ Wie jederman bey sich selbst leichtlich abnehmen kan. Also starb Rahel vnd ward begraben an dem Wege gen Ephrath/ die nu heisset Bethlehem/ vnd Jacob richtet ein Mal auff ober irem Grabe/ zum seligen Gedechnuß seiner hertzliebsten Ehegemahl/ vnd zum Zeugnuß der gewissen Hoffnung von der frölichen Auferstehung dieses Fleisches/ in welcher die liebe Rahel an derselben Stelle/ nach ihrem Leibe zu ruhe geleget war/ vnd des ewigen seligen Lebens im Himmel/ nach diesem sterblichen/ dahin sie nach ihrer Seelen seliglich abgeschenden war/ Wie das Buch der Weisheit zeuget/ 4. Cap. Der Gerechte Seelen sind in Gottes Hand/ vnd keine Qual rühret sie an/ 2c.

Dasselbe ist das Grabmal Rahel bis auff diesen Tag/ Genes. 35.

Das ist nu die treffliche schöne/ wiewol klegliche Historia/ von dem todlichen Abgang/ der lieben heiligen

B gen

gen Rahel/ der schönsten vñ herzlichsten Gemahlt/ des
heiligen Erzwaters Jacob / in ihren schmerzlichen vnd
engstlichen Kindesnöthen / Eine reiche Schatzkammer
trefflicher nützer Lehren/ vnd herrlichen Trosts/ zu ge-
genwertiger Klage sehr dienstlich/ &c. wie folgen wird.

Vom andern.

In wollen wir auch / durch beystandt
Göttlicher gnaden / der Historien Vmbstende
examiniren vnd bewegen/ vnd dabey einem jeden fro-
men Christlichen Herzen zubedencken heymstellen/ wie
sich solches mit gegenwertigen Handel vergleiche.

I. Erstlich / soll man allhie betrachten / Wer denn
der Mann sey / dem solches Herzkleyd vnd trawriger
Fall vnter Augen stößet? Es ist der heilige Erzwater
Jacob/ ein Sohn Izaac/ des Sohns Abraham / mit
welchem Gott durch die Beschneidung ein Bundt ge-
macht hat/ das er sein Gott sein wolle/ vnd seines Sa-
mens nach ihme / Genes. 17. Vnd das durch seinen
Samen alle Bölcker auff Erden gesegnet werden sol-
len / Das ist / das aus seinen Nachkommen / der ver-
sprochene Messias vnd Heylandt aller Welt solte ge-
boren werden / vnd das Er vnd sein Same das Landt
Ganaan besitzen vnd Gottes Volck sein solten/ Zu wel-
chen Bundt vnd Segen / seinem Großvater verspro-
chen/ Gott in den heiligen Erzwater Jacob/ do er noch
samt seinem Bruder Esau in Mutter Leib / vnd un-
geboren war / aus vnermesslicher Gnade vnd Barm-
herzig

herzigkeit erwehlet hatte / für Esau / Genes. 25. Ma-
lach. 1. vnd Rom. 9. Welchem auch sein Vater Isaac/
aus Gottes sonderlicher Verordnung / vñ seiner Mut-
ter Rebecca vermittelung / den gemelte Segen zugeei-
genet / Genes. 27. Welchen Bundt vnd Segen Gott
selb / durch eine sonderliche herrliche Offenbarung zu
Luz / die hernach Bettel geneñet / als Jacob für seinem
Bruder Esau flohe / vnd daselbs vber Nacht geblieben /
widerholet / vnd dem Jacob bestettiget hatte / Gen. 28.
Mit dem auch Gott in Mesopotamia gewesen / zu alle
seinem Thun vñ Fürhaben reichen Segen verliehen /
seines Schwehers Laban Hab vñ Gut durch in reich-
lich gemehret / Ihm fromme Tugendtsame / Gottselige
Weib vnd Kinder / auch eine eigene Nahrung besche-
ret / wider seines Schwehers vnd desselben Sone Be-
trug / Verfortheilung / Haß / Meyd vnd Hinderliste /
Auch wider ihren Gewalt vnd Freuel mechtiglich ge-
schützet / aus Mesopotamia sampt Weib vnd Kindern /
vnd aller Habe vnd Gut / durch sein selbs stete gegen-
warth / vnd vnter des H E X X N Christi sampt seiner
Himlischen vnd Englischen Heerscharen geleht / wider
gesundt vnd vnuerlehet in sein Vaterlandt gebracht /
Vnter Weges wider seines Schwehers Oberfall /
vnd seines Brudern Esau gewalt / ihm Schutz gehal-
ten / vnd derselben feindliche Herzen / zur Freundt-
schafft gewendet / Genes. 29. 30. 31. 33. Welcher
mit dem Sohn Gottes selb gerungen vnd gesieget zu
Pnuel / dauon er Israel / ein Fürst Gottes / genennet
B ij worden /

worden / Genes. 32. deme sich die Himlischen Heer-
scharen / die heiligē Engel seine Gelehtzleut / haben zu-
erkennen gegebē / Genes. 31. Welchen Gott auch kurz
für diesem trawrigen Zufall vnd Abgang seiner lieb-
sten Gemahl / wider seiner Nachbar gewalt (welche
seine Sōne durch iren Freuel vñ Blutdurst / an Hemor
vnd Sichem begangen / hefftig erreget) mechtiglich
geschützet / vnd sich ime durch eine newe Offenbarung
zu Bethel zum andern mal geschehen / gegenwertig er-
zeiget / Ihn trefflich getrōstet / vnd den Bundt mit im /
seinem Vater vñ Großvater gemacht / so wol den ver-
sprochenen Segen / auff s newe widerholet / vnd in des
versichert hatte / Wie Genes. 34. vnd 35. zusehen ist.
Also / das Jacob durch so viel herrliche vnd mancher-
ley Zeugniß der gnaden / Schutz vnd gegenwart Got-
tes / versichert / gleichsam ohne Sorgen war / Der Zu-
uersicht / Er hette nu alles Unglück oberstrebet / vnd
würde nu ein mal zu ruhe vnd frieden kōmen / In wel-
cher Zuuersicht er sich nicht allein zu Bethel nach Got-
tes Befehl niederliesse / Sondern auch von dannen / mit
seiner schönsten vnd liebsten Gemahl Rahel / die nu
durch Gottes Segen / zum andern mal hoch schwan-
ger gieng / sich erhub / seinen lieben Vater Isaac
zubesuchen / vñ denselben mit dieser seiner schwangern
Gemahl / vnd lieben Kinderlein gegenwarth / zu er-
frewen / Vnd ware in des heiligen Erhvaters Herze
vnd Gedancken nichts / denn Freude vnd Trost / vnd
keine Furcht vorstehendes Unglücks.

Diesem

Diesem grossen Mann/Fürsten Gottes/vnd heiligem Erzvater / widerschret ganz vngeshoffet / dieser vnuersehene Vnfall/das er nicht allein seiner Mutter Rebecca Amme/die Debora verleuret / welches denn ohne grosse Klage vnd Betrübniß nicht abgangen/wie die Historia bezeuget/ Sondern im entfellet auch/durch tödtlichen Abgang / sein liebes Ehegemahl/ganz vnuersehen/vnd wider alle seine Hoffnung.

Diese vmbstende ist wol zu betrachten / Denn sie lehret vns nicht alleine / wie aller Menschen Freude/Glück vnd Leben / in dieser Welt ganz vnbestendig/vnd nichts denn eine elende Wallfarth vnd Pillgramschafft ist/vnter viel vnd teglichem Vnglück/vnd steter todes fahr/ Wie der liebe Erzvater hernach selb/durch die Erfahrung gelehret / für dem Könige Pharao/ Genes. 47. seines Lebens Zeit 130. Jahr nennet / eine Wallfarth furzer vñ böser Zeit/Vnd der 90. Psal. spricht: Wenn das Menschliche Leben köstlich gewesen/so sey es nur Mühe vnd Arbeit gewesen/Wie auch Job am 14. Capitel / vnd Syrach am 41. Capitel/das Elendt dieses zeitlichen Lebens der Menschen beschreiben / vnd die Christliche Kirche auch dauon singet: Mitten wir im Leben sind / mit dem Todt vmbfangen. Sondern bezeuget auch/ das auch der allerheiligsten keiner gesichert sey/das im nicht dergleichen Vnfall widerfahren möchte: Ja / die Frommen vnd Gleubigen sein nicht alleine / so wol als andere Menschen/ allem Menschlichen Vnglücke vnd Dürfftigkeit

unterworffen / sondern müssen offte dieselben viel her-
ter vnd schwerer / auch schmerzlicher erfahren / denn
andere gemeine Leute / weil inen der Satan für ande-
ren sonderlich feindt ist vñ hefftiger zusetzet / 1. Pet. 5.
Offenbarung S. Johannis 12. Cap. vnd Gott offte
verhenget ihren Glauben / gedult vnd gehorsam gegen
ihme / für andern zu probiren / vnd vielen zu gutem Ex-
empel vnd Trost herfür zu ziehen / vnd ans Liecht zu-
stellen / wie die heilige Schrift zeuget / Psal. 34. Der
Gerechte muß viel leiden / der H E R R hilfft im aber
aus diesem allem. Item / Act. 14. Durch viel Trüb-
fall müssen wir ins Reich Gottes eingehen / r. Vnd
Jesaiæ 54. Du Elende vber die alle Better gehen / r.
Vnd die Erfahrung beweiset an allen heiligen vnd
gleubigen Menschen / Wie denn an gegenwertigem
Exempel des heiligē Erzwaters Jacob. Item / am Job /
am Tobia / r. Ja / an vnserem H E R R N Christo
selbs / in seinem Wandel auff Erden / so wol an allen
Patriarchen / Propheten vnd Aposteln zusehen. Vnd
zum Tobia sagt der Engel am 12. Capitel / Weil du
Gott lieb warest / so musts so sein / ohn Anfechtung mu-
stestu nicht bleiben / auff das du beweret würdest / r.
Denn der H E R R züchtiget ein jedes Kindt / das er
lieb hat / Sprüche Gal. 3. Capit. Ebreern am 12.
vnd in der Offenbarung am 3. Capitel.

Diz sollen wir vns wol einbilden / damit wir auch
in diesem gegenwertigen Fall / vnd wenn sonst Chri-
sten ein Menschliches Vnglück drücket / nicht kleinmü-
tig

tig werden / oder vns frembde düncken lassen / Oder
schliffen daraus Gott zürne mit vns / oder habe vns
verstossen / oder verlassen / oder vnser gar vergessen /
Jesaiæ 49. Sondern nemens an als ein Väterliche
züchtigung / vnd probirung vnfers Glaubens / demüti-
gen vns vnter die gewaltige Handt Gottes / das er vns
erhöhe zu seiner Zeit / 1. Petri 5. Sprechen mit dem
lieben Job am 2. Cap. Haben wir guts vom H & X
& N empfangen / vnd solten das böse nicht auch an-
nehmen? Vnd mit dem Propheten Elia / König 19.
Cap. Ich bin nicht besser denn meine Väter / wie es
andern fromen / gleubigen / heiligen Menschen ergan-
gen ist / des sol ich mich auch nicht wegern / vnd an de-
me vns genügen lassen / das wir wissen / wir haben ei-
nen gnedigen Gott vmb Christi vnfers Mittlers wil-
len / Vnd das denen die Gott lieben alle ding zum be-
sten dienen müssen / Rom. 8. Ja / das Gott im Creutz
vnd Trübsall bey den seinen gegenwertig ist / Psal. 90.
Lindere dasselbe / vnd tröstet die Herzen / vnd stercket
sie / das sie es ertragen / außstehen / vñ endlich vberwin-
den können / Nicht allein ohne Fahr / sondern auch mit
grossem Gewin der ewigē Seligkeit / 2. Cor. 12. Cap.
Lasse dir / Spricht der H & X Christus zu S. Paulo /
an meiner Gnade benügen / Denn meine Krafft ist in
den Schwachen mechtig. Wenn ich nur dich habe /
spricht der liebe David im 73. Psalm / so frage ich
nichts noch Himmel vnd Erden / Wenn mir gleich Leib
vnd Seele verschmacht / So bistu doch Gott allzeit
meines

meines Herzen Trost / vnd mein Theyl. Denn der
HERR führet seine Heilige wunderbarlich / Psalm 4.
Er tödtet vnd machet lebendig / Er nidriget vnd erhö-
het / Er führet in die Helle vñ wider heraus / 1. Sam. 2.
Er zureisset / vnd heylet wider. Er schleget / vnd ver-
bindet wider / Hosea am 6. Capitel. Das müssen wir
gewohnen / vnd vns in Gottes vnsers lieben Vatern
weise schicken lernen.

II. Zum andern / Sollen wir auch betrachten den
vnersehen Vnfall selb / der dem heiligen Patriar-
chen begegnet ist / Den die Vernunfft helt es dafür / es
solte einem solchen H. Patriarchen vnd Mann Gottes
nimmer vbel gehen / ihm solte kein Vnglück widerfah-
ren / oder ja kein sonder grosses / Aber wie droben in der
ersten Vmbstende außgeföhret / Frome gleubige Chri-
sten wil Gott auch nicht jmer in sprüngen allhie gehen
lassen / sondern leget einem jeden sein Creutzlein auff /
vnd offte ein schwerers vnd schmerzlicheres / denn an-
dern / die nicht so from sind : Dem heiligen Erzvater
Jacob entfellet durch vnersehene Todes noth / sein al-
terliebste Gemahl / die Rahel / Welche nicht alleine ei-
nes hohen vnd heiligen Adels gewesen / Denn sie war
eines grossen Herren oder Fürsten in Mesopotamia
Tochter / welcher seine Ankunfft hatte von dem heili-
gen Patriarchen vñ Fürsten Sem / dem Son Noah / ic.
auff welches Nachkommen die Verheissung vom fünff-
tigen Messia gestellet war / Genes. 9. War auch nicht
allein von Angesicht vnd Leibes gestalt vber auß schön
vnd

vnd holdselig/dauon sie denn iren Namen bekommen/
das sie Rahel / ein Lämblein genennet / darumb das
sie schön / Lieblich vnd holdselig war / wie ein schönes/
Schneeweisses / leibichtes vnd möllichtes Lämblin/2c.
Sondern sie war auch Gottselig vnd Tugendreich/
Es leuchtet in ihrem Herzen rechtes Erkendnuß des
waren Gottes / warer Glaube an den verheissenen
Messiam / Darumb sie auch so hertzlich nach Leibes
Früchten / von ihrem lieben Herren vnd Ehegemahl
Jacob / auff den die Verheissunge / vom gebenedeyten
Samen Abrahams von Gott gewendet war / sich seh-
net / Genes. 30. Cap. Sie war Gottselig / weise / ver-
nünfftig / wie sie denn ihrem Vater als er seine verlor-
ne Götzen suchte / mit einer geschwinden behendigkeit
begegnete / vnd von jr abwies / Genes. 31. Sie war
auch züchtig mit Worten vnd Wercken / von Geber-
den freundlich / höfflich / zierlich. Meinet iren Herrn
vnd Ehegemahlen mit rechten trewen / hatte ihn hertz-
lich lieb / wie aus der Historia droben im 30. Capit.
zusehen. In Summa / sie war ein edler Schrein al-
ler Gottseligkeit vnd Tugenden / Darumb sie auch ih-
res Herrn des lieben Jacobs Hertz / als sie noch Jung-
fraw gewesen / mit ehrlicher Liebe dermassen einge-
nommen / das er seine gröste Freude an jr hatte / Vñ da
er sieben Jahr vmb sie dienen muste / dauchte in es we-
ren nur einzele Tage / so lieb hatte er sie / Gen. 29. Wel-
che Liebe in ihrem Ehestande nicht abgenom̄en / sonder-
lich mercklich gewachsen vnd zugenommen hat.

G

Es

Es war auch Rahel die rechte Frau vnd Fürstin
im Hause / vnd in der Hütten Jacob / die das fürnehm-
ste ansehen hatte / vnd bey jederman am Hoffe in son-
der acht gehalten würde.

Ist derwegen hieraus leichtlich zuuersehen / wie
hoch dieser ploze Unfall / vnd vnuersehene Todesfall /
der heiligen Rahel / Ihrem Herrn vnd Ehegemahl zu
herzen gangen / vnd wie schmerzlich er ihm gewesen /
Auch was für ein herzliche bittere Klage / weinen vnd
heulen / hierüber am ganzen Hoff / nicht allein bey dem
Jacob selb / vnd seiner andern Gemahl / ihrer Schwe-
ster / seinē Kindern / sondern auch bey allen seinen Die-
nern / sich erhaben / Auch wie schwer vnd sauer es den
Erzoater ankommen / sich Gottes willen zuergeben /
der Ungedult vñ Behemuth zu wehren / vnd dieses al-
ler edelsten / liebsten / thewersten vnd werdesten Scha-
zes sich in dieser Welt zuuerzeihen. Denn auch die
Heyligen vnd Gleubigen nit steinerne / sondern Men-
schliche / fleischerne vnd weiche Herzen haben / Welche
sich der ihren / die sie herzlich lieb haben / nicht so leicht-
lich verzeihen können / Vnd das ist auch natürlich.

Es verhenget aber Gott oftmals solchen vnd der-
gleichen Unfall vnd Creutz vber seine liebe Heyligen
vnd gleubige Christen / Das er ihren Glauben vnd
Herz probire / Ob sie auch in von herzen vnd vber al-
le ding lieben / vnd auff seinen Befehl / vnd vmb seinet
willen alles / auch dasjenige so inen am liebsten ist / als
Weib / Kinder / Vater vnd Mutter / Brüder / Schwe-
stern /

stern/vnd dergleichen/te. verlassen/vnd also die Liebe Gottes ihrer eigenen Liebe vorsezen wollen/wie denn ein Christ zu thun schuldig ist/nach dem Spruch vnseres HERRN Christi/Matthæi am 10. Wer Vater vnd Mutter mehr liebet denn mich/der ist mein nicht werth/ Vnd wer Sohn oder Tochter mehr liebet denn mich/der ist mein nicht werth / Vnd wer nicht sein Creuze auff sich nimpt vnd folget mir nach / der ist mein nicht werth. Denn alles verlassen vmb Christi willen/ heisset nicht allein zur Zeit der Verfolgung / vmb des heiligen Euangelij willē/alles lieber fahren lassen/ Es sey Vater / Mutter / Weib / Kinder / Hab vnd Gut /te. Denn Christum vnd sein heilig Euangelium verleugnen. Sondern auch Gott willig gehorsamen / wann er auff andere Wege/vns solche Schätz entzeucht/Wie Job thete / da er aus Gottes Verhengniß / alle seine Kinder / darzu auch alle seine Hab vnd Gut auff ein mahl verlor / vnd sagte : Ich bin nacktet von meiner Mutter Leibe kommen / nacktet werde ich wider dahin fahren/ Der HERR hats gegeben/ Der HERR hats genommen / Der Name des HERRN sey gelobet/ Hiob am 1. Capitel. Also probiret Gott auch den heiligen Erzvater Abraham/da er im befahl seinen einigen Sohn Isaac zu opffern/ Genes. 22. Eben also probiret er allhie den gleubigen Jacob / da er ihm sein liebstes Gemahl/durch tödtlichen Abgang entzeucht.

Vnd wenn vns ober der vnseren tödtlichen Abschied oder sonst zufelligem vnuersehenen Vnfall/ das

liebreiche/ getreue Vater vnd Mutter Hertz/ oder die
Eheliche Liebe vnd Treu/hefftig zusetzt/oder vor hertz-
lichem Mittlendem vbergehet/ wir vns dabey seiner
grossen vnermesslichen Liebe gegen vns vmb Christi
willen/ vnd vnseres lieben H E R R N Christi vnser
edlesten Breutigams/ gegen der Christlichen Kirchen
seiner Braut vnd vns allen erinnern vnd trösten ler-
nen/ das er viel ein Väterlichers vnd hertzlichers mit-
lendem mit vns trage/wenn wir in Noth vnd Vnglück
stecken/ als wir gegen den vnseren/ Vñ sich vnser nicht
allein erbarme/ vnd vnser Elendt ihm zu hertzen gehe/
Sondern eben dadurch vns zuhelffen/ vnd auß aller
Noth/ zuerretten aus vnaussprechlicher Liebe/getrie-
ben werde/wie die H. Schrift zeuget/Psal. 130. Wie
ein Vater sich vber Kinder erbarmet/ also erbarmet
sich der H E R R vber die so ihn fürchten/ 2c. Item/
Zesaiæ 49. Kan auch eine Mutter ires Kindes ver-
gessen/ das sie sich nicht erbarme vber den Sohn ihres
Leibes/ Niemandt hat grössere Liebe denn die/ das er
sein Leben lest für seine Freunde/ Johan. 15. Item/
Ephes. 5. Christus hat geliebet die Gemeine/vnd hat
sich selbs für sie gegeben. Vnd weil Gott seinen eini-
gen geliebten Son für vns in Todt gegeben/Johan. 3.
Roman. 5. kan jederman daraus leichtlich nachden-
cken haben/wie vnaussprechlich seine Liebe gegen vns
sein müsse/vnd das es billich sey das wir ime vnser lie-
be Kinder/ Eltern/Ehegemahlen/2c. auch gerne zu ge-
horsamen widerumb sollen folgen lassen/wenn er sie
abfor=

abfordert / vnd also vnser Liebe gegen die vnsern / der
Liebe Gottes billich weit nachsetzen / ꝛc.

Ja / Gott wil vns durch solche Heymsuchung zuer-
kennen geben / wie gar schwer / vnd vber aller Men-
schen Kunst / vnd vermögen es sey / Gott vber alle ding
warhafftig / vnd von grundt vnserb Herzen zu lieben /
vnd aus solcher Liebe / ihm zugehorsam / das vnser so
wir auch lieb haben / eine zeitlang fahren zulassen / auff
das wir also vnser Schwachheit erkennen / vor ihm
vns demütigen / vnd von Herzen Beten lernen / Ach
H E R R / gib / das dein Wille geschehe / Ach H E R R /
wie gerne wolte ich dich vber alle ding lieben / vnd vmb
deinet willen alles fahren lassen / Aber ich fühle leider
meine Schwachheit / vnd wie es Fleisch vnd Blut so
gar wehe thut / vnd zu wider ist / Ach H E R R / verzeihe
mir mein Vngedult vnd Vngehorsam / vmb deines lie-
ben Sohnes Jesu Christi willen / vnd hilff durch dei-
nen heiligen Geist / das dein Wille auch mir gefalle /
vnd bey mir geschehe / ꝛc.

III. Zum dritten / wird vns auch die Noth selb allhie
deutlich vnd eigentlich fürgestellt / durch welche des
heiligen Patriachen / Gottselige Gemahl / die Rahel
vntergangen ist / da die Historia sagt / Rahel gebar /
vnd es kam sie hart an vber der geburt. Item / Da es ir
sawer ward in der geburt. Item / Da ir aber die See-
le außgieng / das sie sterben muste / ꝛc. Vnd bald her-
nach / Also starb Rahel / vnd ward begraben.

Ein hohes vnd grosses Wunder istis / vnd darüber
sich die Vernunft hefftig ergert / 1. Das einem solchen
heiligen / trefflichen Patriarchen / der bey Gott in so
grossen Gnaden gewesen / deme sich Gott so offte geoff-
fenbaret / selb mit ihme geredet / Bey deme er so grosse
Wunder gethan / In durch seine Himlische Heerscha-
ren selb belettet / Den er aus so mancherley Unglück vñ
Fahr erlöset / wider seine Feinde geschützet / Genes. 48.
den er so mancherley Verheissunge gethan / vnd new-
lich ihm vnter andern / auch mit dieser herrlichen Ver-
heissung tröstlich zugesprochen / Sey fruchtbar vnd
mehre dich / Völcker vñ Völcker Hauffen sollen von dir
kommen / vnd Könige sollen aus deinen Lenden kom-
men / Genes. 35. Der so mechtig war im Glauben
vnd Gebete / das er dem Sohn Gottes im Kampff ob-
siegte / vnd erlanget / was er begeret / Darumb er auch
Israel genennet worden / Genes. 32. 35. Das / sage
ich / einem solchen trefflichen Mann Gottes. 2. Seine
Gottselige / hertz allerliebste Ehegemahl / die nu auff
vorermelten Trost vnd Segen Gottes / zum andern
mal schwanger worden / vnd in tröstlicher Hoffnung
stunde / die gemelte vnd widerholetete Verheissung vnd
Segen würden durch sie ins Werck kommen / Der-
wegen nicht alleine auff dismal eines glückseligen An-
blickes vngewissenfelt hoffete / Sondern auch die Zu-
uersicht hatte / sie würde noch mehr als dismals von
GOTT dermassen gesegnet werden / War auch sonst
from / gleubig / Gottfürchtig / Hatte keine sonderliche
Straffe

Straffe vnd Zorn Gottes/ vber das gemeine Creutze
des Weiblichen Geschlechts (Du solt mit schmerzen
Kinder geben/ Genes. 3.) mit groben Sünden auff
sich geladen. 3. Für welche ohne zweyffel der Erwa-
ter Jacob selb (wie sein Vater Isaac / für seine Mut-
ter Rebecca auch gethan/ Genes. 25.) fleissig vñ ernst-
lich zu jeder Zeit / sonderlich aber in gegenwertiger
Noth zu Gott geseuffzet vnd gebetet/ vñ die seinen auch
zu Beten vermahnet hat. 4. Doch nichts desto weni-
ger / die Gottselige Rahel in diese grosse Noth gereth/
das sie es nit allein vber der geburt hart ankömpt/ vnd
wird ihr hertzlich vnd schmerzlich sawer / in iren Kin-
desnöthen / Darumb sie auch ihren Sohn Ben Oni
nennet/ ein schmerzen Kindt/ Als wolte sie sagen/ Ach
wie sawer bistu mir worden/ du liebes Kind/ Sondern
gehst auch darüber vnter/ vnd muß sterben. 5. Es ist
auch ohne zweyffel kein Menschlicher fleiß / Mittel
vnd Hülff/ so zur sachen dienen hetten mögen/ gesparet
wordē/ Es hat auch an guter vertroöstung nicht gefehlet/
wie denn die Wehe Mutter zur Rahel spricht/ Fürchte
dich nicht/ denn diesen Son wirstu auch kriegen/ Ver-
muthlich ist es auch / das viel sehnlicher Redē zwischen
dem heiligen Jacob/ vnd seiner lieben Rahel fürgefal-
len / vnd das inen zu beyden Theylen das bittere schei-
den hertzlich wehe gewircket/ auch manchē harten Stoß
iren Herzen gegeben / biß sie sich Gottes Willen erge-
ben haben können. Doch weil es Gott also gefallen/
vnd der gleubigen Rahel es gut vnd seliglich gewesen/
nach

nach dem Spruch/ Rom. 8. Denen die Gott lieben
müssen alle ding zum bestē dienen/ Ist wider den Todt
kein Hülff vnd Erkney gewesen/ vnd hat Gottes Wille
geschehen müssen.

Diese Vmbstende sollen wir auch fleissig betrach-
ten/ vnd gegen diesem vnsern gegenwertigen Fall hal-
ten/ Vns dabey zuerinnern / Nicht alleine des Göttli-
chen Vrtheyls vnd Straffe / so dem Weiblichen Ge-
schlecht/ vmb der ersten Vbertrettung willen/ aufferle-
get / Genes. 3. Ich wil dir viel schmerzen schaffen/
wenn du schwanger wirst/ Du solt mit schmerzen Kin-
der geben/ 2c. Auff das wir erkennen/ wannher so
viel Dürfftigkeit / Gefahr vnd Schmerzen vber die
Schwangern vnd geberenden Frawen herkommen/
Nemlich/ von der Sünde/ vnd erstem Fall vnser aller
ersten Mutter Eua/ vñ dadurch zur Demuth vnd Ge-
dult in solchem Creutze/ vñ zu warhafftiger Busse vnd
bekerung zu Gott / sonderlich das Weibervolck / erma-
net werden/ Wie auch S. Paulus/ 1. Timoth. 2. vnd
Sprach am 25. Capitel/ lehren.

Sondern auch dessen/ das alle Weiber ins gemei-
ne/ fromme vnd böse/ Gottfürchtige vnd Gottlose/ Ja
auch die allerheiligsten Matronen / der schmerzen in
der Kinder geburt nicht vberhaben sein können/ Es be-
neme ihnen auch solches kein hoher Standt vnd Adel
nicht/ Ja/ die aller frömbsten/ Gottseligsten Frawen/
erfahren oft solches Creutz viel schwerer vnd schmerz-
licher / denn andere / Also gehet es der schwangern
Rebecca/

Rebecca / Iſaac Gemahl / Denn da dieſelbe vnfrucht-
bar war / vnd ihr Herr / durch ſein gleubiges Gebet bey
Gott / den Segen erlanget / das ſie zweyer Söhne
ſchwanger werde : Stiessen ſich die Kinder mit einan-
der in irem Leibe / welches ohne groſſe ſchmerzen / vnd
gefahr einer Mißgeburt nicht abgangen. Darumb ſie
auch drüber klagte / vñ ſagte : Da mirs' also gehen ſolt /
warumb bin ich ſchwanger worden ? Genes. 25. Also
geheth es allhie der Gottſeligen Rahel / Mit der gleubi-
gen Thamar giengte es auch ſchwer zu in der geburt /
da ſie Zwilling gebar / Genes. 38. Wiewol dieſe bey-
de ihr Leben dauon brachten / Des Prieſters Pinehas
Weib / Eli des Hoheprieſters vnd Richters in Iſrael
Schwur / geheth es vbel / kömpt aus groſſem ſchrecken
(wegen der groſſen Niederlag des Volcks Iſraels / vnd
ihres Ehemannes / im Kriege wider die Philister / vnd
das die Lade des Bunds des H E X X N / in der Feinde
gewalt kommen / vnd jr Schweher auch todt war) vor
der rechten Zeit in Kindes noth / vnd vergehet in der-
ſelben / als ſie einen Sohn geboren. Dergleichen Ex-
empel gibt die tegliche Erfahrung gar viel. Alleine
die heilige hochgelobte Jungfrau Maria / iſt dieſer
ſchmerzen vnd gefahr vberhaben gewese / als ſie den
Sohn Gottes / den Heylandt aller Welt / nach dem
Fleiſch geboren hat.

Sol ſich demnach niemandt darüber verwun-
dern / das heilige / gleubige / Gottſelige vnd erbare Ma-
tronen / offte groſſe ſchmerzen vnd gefahr außſtehen in
der

der Geburt / auch offte in solcher Noth vntergehen/
Da hergegen manch leichtfertig Weib / gar leichte/
vnd mit geringen schmerzen dauon kömmet. Denn
Gott verhenget es darumb. Erstlich/das er der sicher-
heit bey inen weren/sie im Zaum vnd Demuth halten/
vnd hiedurch der Vbertrettunge ihrer ersten Mutter
Euen / durch welche die sünde in die Welt eingeführet
ist/erinnern wil/damit sie von hertzen Busse thun/vnd
für Sünden gewarnet werden/Wie der 119. Psalm
saget: Ehe ich gedemütiget ward/irret ich/Nun aber
halte ich dein Wort/2c. Es ist mir lieb das du mich ge-
demütiget hast/Das ich deine Rechte lerne. Darnach
probiret er durch solch Creutz ihren Glauben vnd Ge-
dult / ob sie ihm auch gehorsam sein / mit gedult seine
Väterliche Heymsuchung tragen / vnd im Glauben
auff seine Gnade vnd Barmhertzigkeit / vmb Christi
willen / auch wenn er sie züchtiget / vnd sich ernst gegen
sie stellet / bestendig verharrē wollen / wie er Abraham /
Genes. 22. Hiob Capit. 1 Tobiam, Tob. 12. pro-
biret hat. Denn gleich wie das Gold durchs Feuer/
also werden / die / so Gott gefallen / durchs Feuer der
Trübsall beweret. Psalm 12. Syr. 2. 1. Petri 1.
Ferner / gleich wie Gott an seinem Hause anseheth sein
Gericht zu vben / 1. Petri 4. Jerem. 25. vnd züchti-
get ein jedes Kindt das er liebet / Prou. 3. Hebr. 12.
Offenbarung S. Johannis am 3. Capit. Eben also
pfleget er fromme Gottselige Matronen offte in Kin-
desnöthen hefftig fürzunemen denn andere / Damit sie
desto mehr vrsachen haben ihren Glauben in solchem
Kampff

Kampff herrlicher zu vben / vnd hernach in jenem Le-
ben eine so viel desto herrlicher EhrenKron zuerlan-
gen: Nach dem Spruch / in der Offenbarung am
2. Capitel. Sey getrewe bisz in den Todt / so wil ich
dir die Krone des Lebens geben / 2c. Denn niemandt
wird gekrönet / er kempffe denn recht. Vber disz / so
drewet Gott durch solche hohe schmerzen vnd gefahr /
Gottseliger Matronen für andern in Kindesnöthen /
Den Gottlosen / leichtfertigen Weibern / das er ihre
Sünde / Gottlose vnd schendtlich Leben / mit ewigem
Hellischen Feuer endtlich heymsuchen / vnd par vber
bezalen wolle / Den geschicht solches am grünen Holtz /
was wils an dürren werden / Luc. 23. Vnd so das Ge-
richte angehet am Hause des HERRN / was wil es
für ein ende werden / mit denen / die dem Euangelio
Gottes nicht glauben? 1. Pet. 4. Vnd so der Gerechte
auff Erden leyden muß / wie viel mehr der Gottlose
vnd Sünder? Spruch Salom. 11. Cap.

Endlich / Prediget auch Gott / durch solche schmerz-
liche / engstliche vnd gefehrliche Kindesnoth / den Men-
nern / das sie S. Petri Vermahnung in der ersten E-
pistel am 3. Capit. wol in acht nemen wollen / da Er
spricht: Ir Menner wohnet bey ewren Weibern mit
Vernunfft / vnd gebt dem Weibischen als dem schwach-
sten Werckzeug seine Ehre / als Nitterben der gnade
des Lebens / auff das ewer Gebet nicht verhindert wer-
de / 2c. Damit sie aber solches desto besser bedencken /
lesset Gott ihre frome / Gottselige Eheweiber / offte ein
D ij harten

harten Zug außstehen in Kindesnöthen/damit es inen tieffer zu hertzen gehe/ vñ sie mit derselben Weiblichen Dürfftigkeit/ ein grössers vnd sehnlichers mittleyden haben / Ihrer schwachheit desto mehr schonen / vnd mit inen desto mehr gedult zutragen/erinnert werden/ Vnd viel mehr sich befleissen / derselben Dürfftigkeit mit glimpff vnd freundtligkeit zu mildern vñ lindern/ denn durch wunderliche weise zu mehrren.

Es nimpt auch der alte Tobias eine schöne Vermahnung hieraus an seinen Sohn / am 4. Capit. da er spricht: Ehre deine Mutter alle dein Lebenlang/ dencke dran was sie für Gefahr außgestanden hat / da sie dich vnter irem Hertz truge/rc. Vnd Syrach am 7. Capitel. Ehre deinen Vater von ganzem Herten/ vnd vergiß nicht/ wie sauer du deiner Mutter worden bist/ vñ dencke das du von inen geboren bist/Vnd was kanstu ihnen dafür thun / das sie an dir gethan haben? Freylich solt auch diese ursach die Kinder gewaltig treiben/zu schuldiger Liebe vnd Ehrerbietlicher danckbarkeit gegen ire Eltern/Vñ sonderlich gegen die trewhertzigen Mütter/weil sie wissen/vñ die Erfahrung durch manch hart vnd schwere kreisten/Gottseliger Frauen bezeugen/wie sauer sie iren Eltern worden/vñ was für grosse vñ mancherley Angst/ schmerzen vnd gefahr ire Mütter ober inē haben müssen außstehen/da sie sie vnter irem Herten getragen / vnd hernach auff die Welt geboren haben. Welches Kindt das nicht bedencket/ vnd dadurch zur hertzlichen Ehrerbietung / Liebe vnd
Danck.

Dankbarkeit gegen seinen Eltern gereizet wird / das ist billich verflucht bey Gott vnd Menschen.

IIII. Es meldet aber auch Moses mit fleiß / wo / vnd wenn dem heiligen Erzvater solcher grosser Unfall vnterhanden gestossen sey: Da er spricht:

Vnd sie zogen von Bethel / vnd da noch ein Feldtweges was von Ephrata / da gebar Rahel / 2c. Item / Also starb Rahel / vnd ward begraben an dem Wege gen Ephrath die da Bethlehem heisset.

Lehret also / das Jacob seine herzkliebste Rahel durch Kindesnöthe verloren habe / als er nach empfangenem Segen / vñ herrlichen Trost von Gott / sich auff die Kense gemacht hatte / sampt seiner liebsten Rahel / welche hoch schwanger / vñ nahend an der Zeit war / 2c. seinen lieben alten Vater Isaac zubesuchen / vnd mit diesen schönen edelsten Haußrath vnd vollen Barwath / zu erfreuen / 2c. Auff dieser Kense als er noch ein Feldtweges hatte gen Bethlehem / vnd noch nicht gar drey Meylen von Bethel verrucket / vnd mehr als fünff Meylen hatte gen Hebron zu seinem Vater / da oberfellet seine liebe Rahel die Kindesnoth / vnd gehet in derselben vnter.

Diese Vmbstende erinnert vns zweyer schweren Anfechtunge / welche dem heiligen Erzvater Jacob vber dem vnuersehenen Vntergang / seiner herzkliebste Rahel / hefftig zugesetzt / vnd sein Herzkleid vnd Betrübnuß gewaltig gemehret haben: Denn ersilich hat er sich mit diesem Stachel seines Gewissens oberwerf-

fen müssen / als sey er schuldig an seiner schwangern
Gemahl Todt vnd Vntergang / durch diese Keyse / die
er so gar zur vnzeit / vnd ganz vnbedechtig für sich ge-
nommen: Da werden ohne zweyffel mancherley Ke-
den gangen sein. Ist diß ein solcher fürtrefflicher
weiser Mann / vnd hat sich mit seiner hochschwangern
Gemahl / der Zeit so nahend gewesen / dörffen auff die-
se vnnötige Keyse machen / die wol hette mögē auff ein
ander Zeit gesparet werden? Wie wē die gute Frau /
durch auff vñ absteigen / oder durch einen harten Tritt
des Cameels / darauff sie geführet / were verwarloset
worden? (Denn in diesen Landen brauchet man die
Cameel / wie bey vns der Wagen / wie aus der Historia
dem heymführung Rebecca zuschen / Genes. 24.) we-
re er zu Bethel stille gelegen / biß sie Gott berathen / so
were dieser Vnfall verhütet worden / &c.

Solcher vnd dergleichen Reden sind ohne zweyfel
viel gefallen / die dem lieben Jacob hefftig wehe ge-
wircket haben / So hat der Satan auch nicht gefeyret /
der ihm solche schwere Gedancken in seinem Herzen
vnd Gewissen / als ein Feuer gewaltig auffgeblasen /
vnd ihn stracks zum Mörder an seiner Ehegemahl hat
machen wollen.

Darnach hat im der Satan auch eingebildet / als
habe Gott sein gar vergessen / habe in verlassen / Ja zür-
ne mit im / vnd habe sich mit seiner Gnade vnd Hülffe
gar von im gewendet / vnd seine Verheißung im new-
lich geschehen / widerruffen / Sonst würde er sein Ge-
bete

bete vnd schreyen nicht so gar haben lassen vergebens
sein / vnd ihm sein liebste Ehegemahl / durch welche er
des verheissenen Segens hette sollen gewertig sein / so
plötzlich vnd vnuersehens / vnd durch so schmerzlichen
Vnfall entzogen haben. Disz sind schwere Püffe / vnd
gar giftige Pfeyle des Satans gewesen / dadurch er
den heiligen Erzvater gerne zur Vngedult vnd Ver-
zweyffelung gebracht hette.

Dergleichen setzet er auch einem jeden frommen
Christen zu / Sonderlich wenn in irgendt ein vnuerse-
hener Vnfall vnter handen kömpt / da weiß er eines je-
den Christen Feyl vnd Gebrechen / vnd wenn er ein
wenig etwas versehen / meisterlich auffzumucken / vnd
lauter Sünde in heyligen Geist / die nimmermehr we-
der hie noch dort / vergeben werden können / draus zu-
machen. Neben dem bildet er dem Menschen ein / aus
vorgefallenem Vnglück / Gott habe sein vergessen / ha-
be in verlassen / Ja / sey im Feindt / vnd zürne mit ihm /
sonst hette er ihn erhöret / vnd solch Vnglück nicht vber
in kommen lassen. Gedencket also den Menschen hie-
durch zu Vngedult gegen Gott / vnd zur Verzweyffe-
lung zu treiben. Disz sind rechte Nordtstöße / die ei-
nem bekümmerten Herzen viel wirscher wircken / denn
der Vnfall vnd empfangene schaden selber / Darumb
ist hoch von nöthen / das ein Christ wider solche giftige
Pfeyle des Sathans / mit dem Schildt des Glaubens
wol gerüstet sey / Ephes. 6.

Wider

Wider die erste Anfechtung ist der beste rath / das ein Christ mit dem Satan seiner Sünden oder Unschuld halben nichts disputire / Sondern stracks bekenne / das er für Gott ein armer vnd grosser Sünder sey / Nicht allein in Sünden empfangen vnd geboren / sondern der auch teglich / Ja / stündlich vnd augenblicklich / wissentlich vnd unwissentlich / durch thun vnd lassen / sündige.

Hergegen aber dem Satan fürhalte / Jesum Christum den Sohn Gottes / welcher ist das Lamb Gottes / das der Welt Sünde treget / Johan. 1. Jesaiæ 53. Welcher ist die Versöhnung / nicht alleine für unsere Sünde / sondern auch für der ganzen Welt Sünde / 1. Johan. 2. Dessen tröste sich ein Christ durch wahren Glauben ganz vertrewlich / vnd ruffe darauff zu Gott im Namen Christi omb gnedige vergebung aller seiner Sünden / wissentlich vnd unwissentlich / vnd glaube gewisz / er habe einen gnedigē versöhnten Gott / vnd vergebung aller seiner Sünden / aus gnaden omb Jesu Christi vnsers Mittlers willen.

Für seine Person aber soll ein Christ diesen Bericht auch zum Trost mercken / das es zwar gewisz vnd vnleugbar / das auch die Heyligen / vnd mit Gott versöhnte / gleubige Menschen viel Sünde vnd Gebrechen haben / Als die Erbsünde / so auff alle Menschen von Mutter Leibe an erbet / vñ sonst tegliche Feil vnd Gebrechen / durch thun vnd lassen / wissentlich vnd unwissentlich / wie der 19. Psalm saget / Wer kan wissen

sen wie offte er fehlet/te. Vnd wie Joseph vnd Maria
aus vnachtsamkeit das Kindt Jesum hinder ihnen zu
Jerusalem vergessen/Lucæ 2.

Aber es ist ein grosser vnterscheidt für Gott / zwi-
schen der Gottlosen vnd vnbusfertigen Leute muth-
willigen / vorseklichen Sünden / vnd der Gleubigen
busfertigen Christen teglichen Gebrechen vnd srau-
cheln/ Denn diesen/ weil sie ire tegliche feel erkennen/
mit herzhlicher Kewe vnd Leyd beklagen vñ bekennen/
Kuffen zu Gott im Namen Christi teglich vnd alle
Augenblick/vmb gnedige Vergebung dieser vnd aller
andern Sünden / vnd Glauben / das inen Gott vmb
Jesu Christi seines einigen Sohnes / vnseres Mittlers
willen/gnedig vnd versöhnet sey/vnd inen ire Sünde
aus gnaden verzeihe vnd vergebe / Hengen auch dem
Fleisch vnd Sünden nicht den Zaum/ sondern tödten
dieselben / vnd widerstreben inen durch hülffe des hey-
ligen Geistes/ Rom. 6. vnd 8. Cap. Ist es derhalben
gewis/ das inen solche ire Sünde/ so wol die teglichen
Feel/ Gebrechen vnd vnwissenheit nicht von GOTT
zugerechnet / sondern vmb Christi willen / an den sie
gleuben / zugedeckt/ verziehen vnd vergeben werden/
Wie der 32. Psalm lehret / vnd S. Paulus an die
Römer am 8. Capit. bezeuget. So ist nu nichts ver-
damlichs an denen / die in Christo Jesu sind / die nicht
nach dem Fleisch wandeln/sondern nach dem Geist.

Jene aber / weil sie vnbusfertig in Sünden vor-
seklich forthfahren/dem Fleisch vnd seinen Lüsten den
E Zaum

Zaum hangen/ vnd die Sünde in irem sterblichen Lei-
be herrschen lassen / haben sich keiner gnade Gottes/
vnd vergebung der Sünden zu trösten / so lange sie in
solchem Vnglauben vnd vnbusfertigem Leben forth-
fahren vnd verharren / Wie S. Paulus lehret an die
Römer am 6. Cap. Da jr der Sünde Knecht waret/
da waret ihr frey von der Gerechtigkeit? Was hattet
ir nu zu der Zeit für Frucht? welchs ihr euch jetzt sche-
met. Den das Ende derselbigen ist der Todt/ 2c. Item/
Rom. 8. Wo jr nach dem Fleisch lebet / so werdet ihr
sterben. Item/ 1. Corinth. 6. Galat. 5. Ephes. 5.
Die solches thun/ werden das Reich Gottes erben.

Soll derwegen ein gleubiger Christ/ aus den teg-
lichen feilen vnd gebrechen/ vnd da was gleich aus vn-
wissenheit/ oder vorsatz versehen/ oder vergessen were/
den Sathan ihm keine Todtsünde machen lassen/ son-
dern dieselben ins Vater vnser schliessen / vnd getrost
mit dem lieben David vnd allen Heyligen / in vnge-
zweyffelttem Glauben Beten/ H E X X / vergib vns vn-
ser Schulde. Wer kan mercken wie offte er seylet?
Verzeihe mir die verborgene feyle / Psalm 19. Sich
darüber in Gottes Namen zu frieden gehen / vnd an
Gottes gnade durch Christum / vnd der gewissen Er-
hörung gar nicht zweyffeln / nach dem Exempel des
Königes David / im 32. Psalm/ Ich sprach / ich wil
dem H E X X meine Vbertrettung bekennen/ da ver-
gabest du mir die Missethat meiner Sünde.

Wenn

Wenn nu also der ersten Anfechtung / durch hülffe
vnd gnade des heyligen Geistes / mit Gottes Wort
vnd warem Glauben / recht begegnet ist / so verschwin-
det die andere von jr selb / Denn wie S. Paulus sagt
an die Römer am 8. Cap. Ist Gott für vns / Wer mag
wider vns sein? Welcher auch seines eigen Sons nicht
verschonet hat / sondern hat in für vns alle dahin gege-
ben / Wie solt er vns mit jm nicht alles schencken? Wer
wil die Außerwelten Gottes beschuldigē? Gott ist hie /
der Gerecht machet / Wer wil verdammen? Christus
ist hie / der gestorben ist / Ja viel mehr der auch auffe-
wecket ist / welcher ist zur Rechten Gottes vnd vertritt
vns. Wer wil vns scheidē von der Liebe Gottes? Trüb-
fall? oder Angst? oder Verfolgung? oder Hunger?
oder Blöße? oder Fehrligkeit? oder Schwerdt? /c.
Aber vber dem allen vberwinden wir weit / vmb des
willen der vns geliebet hat. Denn ich bin gewis / das
weder Todt noch Leben / weder Engel noch Fürsten-
thumb / noch Gewalt / Weder gegenwertiges noch zu-
künfftiges / weder hohes noch tieffes / noch keine andere
Creatur / mag vns scheiden von der Liebe Gottes / die
in Christo Jesu ist vnserem H E R R N.

Also hat sich auch der gleubige Jacob getröstet in
seinem Kreuz wider die schweren Anfechtungen: Als
wider seine Sünde / Vnd da auch der vorgenommenen
Kens halben / was / aus vnwissenheit versehen were /
hat er sich gehalten an die Verheißung vom gebene-
derten Samen Abrahams seines Großvaters / der

künfftig aus seinen Nachkommen / vnd sonderlich aus dem Stam̄ Juda seines Sohns (wie er hernach weißsaget / Genes. 49.) solte Mensch geboren / vnd ein Schlachtlämblein vnd Opffer werden / für seine vnd aller Menschen Sünde. Jesa. am 53. Cap. Joh. 1. vnd in der Offenbarung Johan. am 13. Vnd im waren Glauben vnd vertrauen / auff solche Verheißung Gott omb vergebung der Sünden herzlich angeruffen / Den Satan aber ihme derhalben kein Gewissen machen lassen / weil er im keines bösen Vorsatzes ist bewust gewesen / Wie dann die gegenwertige Historia den heiligen Erzvater / der vorgenommenen Reyse halben nichts beschuldiget / sondern erzelet die Geschicht bloß nach derselben vmbstende / Gibt damit zuuerstehen / ob gleich mit der Reyse Jacob etwas versehen hette / das es im doch Gott nicht zugerechnet habe / etc. Vnd weil der heylige Geist ihm keine schuldt gibt / ist billich das auch wir in dergleichen Fellen mit vnserem außrecken vnd vnzeitigen richten vnd tadeln / stille halten / vnd viel mehr nach dem Exempel Sem vñ Japhet / der fromen Sone Noah / der vnsern Gebrechen zudecken / denn mit dem Gottlosen Ham außschreyen / Genes. 9. oder vrsachen zu tadeln suchen / da keine ist.

Mit gemeltem Trost / hat auch der liebe Jacob sich durch beystandt Göttlicher gnaden / geschützet wider die andere Anfechtung / als hette ihn Gott verlassen / seine Gnade von ihm gewandt / vnd die Verheißung widerruffen / In deme er durch beständigen Glauben /
nach

nach dem Exempel seines Großvaters Abraham /
Rom. 4. fest gehalten an der verheissenen gnade Got-
tes / vñ von derselben nicht geurtheilet nach dem traw-
rigen Anblick des gegenwertigen Creuzes (weil sol-
ches / beyde Gleubigen vnd Bngleubigen / ohne vnter-
scheid / zu begegnen pflaget / Vñ derwegen aus solchem
eusserlichem zufall von Gottes Gnade oder Bngnade
Liebe oder Haß / nichts gewisses kan geschlossen wer-
den / Wie Salomon im Prediger lehret am 9. Cap.)
Sondern hat mit festem Glauben sich gehalten an die
gnedige Verheissung / die ihm Gott gethan / vnd so offte
widerholet hatte / Dabey er sich auch erinnert / der viel
vnd manigfaltigen Wolthaten die ihm Gott von Zu-
gend auff / biß daher erzeiget / vnd dadurch seinen Väter-
lichen gnedigen willen gegen im gnugsam vñ reich-
lich erkleret hatte / Wie er hernach sagt im 48. Cap.
da er die Kinder Josephs segenet / **GOTT** / für deme
meine Väter Abraham vnd Isaac gewandelt haben /
Gott / der mich mein Lebenlang ernehret biß auff die-
sen Tag / Der Engel / der mich erlöset hat von allem
Vbel / der segene diese Knaben.

Aus diesem Grundt hat er wider die Anfechtung
geschlossen / gleich wie dieses Creuz nicht ohne gefehr
in vberfallen / sondern aus Gottes rath vnd versehung
im vnter handen gestossen / Also sey es auch nicht aus
Gottes Zorn vnd Bngnade / in oder seine liebe Rahel
zuwerffen / sondern aus Väterlicher wolmeinung
beyder Glauben vnd gehorsam zu probiren / vnd inen

sämtlich zum besten / geschehen / nach dem Spruch an die Römer am 8. Denen die Gott lieben / müssen alle ding zum besten dienen / die nach dem Vorsatz beruffen sind / Hat sich demnach mit demuth Gottes willen untergeben / vnd ihm lassen genügen an Gottes gnade / 2. Corinth. 12. sich derselben getröstet / der gewissen Zuversicht / Gott würde auch diesen Vnfall wol wissen in andere wege zuersetzen.

V. Was thut aber der heilige Erzvater hieben / vnd wie stellet er sich in solcher Klage vnd Herzkleyde? Dieses lesset der heylige Geist bey gegenwertiger Historien auch nicht dahinden / sondern berichtet / Er habe erstlich dem Sohne (welchen seine Ehegemahl Rahel geboren / vnd Ben Oni / ein schmerzlichen Kindt / geheissen) einen andern Namen gegeben / vnd ihn Ben Zamin / der rechten Sohn / genennet. Habe hernach seine liebe Rahel ehrlich zur Erden bestattet / vnd sie begraben am Wege / gen Ephrath / die nu Bethlehem heisset. Vnd vber diß ein Mal auffgericht vber ihrem Grab / Vnd dasselbe sey das Grabmal Rahel / spricht Moses biß auff diesen Tag / etc. Diese vmbstende sind nicht vergebens vom heyligen Geiste durch Moses / so fleißig auffgezeichnet / sondern vns zur Lehre vnd Trost / Darumb ist's billich / das wir derselben auch ein wenig nachdencken.

Das Jacob seinem Son den Namen / den im seine Mutter Rahel gegeben hatte / zum gedechtniß ihrer schweren vnd schmerzlichen Kindesnoth / endert / vnd
wil

Wil in nicht lassen heißen ein schmercken Kind / sondern
heisset in der Rechten Sohn / das thut er aus zweyerley
Vrsachen / Erstlich / damit zu bezugen / er könne seiner
allerliebsten Rahel / die je vnd allewege für die rechte
Frau in seinem Hause gehalten / wie sie auch gewesen /
nicht vergessen / darumb stiftet er durch diesen Na-
men / an irem Son den sie verlassen / ein ewig gedech-
niß / Denn rechte Eheliche Liebe Gottseliger Eheleute
stirbet nicht / ob gleich die Personen von einander ab-
sterben / sondern bleibet ewig vnuerendert / vnd wird
in jenem Leben allererst recht vnd herrlich / in irem rei-
nen vnd vernewerten Herzen leuchten. Zum andern /
zeigt er auch damit an / das er dem schmercken vnd
leyd kein gedechtniß stiftet / sondern desselben / mit der
Zeit / vergessen wil / Gott zu ehren vnd gehorsam / da-
rumb / das er gewiß glaubet / seine liebe vñ selige Rahel
sey nu von allen schmercken / Leyde vnd Klage erlöset /
vnd lebe nach der Seele bey Gott in ewiger Freude
vnd Seligkeit / Wie das Buch der Weißheit lehret
am 3. Capitel. Der Gerechten Seelen sind in Got-
tes Handt / vnd keine Qual rühret sie an. Nach dem
Leibe aber ruhe sie / auch aller schmercken frey in irem
Schlaffkemmerlein / in gewisser Hoffnung / der fröli-
chen Auferstehung am Jüngsten Tage / zur ewigen
Freude vnd Seligkeit.

Vnd vmb dieser Vrsache vnd Hoffnung willen /
bestattet er sie ehrlich zu Grab / am Wege gen Ephrath /
die nu Bethlehem heisset / vñ richtet auch ein Mal auff
vber

über irem Grab / zu irem Gedechtniß / vnd zum Zeug-
niß dieses seines Glaubens vnd Hoffnung / von der
Aufferstehung des Fleisches / vnd dem ewigen Leben.
Vnd diß ist auch die rechte Ursachen / warumb nicht
allein S. Jacob / sondern auch sein Vater vnd Groß-
vater / auch andere Heyligen ihre Todten zu jeder Zeit
ehrlich begraben / vnd inen Grabzeichen / Epithaphia /
vnd andere Gedechtniß gestiftet haben. Darumb
auch Gott / da er mit Moses aus dem Pusch redet / sie
nennet / den Gott Abraham / Isaac vñ Jacob / Exod. 3.
Damit zu bezeugen / das diese vñ alle Gleubige / wenn
sie zeitlich sterben / nicht gar zu nicht werdē / Sondern
auch hernach für Gott / der da ist ein Gott der Leben-
digen vnd nicht der Todten / noch sind vnd leben / Vnd
endlich am Jüngsten Tage / mit ihren Leibern / von
Todten / widerumb auffstehen werden / zum ewigen
Leben. Wie der Sohn Gottes mechtiglich schleusset
wider die Saduceer / Matth. am 22. Capit. Daher
bey dem Jüdischen Volcke ihre Begrebnisse / werden
genennet Beth Chaim / ein Haus der Lebendigen /
Vnd auff ihren Grabsteinen findet man solche Über-
schriften: Seine Seele sey eingebunden als in Ge-
bündlein im Paradis. Amen / Amen / Amen / Sela.
Item / Ihre ruge sey in Gebündlein des Lebens / mit
den andern gerechten Weibern.

Also thut Jacob dreyerley / Er stiftet seiner herz-
liebsten Rahel / in Gott seligen / ein ewiges Gedechtniß.
Bestattet sie ehrlich zu Grabe / vnd das nicht in einem
Winckel

Winckel (wie bey vns der Aberglaube von den verstorbenen Sechswöchnerin oberhandt genommen) sondern gerad an der Strassen/2c. Vnd messiget seine Klage vnd schmerzen durch den Glauben vnd Trost der frölichen Auferstehung des Fleisches/vnd des ewigen Lebens.

Es lehret vns aber diese Vmbstende / das es recht vnd Christlich sey gethan / Wenn man / die / so in Christo seliglich von dieser Welt abgescheiden sein / ehrlich zu Grabe bestattet / vnd inen ehrliche Begrebnisß stiftet / doch mit Christlicher masse / ohne Heydnischen Pracht / Aberglauben vnd oberflus / Wie auch Syrach lehret am 38. Cap. vnd das vmb des Glaubens willen / von der Auferstehung des Fleisches / vñ des ewigen Lebens. Vnd das Christus durch solchen Glauben vnd Hoffnung / die Klage vnd Leyd ober den verstorbenen messigen / vnd derselben nicht nachhangen sollen / wie die Heyden die nichts von Gott wissen. Wie S. Paulus lehret in der Epistel an die Thessalonicher am 4. Cap. vnd Syrach am 38. Darneben erinnert vns diese Historia des herrlichen Spruchs S. Pauli / 1. Tim. 2. Adam ist am ersten gemacht / darnach Heua / Vnd Adam ward nicht verführet / das Weib aber ward verführet / vnd hat die Vbertrettung eingeführet. Sie wird aber selig durch Kinder geben. So sie bleiben im Glauben / vnd in der Liebe / vnd in der Heiligung / sampt der Zucht.

S

In

In welchem Spruch der Apostel ersilich den Weibern zwei Ursachen fürhelt / durch welche sie der Hoffarth vnd Übermuth / so ihnen gemeiniglich anhenget / wehren / vnd sich selb zur Demuth reizen vnd vermahnenn / vnd keines weges sich ober ihre Männer erheben / oder die Herrschafft vnd Obergerichte ober dieselben inen zumessen sollen. Den Adam / spricht er / ist zum ersten gemacht / darnach Heua / Das also das Weibliche Geschlecht ihren Ursprung hat vom Manne / darumb sie den Männern billich die Ehre vnd den Vorzug lassen /c. Darnach ist diß auch offenbar vnd vnleugbar / das die Sünde vom Weibe herkömmet / welche sich am ersten die Schlange hat verführen lassen / vñ die Übertrettung eingeführet / da ihr denn der Vorgriff / den sie dem Mann gethan / das sie vom verbotenen Baum gessen / nicht wol gerathen ist / Darumb auch Gott ihr eine zweyfache Straffe vñ Creuze auferleget / das sie mit schmerzen Kinder geben / vnd dazu mit ihrem willen ihrem Mann / als ihrem Herren / unterworffen sein muß / Wie im ersten Buch Mosis am 3. Capitel beschrieben ist. Diß sollen ihnen die Weiber lassen ein wizigung sein / damit sie lernen stille vnd demütig sein / vnd iren Männern nicht vorgreifen / sondern gehorsam sein /c.

Darnach aber tröstet er die Weiber widerumb / das sie vmb solches ires Gebrechen / Falls vñ Creuzes willen / nicht kleinmütig werden / oder an Gottes gnade durch Christum vnd irer Seligkeit verzweyffeln oder
verza-

verzagen sollen / Wie denn mancher Gottseligen Ma-
tron / dieser Kummer offte schwere Gedancken machet/
Darumb sagt er mit feinen deutlichen vñ runden wor-
ten/ 1. Das Weib wird selig/2c. Das ist/das Weibli-
che Geschlecht hat sich auch zu trösten der gnaden Got-
tes / des H E X X N Christi Ampt vnd Verdiensts/
der gnedigen vergebung der Sünden / vmb Christi
willen / seiner Unschuld vnd Gerechtigkeit / vnd der
endlichen Erlösung aus allen zeitlichen vnd ewigen
Vnglück vnd Elendt / Sünde / des Teuffels Tyrannen/
des Todes / der ewigen Hellen angst / vnd der Erb-
schafft des ewigen Lebens/2c. Daher auch S. Petrus
1. Epist. 3. Capit. die Frayen nennet Mitterben der
gnade des Lebens / Vnd die nichts weniger als die
Manne das Recht vñ Macht haben / im Namen Chri-
sti / vnd im Glauben auff sein Verdienst / für Gott den
Himlischen Vater zu treten / vñ denselben in allen Nö-
then / mit kindlichem Vertrauen anzuruffen. Denn
Gott ist kein Anseher der Person / in der Apostel Ge-
schicht am 10. Capitel. Sondern gegen allen Men-
schen / Männern vnd Weibern gleich gesinnet / vnd
wil das allen Menschen / Beyde Mannen vnd Wei-
bern geholffen werde / vnd zur Erkendniß der Wahrheit
kommen / Denn es ist ein Gott / vnd ein Mittler zwis-
schen Gott vnd den Menschen / der Mensch Christus
Jesus / der sich selb gegeben hat für alle zur Erlösung/
1. Timoth. 2. So ist vnser H E X X N Christus ein all-
gemeiner Heylandt aller Menschen / Sonderlich aber

Der glaubigen/ es sind Mēner oder Frawen 1. Tim. 4.
Denn hie ist kein Mann noch Weib/ sondern wir sind
allezumal einer in Christo Jesu/ Galat. am 3. Capit.
Ja/ Christus Jesus ist das Lamb Gottes das der Welt
Sünde treget/ Johan. 1. Jesa. 53. vnd ist die Ver-
söhnung für unsere Sünde/ vnd nicht allein für unsere/
sondern auch für der ganzen Welt/ 1. Joh. 2. Denn
Gott hat der Welt/ auß grosser vnermesslicher Liebe
seinen eingebornen Sohn gegeben/ auff das/ alle/ die
an ihn glauben nicht verloren werden/ sondern haben
das ewige Leben/ 2. Johan. 3. Aus diesen allgemei-
nen Trost kan man das Weibliche Geschlechte nicht
ausschliessen/ ob schon dieselbige mit sonderlicher
Dürffrigkeit für den Mēnern beladen sein/ Ja/ wenn
sie auch in ihren schmerzlichen Kindesnöthen zeitli-
chen vntergehen/ wie hernach folgen wird.

Dazu ist der HERR Christus/ der Heylandt al-
ler Welt/ alleine von einem Weibe vnd Jungfrawen/
Er aber selbs ein rechtes Mansbild/ geboren/ nach der
Göttlichen Verheissung/ Genes. 3. Jesa. am 7. Cap.
Wie auch Lucas am 1. vñ 2. Cap. bezeugt/ vnd hat da-
durch nicht allein die alte schmach des Weibes versöh-
net vnd vertilget/ Sondern auch damit beweiset/ das
er sey ein allgemeiner Heylandt/ beyde/ Mēner vnd
Weiber/ Wie er denn auch die Weiber so wol als die
Mēner/ zu seiner Gnade vnd Reich durchs Euange-
lium beruffet/ vnd durch die heiligen Sacramenta In-
uestiret vnd einweist/ wie die heilige Schrift vnd
erfah-

erfahrung beweiset / Vñ Christus / die Propheten vnd
Apostel / haben die Gottseligen Frawen vnd buszferti-
gen Sünderinne / nichts weniger / als die Männer
auffgenommen / getröstet / vnd als außgewelte Kinder
Gottes geliebet vnd geehret.

Es bezeuget auch die heilige Schrift / das nicht al-
lein allezeit etlich frome Gottselige Frawen gewesen /
welche Gott angenehme vnd gefellig gewesen / vnd ime
im rechten Glauben vnd guten Gewissen gedienet ha-
ben / welcher Exempel S. Paulus 1. Timoth. 2. vnd
S. Petrus 1. Petri 3. anziehen. Sondern das Gott
auch etliche Weibsbilder vnd Frawen mit sondern ho-
hen vnd grossen Gaben des heiligen Geists begnadet /
vnd treffliche Wunder durch sie gethan vnd gewircket
habe / Wie dann zusehen an den heiligen Erzmüttern /
Eua / Sara / Rebecca / Thamar / Ruth / Rahab zu
Jericho / welche alle frome / Gottselige gleubige Ma-
tronen gewesen sein /c. Item / an Miriam / Moses vnd
Naron Schwester / welche eine Prophetin gewesen /
Exod. 15. Die Richter in Debora vnd Jael / im Buch
der Richter am 4. Cap. Item / die heilige Esther vnd
Judith / durch welche Gott grosse herrliche Thaten vnd
Wunder außgerichtet / Item / die Prophetin Hulda /
im 2. Buch der Könige am 22. Capitel. Wie denn
auch die heilige Anna des Propheten Samuels Mut-
ter / 1. Samuel 1. vñ 2. Cap. Die Gottselige Fraw zu
Sunem / des Propheten Elisa Wirtin / 2. Könige 4.

Die Wittwe zu Zarpath / des Propheten Elia Wittin / 1. Könige 17. Cap.

Also werden auch im Newen Testament viel Gottselige Weibsbilder vnd Frauen genennet / als die heilige Jungfrau Maria / Elisabeth / die Prophetin Anna / Lucæ 1. 2. Cap. Des Euangelisten Philippi vier Töchter / welche Jungfrauen vnd Weissagerin gewesen / in der Apostel Geschichte am 21. Cap. die von GOTT mit grossen Gaben begnadet gewesen / Desgleichen wird gedacht anderer Gottseliger gleubiger Weiber / als des Blutflüssigen Weibes / Matth. am 9. Des Cananeischen Weibes / Matth. 15. Der Sünderin / welche der HERR Christus zu gnaden angenommen hat / Luc. am 7. Johan. 8. Die Gottseligen Frauen welche dem HERRN Christo nachgefolget / vnd ihm Handreichung gethan haben von ihrer Nahrung / Lucæ 8. Der Schwestern Lazari / Marien vnd Marthen / vñ der andern Frauen / die dem HERRN als er zur Marter außgeföhret / nachgefolget haben / bey seiner Begrebnisß gewesen / vnd seiner frölichen Auferstehung erste Boten vnd Apostelin worden / ic. Wie denn auch in der Apostel Geschichte gedacht wird der gleubigen Tabea am 9. Capitel / Der Lydia der Purpurkremerin zu Philippen / am 16. Capitel / Vnd S. Paulus in der 2. Epistel an Timoth. am 1. Cap. rühmet den vngeserbeten Glauben der Mutter vnd Großmutter Timothei. Denn vnser HERR Christus hat vnter den mit Erben seines Reichs nicht allein Brüder /



Brüder / Sondern auch Mutter vnd Schwestern/
Wie er saget / Matth. am 12. Cap. Wer den Willen
meines Vaters im Himmel thut / derselbige ist mein
Bruder / Schwester vñ Mutter / Vnd welche der Geist
Gottes treibet die sind Kinder Gottes / 1. Kor. 8.

Darumb ist es gewiß / das der Trost vnd Hoffnung
der ewigen Seligkeit auch die Weiber angehe / so wol
als die Menner / wie S. Paulus saget. Die Weiber
werden selig.

2. Es setzet aber gemelter Apostel dazu / durch Kin-
der zeugen / 1. oder durch Kinder geben / spricht er /
werden sie selig / Er redet aber hie nicht von verdiens /
dadurch man die ewige Seligkeit erlanget / vnd er-
wirbet / welche Ehre keinem blossen Menschen oder
Creatur gebüret / sondern ist allein vnseres **H E X X N**
Christi eigene Ehr vnd Ampt / wie der Sohn Gottes
saget / Joh. 3. Also hat Gott die Welt geliebet / 1. Den
das ewige Leben ist eine Gabe Gottes / durch vnsern
H E X X N Jesum Christum / Rom. 6. / 1. Sondern
tröstet die Frauen wider das schwere Creuz der
schmerzlichen vnd gefehrlichen Kinder geburt / welches
wegen der Sünden / so durchs Weib eingeführet / auff-
erleget ist von Gott / Genes. 3. Das sie nicht geden-
cken sollen / als weren sie derhalben gar von Gott ver-
worffen / vnd die jenigen die vnter solchen Schmerzen
vnd gefahr vntergehen / verloren / Sondern sich der
gnaden Gottes / der gnedigē vergebung der Sünden /
vnd Versöhnung mit Gott / sampt der Hoffnung des
ewigen

ewigen Lebens / durch Christum erworben / vnter sol-
chem Creutze vnd Gefahr auch gewislich zu trösten
habe / Denn der Ehestand vnd das Kinderzeugen in
solchem Standt / ist Gottes heilige wolgefellige gute
Ordnung / zur vermehrung vnd heylsamer erhaltung
des Menschlichen Geschlechts von Gott gestiftet / vnd
nicht zum Verderben / vnd zwar vor dem Fall vnd
Sünde / Wie im ersten Buch Mosis / im 1. vñ 2. Cap.
zusehen / vnd gehöret auch vnter dieses Zeugniß des gu-
ten gnedigen Willen vnd Wolgefallen Gottes an sei-
nen Creaturen / Genes. 1. Gott sahe an was er ge-
macht hatte / vnd sihe da / es war sehr gut. Darumb
ist der Ehestandt / vnd das Kinderzeugen nach solcher
Ordnung Gottes / an ihm selber gut / heilig / vnd Gott
wolgefellig / vnd hindert niemanden an seiner Seelen
Heyl vnd Seligkeit / sondern ist ein solcher Standt / in
welchem man Gott im rechten Glauben vnd guten
Gewissen wol dienen / vnd selig werden kan.

Es scheiden auch die schmerzen vnd gefahr im
Ehestandt vnd Kinderzeugen / Niemandt von Gott
vnd der Hoffnung des ewigen Lebens / Sondern müs-
sen den Gleubigen / wie alle andere ding / zum besten
dienen / vnd oftmals nichts weniger als andere Trüb-
fall vnd auch der Todt selber frommen gleubigen Ma-
tronen / wie allhie an der heiligen Rahel geschehen / ein
durch vnd Eingang sein zum ewigen Leben vnd Se-
ligkeit / Wie der Sohn Gottes saget / Johan. 5. War-
lich / warlich ich sage euch / Wer mein Wort helt / vnd
gleubet

glaubet dem / der mich gesandt hat / der hat das ewige
Leben / vnd kömpt nicht ins Gerichte / sondern ist vom
Tode zum Leben hindurch gedrungen. Vnd in der
Apostel Geschicht am 14. Capitel sagt S. Paulus /
Durch viel Trübsall müssen wir ins Reich Gottes
eingehen / 2c. Item / an die Römer am 8. Capitel.
Wir wissen / das denen / die Gott lieben / alle Ding zum
besten dienen / die nach dem Vorsatz beruffen sind.
Item / Wer wil vns abscheiden von der Liebe Gottes?
Trübsall oder Angst.

Vnd ob wol die schmercken / im schwanger werden
vnd Kinder geben / vnd der Todt / straffen sind der
Sünden / sind doch dieselben nicht darumb dem Men-
schen aufferleget das er dadurch gar vntergehen vnd
verderben solle / Sondern viel mehr dadurch als durch
eine Väterliche Ruten / seiner Vbertrettung erinnert /
vnd zu warer Busse vñ bekerung zu Gott gereizet vnd
ermahnet werde / dadurch man vmb Christi willen /
durch den Glaubē selig wird / Ja / solch Creutz sol auch
ein öffentlich Zeugniß sein / das Gott dem Menschli-
chen Geschlecht vmb Christi willen widerumb versöh-
net / vnd der ewige Zorn vnd Straffe den Glaubigen
auffgehoben sey / weil dem Menschen nach dem Fall
nur eine zeitliche Straffe / an stat der ewigen aufferle-
get ist. Die Verheissung aber vnd Segen des Kinder
geberens / in seiner Krafft vnd Wirckung gelassen ist /
Daher Adam sein Weib / Eva nennet / Das ist / eine
Mutter der Lebendigen / Wie denn die Historia im er-
sten

sten Buch Mosis am 3. Capitel bezeuget / Denn allda wird erslich die Schlange vnd der Satan vermale-
denet / verworffen vnd gestraffet / als der Vbertretung
rechter Vrsacher / Darnach wird den armen gefalle-
nen vnd verführten / doch bußfertigen Adam vñ Eva /
vnd also dem ganzen Menschlichen Geschlechte / der
Trost verkündiget / von dem Weibes Samen / welcher
der Schlangen den Kopff zutretten solte / Das ist / von
der gnedigen Erlösung von der Sünde / Teuffel / Todt
vnd Helle. Zu letzt aber die Straffe auferleget / die
nur zeitlich vnd nicht ewig wehren solte / bey den Glei-
bigen / &c. Vmb vrsachen willen oben vermeldet.

3. Endtlich hendet der Apostel noch einen Zusatz
hinan / das er spricht / So sie bleibe im Glauben /
vnd in der Liebe / vñ in der Heyligung sampt der Zucht /
Vnd lehret damit / welche Frawen gemelten Trost an-
gehe / vnd welche sich desselben haben anzunehmen :
Nemlich / allein die jenigen / welche warhafftig zu Gott
befeuret / waren Glauben an den einigen Heylandt
vnd Gnaden Thron Jesum Christum haben / vnd den-
selben bestendig bisz ans ende behalten / Das ist / Vben
eine gute Kitterschafft / haben Glauben vnd ein gut
Gewissen / 1. Timoth. 1. Denn wer an den Sohn
glaubet / der hat das ewige Leben / Wer aber nicht glau-
bet / der hat kein Leben / sondern der Zorn Gottes blei-
bet vber ihm / Johan. 3. Vnd das ende vnseres Glau-
bens ist der Seelen seligkeit / 1. Petri 1. Der Gerechte
aber lebet seines Glaubens / Abac. 2. Darumb nen-
net

net der Apostel allhie ersilich den Glauben/auff das er
lehre/Gleich wie die ewige Seligkeit allein ist Gottes
genadenreiche Gabe/vmb Christi Verdienst willen/
Rom. 6. also erlange man dieselbe allein durch war-
hafftigen Glauben an Christum / Laut des heiligen
Euangelij / 2c. Daraus folget/das die Frawen auch
Erben sind der ewigen Seligkeit/Nicht aus verdienst
eigener Werck/thuns oder leidens/sondern aus lauter
grundtloser Gnad vnd Barmherzigkeit Gottes/vmb
Jesu Christi vnseres Heylandes verdienstis willen/Wo
sie warhafftig an den Sohn Gottes Glauben.

Weil es aber nicht genug ist/ein mal an den H & X-
N & N Christum glauben / oder im Glauben alleine
anfangen/Sondern man muß auch im waren Glau-
ben bisz ans Ende bestendig verharren / nach dem
Spruch / Matth. 10. Wer verharret bisz ans Ende
der wird selig werden. Item / in der Offenbarung
am 2. Sey getrew bisz an den Todt/so wil ich dir die
Krone des Lebens geben. Derwegen brauchet auch
der heilige Apostel allhie eines thetigen Worts / vnd
spricht: So sie bleiben im Glauben (vnd redet
eigentlich allhie von den Weibern *collectiue* / wie die
Gelehrten wissen/vnd in allen Sprachen breuchlich/
vnd nicht von den Kindern/wie es etliche ohne grundt
verdrehen) vnd lehret/das Gottselige Frawen/wann
sie selig werden wollen / nicht alleine im Glauben an-
fangen / Sondern auch in demselben nachsetzen / vnd
bestendig bisz ans Ende verharren müssen / 2c.

G ij

Damit

Damit man aber lerne / das solches nicht geschehe
durch bloße *speculationes* vnd Gedancken / sondern
durch ware vbung des Glaubens / mit seinen eigenen
Früchten / nach eines jeden Standt vnd Beruff / So
erzelet der Apostel etliche vorneme / nicht aber alle /
Tugenden / durch welche sich warer Glaube bey den
Frawen insonderheit beweiset / Als Liebe / nicht allein
gegen Gott / sondern auch gegen iren Männern / Kin-
dern vnd dem Nächsten / Wie er auch in der Epistel an
Titum am 2. Cap. vermahnet / das die alten Mütter
sollen die jungen Weiber lehren / Ire Männer lieben /
Kinder lieben /c. Item / Heiligung *ἀγίασις*. Das
sie in irem Ehestande keusch leben / ihre Eheliche Treu
vnd Pflicht in acht nemen / vnd alle leichtfertigkeit vnd
was rechter Keuschheit zu wider ist / von hertzen fliehen
vnd meiden sollen / Wie denn eben diß Wort in der
1. Thessal. 4. Cap. gebraucht wird. Denn das ist
Gottes Wille ewre Heiligung / das ir meidet die Nu-
reren / vnd ein jeglicher vnter euch wisse sein Faß zube-
halten in Heiligung vnd in Ehren / Nicht in der Lust-
seuche / Wie die Heyden die nichts von Gott wissen /c.

Darumb auch der Apostel zum Tito am 2. Cap.
von den jungen Frawen fordert / das sie *ἀγναι*, Das ist /
keusch sein sollen /c. Endlich wil er auch Zucht haben /
σωφροσύνη, sampt der Zucht spricht / Fasset damit das
ganze Leben vnd alle Geberden einer Gottseligen /
frommen / gleubigen vnd züchtigen Haus Mutter vnd
Ehefrawen / welches alles in seiner Erbarkeit / Zierde
vnd

vnd Zucht mit Worten/ Wercken / Geberden / Essen/
Trincken/ Kleynern/ ohne alle leichtfertigkeit/ sol regi-
ret werden / Wie denn einer Gottfürchtigen / gleubi-
gen Ehefrawen Tugenden vnd Geberden/ beschrieben
werden in Sprüchen Salomonis am 3 1. Capitel/ In
der 1. Timoth. 2. Tit. 2. vnd 1. Petri 3. vnd die Ex-
empel aller Gottseligen Frawen vnd Jungfrawen be-
weisen/te. Denn wo das widerspiel befunden wird/
das man bößhafftig/ vnfreundlich/ rachgirik/ zencckisch/
leichtfertig/ frech/ wild vnd vngезogen ist/ mit Gesicht/
Worten/ Wercken/ Kleynern/ Essen/ Trincken vñ Ge-
berden/ wie eine solche Salomon beschreibet in Sprü-
chen am 7. Capitel. vnd S. Paulus 1. Tim. 5. Da ist
offenbar / das in solchen Weibsbildern kein rechter
Glaube ist/ Oder/ da er vorhanden gewesen/ das er nu
vergessen/ verloren vnd verloschen sey/ Derwegen sich
eine solche der ewigen seligkeit nit zutrösten hat/ Es we-
re denn das sie von herzen Busse thete/te. Den eine sol-
che/ die also in Bollüstē lebet/ ist lebendig tod/ 1. Tim. 5.

Diz sollen Gottselige Frawen fleissig betrachten/
auff das sie in irer vielfaltigen Dürfftigkeit vñ Elend/
sonderlich aber wider die vielfaltigen schmerzen vnd
Gefahr im schwanger werden vnd Kindergeben/
Trost darauß schöpfen/ Sich auch zur Gottesfurcht/
Zucht vnd tugendlichem Leben vnd Wandel dadurch
auffmuntern / vnd das sie Gott im waren Glauben/
Liebe / Heiligung vnd Zucht genediglich durch seinen
heyligen Geist/ vmb Christi willen/ regiren vnd erhal-

G iij ten

ten wolle/ ernstlich anrufen vnd sich beflüssigen in ih-
rem Standt vnd Beruff zu vben eine gute Ritter-
schafft/ vnd zu behalten Glauben vnd ein gut Gewis-
sen.

Es soll auch ein jeder Christ/ vnd Gottfürchtige
Mansperson hieraus lernē/ von Gottseligen Frauen
vnd Jungfrauen ehrlich halten / vnd sich vernünftig
gegen ihn erzeigen/ Wie S. Petrus vermahnet in sei-
ner ersten Epistel am 3. Capitel. Vnd wann Got-
nach seinem wunderbaren Rath vnterweilen/ frome/
gleubige / Gottfürchtige / tugendliche Frauen/ lesset
grosses elendt vnd schmerzen in Kindesnöthen erfah-
ren / auch offte darunter gar erligen / das wir vns da-
ran nicht ergern / oder sie darumb für vnslig achten/
Sondern gewisz gleuben / das ihnen solcher eusserli-
cher Vnfall an ihrer Seligkeit nichts schade / Ja inen/
weil sie an den H E X X N Christum warhafftig gleu-
ben/ viel mehr zum besten diene / damit sie in ihrem Be-
ruff Ritterlich vmb die Kron der ewigen Ehren strei-
ten / 2. Timoth. 4. In der Offenbarung Johannis
am 2. vnd diese ehe aus diesem zeitlichen vielfeltigen
Trübsfall erlöset/ die ewige Seligkeit erlangen/ &c.

Also hat sich auch der heilige Erzvater Jacob in
seiner herzliebsten Rahel / schmerzliche Kindesnoth/
vnd bitteren abscheiden/ geschicket/ weil er gewust/ das
sie in waren Glauben / Liebe / Heiligung sampt der
Zucht geblieben / Das ist / bestendig im waren Glau-
ben vnd gutem Gewissen verharret ist bisz ans Ende/
hat

hat er sich derhalben zu frieden geben / Vnter Gottes
allmechtige Handt gedemütiget / an seiner Ehegemahl
seliger Erlösung aus diesem zeitlichen Trübsall / zur
ewigen Freude nicht gezweyffelt / sich darmit getröstet /
sein Leyd vnd bittere Klage gelindert / vnd zum Zeug-
niß solches seines Glaubens vnd Trosts / sie ehrlich zur
Erden bestattet / vnd ein Grabmal zum Gedechniß
auffgerichtet.

Eben also sollen wir auch in gegenwertigen be-
trübten Fall vnd Abgang vnser Gottseligen frommen
vnd gleybigen Landeshfürstin tödtlichen Abgang vns
erzeigen / halten vnd trösten / Weil wir wissen / das Ire
F. G. von jugend auff von derselben erlauchten Christ-
lichen Eltern / in warem Glauben / Gottes Furcht / vnd
allen Christlichen Fürstlichen Tugenden / wol erzogen /
auch in des waren Glaubens / Liebe / Heiligung / Zucht
vnd aller Gottseligkeit vnd Tugenden vbung / Christ-
lich sich zu jeder Zeit / Sonderlich aber in diesem letz-
ten Kampff / derselbigen seligen Abscheides von die-
sem Jammerthal / erzeiget / vnd dabey bestendig bis
ans Ende verharret / das derwegen gewiß / Ire F. G.
sein in diesem harten Kampff vnd schweren Kindes
vnd Todesnöthen nicht vntergangen / ob dieselbe schon
aus diesem zeitlichen Leben abgeschieden / Sondern
haben Ritterlich gesieget vnd überwunden / durch den
Glauben an Christum / der vnser Sieg ist / wider
Sünde / Todt / Teuffel / Welt vnd Fleisch / Johan. 5.
vnd sey durch den zeitlichen Todt zum ewigen Leben
hin-

hindurch gedrungen / vnd habe das Ende ihres Glau-
bens / welches ist der Seelen seligkeit dauon bracht/
Johan. 5. 1. Petri 1. Lebe vnd frewe sich nu / Erlö-
set von allem Vbel / für Gottes Stuel / in ewiger Him-
lischer Klarheit / in ewiger vnaussprechlicher Herrlig-
keit / sey angethan mit dem weissen Kleydt / vnd gefrö-
net mit der Krone der ewigen Glory : Sollen der-
wegen Ihrer F. G. Erleuchter Ehegemahl / vnser gne-
diger Christlicher Landesfürst / vnd wir Vntertha-
nen / vns solches von hertzen trösten / die erlangete Er-
lösung vnd Seligkeit Ihren F. G. von hertzen gön-
nen / Vnseren willen dem guten Väterlichen Willen
Gottes / an vnserer gnedigen Landesfürstin erfüllet /
mit gebürlicher Ehrerbietung / Demuth vnd Gehor-
sam vntergeben / die Klage vnd Leyd messigen / vnd
Ihre F. G. nicht als eine verlorne beklagen / sondern
nach derselben als die vor vns ins ewige Vaterlandt
heyngezogen / ein hertzliches verlangen haben / Für vn-
sere Person aber fleiß ankeren / auch Gott im Namen
Christi / omb Hülffe vnd beystandt des heyligen Gei-
stes anruffen / damit wir vben eine gute Kitterschafft /
behalten Glauben vnd ein gut Gewissen / vnd also be-
stendig durch Gottes gnade bisz ans Ende verharren /
Damit wir zu seiner Zeit auch ein seliges Simeons
stündlein erlangen / vnd durch den zeitlichen Todt
zum ewigen Leben / Freude / Herrligkeit vnd Seligkeit /
da Ire F. G. jekunder sind vnd leben / durchdringen /
vnd mit vnser nun in Christo seligen Landesfürstin /
vnter

unter der Gemeinschaft / aller heiligen Engel und
Auserwählten / Gott / Vater / Sohn und heiligen Geist /
ohne Ende / aufhören / müdigkeit und überdruß an-
schauen / und preisen mögen in alle Ewigkeit.

Also haben E. L. gehört die Historia von dem
schweren Kreutzen und Kindesnöthen der Gottseligen
Rahel / des heiligen Erzwaters Jacob Ehegemahl / da-
runter sie untergangen / sampt kurzer Erklerung der
vornembsten umstende gemelter Historien / Welche
alle auff gegenwertigen Fall / und desselben Umstän-
de / sich ganz eigentlich schicken / und uns nicht alleine
gute / nütze und heilsame Lehren fürtragen / wie wir uns
in die gegenwertige Klage recht und Christlich schicken
sollen / Sondern auch reichen Trost darreichen wi-
der allerley schwermuth und Anfechtunge / so bey ge-
genwertigem Fall / betrübten Herzen fürfallen möch-
ten. Der Allmechtige Gott und Vater unsers H & R.
X & N und Heylandes Ihesu Christi / verleyhe gnade
durch den milden Tröster seinen heiligen Geist / das
solche Lehre reiche Frucht schaffe / seinem heiligen Na-
men zu Lob und Ehren / und zu krefftigem Trost den be-
trübten Herzen / Welchem einigen waren Gott in
dreyen Personen unterschieden / sey Lob /
Ehr und Preis / von Ewigkeit zu
Ewigkeit / Amen.

H

Die

Die ander Reichpredigt/
bey Ihrer K. S. Beygrufft/im Stifft
zu S. Johannis den 17. No-
uembris.

Jesaiæ 56. Cap.

Aber der Gerechte kömpt vmb / vnd nie-
mandt / ist der es zu Herzen neme / vnd
heilige Leute werden auffgerafft / vnd
niemandt achtet darauff. Denn die
Gerechten werden weggerafft für dem
Vnglück / vñ die richtig für sich gewan-
delt haben / kommen zum Friede / vnd
ruhen in iren Kammern.

Geliebten im H E R R N Christo / dieses
Jahr das wir mit freuden angefangen haben /
sind wir dermassen in die Klage vnd das Lend tragen
gerathen (weil immerdar eine Ursache nach der an-
der zu trawren vnd zu klagen vorfellet) das wir dessen
schier kein ende finden können / Welches nicht ohne
sondern rath vnd verseyhung Gottes geschicht / Wolte
Gott wir bedechten / vnd nemens doch ein mal zu her-
zen / vnd erkennen die Zeit vnserer heymsuchung.

Denn

Denn nach deme vns Gott bisher/durch viel vnd
 mancherley Buspredigten/nicht allein vom Predige-
 stuel/ sondern auch durch viel vnd mancherley Zeichen
 am Himmel vnd Himels krefftten/Sonn/Mond/Ster-
 nen: Durch viel Feuerzeichen/ allerley Wunderge-
 sicht/ Cometen/ Finsternisse/te. auff Erden durch al-
 lerley Wundergeburt/ an Menschen vñ Viehe/ durch
 Erdbidem/te. Im Wasser durch derselben ungewöhn-
 liche ergießung. Item/ durch Blutregen/ Quellen
 vnd Flüsse/te. nach seiner grossen vnd vnermesslichen
 Barmherzigkeit/als mit außgestreckten Henden/vnd
 eigener Stimme vom Himmel geruffen hat / das man
 (wie der Prophet Jesaia am 22. Cap. saget) weine
 vnd klage / vnd sich beschere vnd Secke anziehe / Das
 ist/von hertzen Busse thue/vnd sich zu Gott bekere/vnd
 solche ware bekerung auch bezeuge durch besserung des
 Lebens / vnd abstellung allerley vppigkeit vnd Welt-
 freuden/Hat doch solches bisher bey vns/leider/nicht
 alleine nichts haften noch schaffen mögen / Sondern
 wir sind nur je lenger je Gottloser vnd sicherer wor-
 den/vnd es getrieben/wie an gemeltem Orth der Pro-
 phet meldet/vnd spricht: Sihe/ jetzt istis entel Freude
 vnd Bonne / Ochsen würgen / Schaffe schlachten/
 Fleisch essen/ Wein trincken (vnd spricht) Lasset vns
 Essen vnd Trincken/wir sterben doch Morgen.

Weil denn kein Zeichen vnd Wunder / auch die
 Mündtliche Buspredigten/so von der Kanzel gesche-
 hen / bisher unsere Herten (welche hertter sind denn

H ij . . . kein



kein Adamant) erweichen/ vnd zu bußfertiger Klage
vnd Traurigkeit haben bewegen mögen. So greiffet
es Gott auff eine andere weise an/ vnd schicket vns die
Klage vnd das Leyd zu Haus vnd Hoff/ Vnd vber den
vorigen Riß/ den er durch tödtliche Abgang hoher er=
lauchten Personē dieses Fürstlichen Hauses Sigmund/ etc.
dieses vnd das vorgehende Jahr gemacht / nimpt er
vns auch hinweg durch tödtlichen vnuersehenen Ab=
gang/ unsere gnedige/ Gottselige/ frome Landdesfür=
stin/ vñ aller Christlichen/ Fürstlichen Tugenden eine
erlauchte EhrenKron / deren Gottseligkeit vnd Tu=
gendt halben jederman gewissen Trost geschöpffet / Es
würde nicht allein/ aus Gottes gnedigen Segen/ durch
Ihre S. G. diß erlauchte Fürstliche Haus Sigmund/ so nu=
fast auff den Fall sehen wil / widerumb erbarwet wer=
den/ Sondern es würde auch vnser gnediger Landesfür=
fürst/ in Ihrer S. G. beschwerlichen Regierung/ vnd vn=
ter viel Bekümmerniß/ eine getreue/ liebevolle Gehülff=
sin/ Das ganze Landt eine gnedige treuherzige Mut=
ter / Alle betrübte / bekümmerte vnd untergedrückte/
sonderlich aber Wittwen vnd Waisen / eine vertrew=
liche Zuflucht vnd tröstlichen Friedenschild bekommen
haben/ Demassen denn Ihre S. G. löblicher gedechtniß/
sich diese kurze Zeit/ so dieselbe im Lande gewesen/
wol vnd Fürstlich angelassen vnd bewisen.

Diesen erlauchten/ edlen Schatz/ nimpt vns Gott
der Allmechtige / da wir vns des am wenigsten besor=
gen/ widerumb hinweg: Dadurch nicht allein die er=
lauchten

lauchten Personen der Fürstlichen Heuser/Lignitz vnd
Teschchen / in hohes schmerzliches Betrübnis / bittere
Klage vnd herzhliche Leyde (wie nicht wunder) gese-
het / Sondern auch wir Vnterthanen zur Klage vnd
Leyde/zum Sack vnd Aschen/ Das ist/zu warer ernst-
licher Busse vnd bekerung beruffen werden.

Denn/gerechter/ gleubiger/frommer vnd richti-
ger Leute (sonderlich wenn es hohe erleuchte Perso-
nen / vnd in Regimenten sind) tödtlicher Abgang/
sind gemeiniglich Landt vnd Leuten gemeine Bus-
predigten vnd Vorboten künfftiger Straffen/vor de-
nen sie aus besondern gnaden Gottes weggeraffet/
vnd zuruhe vnd frieden gebracht werden / Dadurch
denn auch die Vnterthanen / welche Gott vmb ihrer
Sünden willen straffen wil/ires Trosts vnd Schutzes
entblößet werden / Wie der Prophet Esaias lehret/
am 3. Capitel / vnd im gegenwertigen Iekundt verle-
senen Text.

Ob nu wol der meiste vnd größe Theyl der Welt/
solche Buspredigten vnd Zornzeichen/ sicher verach-
tet vnd in Windt schlegt / vnd helt es für einen ohnge-
fahren Zufall / Wie der Prophet in vnserem gegen-
wertigen Text auch klaget / Sollen doch wir Chri-
sten/ vns durch solchs böse Exempel der sicheren Welt/
nicht verführen lassen / Sondern solche vnd derglei-
chen Buspredigten vnd öffentliche Zeugnisse Göttli-
ches Zorns/ vnd vorsehender Straffen/zugemüt füh-
ren / vnserer Herzen erweichen lassen / damit wir die

Zeit vnserer heymfuchung erkennen / Gott vmb vergebung vnserer Sünden / mit busfertigem Herzen / vnd warem Glauben / im Namen Christi / anruffen / vnd vmb abwendung seines gerechten Zorns / vnd lindierung der Straffen / herzlich seuffzen.

Vnd damit ich dieser Christlichen Gemeine / bey dieser Fürstlichen Beygrufft / zu warhafftiger vbung Christlicher Busse / meinem Ampt nach auch dienen möchte / Habe ich gegenwertigen Text aus dem Propheten Jesaia / als dazu dienlich / auff diß Stündlein / durch beystandt Göttlicher gnaden / zu erkleren / für mich nemen wollen / Denn derselbe vns nicht alleine fürtreget eine Busspredigt / durch den tödtlichen Abgang / Gerechter / frommer vñ nützer Leute / in allerley Regimenten vnd Stenden / Sondern stellet vns auch für / Erstlich / eine feine Contrafactur vnd Vorbild eines rechten gleubigen Christen vnd Außerwelten Kindes Gottes / vnd die Summa des ganzen Christlichen Leben vnd Wesens / Darnach vermeldet er auch / was solchen frommen / heiligen Leuten in diesem Leben widerfahre / vnd wie es ihnen ergehe in diesem Leben / Nemlich / das sie auch den zeitlichen Todt kosten müssen / vnd das offte peinlicher vnd ehe denn andere Vngleubige. Berichtet auch endtlich / wie es Gott mit seinen Außerwelten Kindern meine / wenn er gemeltes Elend vber sie verhenget in diesem Leben / vñ warumb es geschehe / Nemlich / inen zum besten / vnd der sichern Welt zur Busspredigt.

Welche

Welche Lehren vns nicht alleine seine gelegenheit
geben/ vnserer gnedigen Landesfürstin/ löblicher/ seli-
ger gedechtniß/ Christlichen Glauben/ ware Gottselig-
keit/ Fürstliche Tugenden/ gebürlich zu rühmen/ vnd
von derselben seligen Abscheidt aus diesem elenden
Zamertal/ warhafftigen Bericht zu thun/ menniglich
zu gutem Exempel vnd seliger Nachfolge/ vnd den be-
trübten/ klagenden vnd Leydtragenden Personen/ zu
Trost/ Sondern auch eine ernste vnd nothwendige
Bußpredigt zu thun wider die grosse sicherheit der je-
zigen Welt.

Demnach wollen wir/ auff diß Stündlein/ durch
verleyhung Göttlicher gnaden/ vnd beystandt des hey-
ligen Geistes/ folgende zwo Lehren zu handeln für vns
nemen:

I. Eine Contrafactur vnd Vorbildt eines rechten/
waren/ gläubigen Christen vnd Kindt Gottes/ Vnd
wollen dasselbe durch das Exempel dieser Fürstlichen
Leiche Illustriren vnd außstreichen.

II. Das solche frome Christen nichts weniger als
die Vnchristen/ den zeitlichen Todt erleiden müssen/
vnd das oft peinlicher vñ beschwerlicher/ dazu manch-
mal ehe vnd vnmersehener/ oder vnzeitiger denn die
andern/ vnd wie es Gott damit meine gegen jnen/ vnd
warumb es geschehe/te.

Der Sohn Gottes verleyhe gnade durch seinen
heyligen Geist/ das es ihm zu Lob vnd Ehren/ vnd vns
zur Lehr vnd Trost nützlich außgericht werde/te.

Vom

Vom ersten.

Erstlich / ist allhie zu betrachten / die Con-
trafactur vnd Vorbild eines rechten waren Chris-
ten vnd gleubigen Kindt Gottes / sampt derselben Illu-
stration durch gegenwertiges Exempel / Davon der
Prophet allhie also redet:

Aber der Gerechte kömpt vmb / vnd nie-
mandt ist der es zu Herzen neme / vnd
heilige Leute werden auffgerafft.

Es brauchet der Prophet allhie drey wört-
lein als sonderere Ehrentitel eines rechten gleubigen
Christen / vñ nennet in Zadik / Gerecht / from / Chesed /
Heilig / liebreich vnd wolthetig. Holech Necocho /
der da richtig für sich hinwandelt / Vnd beschreibet mit
solchen Wörtlein ein ganzes Christliches Wesen vnd
Leben / wie es sein vnd gehen soll / Mit welchem auch
S. Paulus stimmt in der ersten Epistel an Timo-
theum am 1. Capit. da er spricht: Vbe eine gute Rit-
terschaft / habe Glauben vnd ein gut Gewissen.

Dem ein rechter Christ / zu Gott warhafftig be-
keret / ist erstlich gerecht vnd from / wie ihn der Prophet
allhie zweymal nennet / Nicht von Natur / als der in
Sünden empfangen vnd geboren / Psal. 51. Rom. 5.
vnd von Natur ist ein Kindt des Zorns / Ephes. am 2.
Capitel. Auch nicht durch eigene Werck vñ Verdienst.
Dem

Denn durch des Gesetzes Werk / wird kein Mensch
für Gott gerecht / Rom. 3. Galat. 3. In der Apostel
Geschicht am 13. Capit. weil es niemandt vollkörn-
lich halten kan / Rom. 7. Sondern allein durch den
Glauben an Christum / wie Habacuc sagt / am 2. Cap.
Der Gerechte wird seines Glaubens leben / Vnd an
die Römer 3. Cap. schreibet der Apostel / So schliessen
wir nu / das der Mensch gerecht werde / ohne des Gese-
zes Werk / allein durch den Glauben.

Denn wenn der Mensch / der von Natur ein
Sünder vnd ungerecht / Ja dazu verdampt ist / für
Gottes gestrengem Gericht / Psalm 130. 143. durch
den Donner des Göttlichen Gesetzes getroffen / seine
Sünde vnd Ungerechtigkeit mit Kewe vnd Lend er-
kennet / vnd durch Gottes guade sich zu Gott warhaff-
tig bekeret / vñ mit dem armen Zöllner / Luc. am 18. zu
Gott im Glauben / auff das Verdienste vnd genugthu-
ung vnser H E R R N vnd Heylandes Ihesu Christi /
scuffzet / vnd ruffet vmb gnedige vergebung der Sün-
den / so wird er gerecht / Das ist / Er erlanget gnedige
vergebung der Sünden / wird Gott versöhnet / ange-
neme vnd gefellig / vnd für from vnd gerecht angenom-
men / erkennet vnd erkleret / aus lauter Gnade vnd
Barmherzigkeit Gottes / ohne eigene Verdienste vnd
Wirdigkeit / alleine vmb Ihesu Christi des einigen
Mittlers vnd Gnadenthrons willen / den er durch wa-
ren Glauben ergrieffen / vnd seines gehorsams vnd ge-
nugthuung / sich verträwlich annimpt vnd tröstet / Wie

J auch

auch S. Paulus lehret / Rom. 3. Cap. Es ist hie kein
vnterscheidt / sie sind allzumal Sünder / vnd mangeln
des Rhums / den sie an Gott haben sollen / vnd werden
ohne Verdienst gerecht / aus seiner Gnaden / durch die
Erlösung / so durch Christum Jesum geschehen ist / wel-
chen GOTT hat vorgestellet / zu einem Gnadenstuel /
durch den Glauben in seinem Blut / 2c. Vnd am Exem-
pel des bekerten Zöllners / Lucæ 18. zusehen ist.

Also wird der Mensch für Gott gerecht / alleine
durch den Glauben vmb Christi willen / vnd empfehet
auch durch den Glauben den heiligen Geist / Galat. 3.
vnd wird das Hertz gereiniget / Apostel Geschicht am
15. das der Mensch auch anseheth Gott zu dienen in
Heiligkeit vnd Gerechtigkeit / die GOTT gefellig ist /
Lucæ 1.

Zum andern / ist ein gläubiger Christ auch Chesed /
Das ist / Heilig / liebevoll oder wolthetig. Denn ge-
meltes Ebreisches wörtlein / heisset eigentlich die Na-
türliche Liebe vnd herzlichliche neigung / zwischen Eltern
vnd Kindern / Eheleuten / Geschwistern / vnd anderen
Nehsten / trewherkigen Blutsfreunden / dadurch sie
gegen einander zu trewer herzlichlicher Liebe / mittlen-
den / vnd einander in der Noth / hülff vnd guts zu thun /
als ein Natürlich Bandt verpflichtet vnd verbunden
werden. Also ist eines gläubigen Christen Art vnd
Eigenschaft diß / das er liebevoll / trewherkig vnd wol-
thetig ist / gegen Freunden vñ Feinden / Wie denn Got-
tes Wort lehret vnd haben wil / Als im fünfften Buch
Mosis

Mosis am 6. Cap. Du solt Gott deinen H E X X N
lieben von ganzem Herzen / von ganzer Seele / vnd
von ganzen Kresten / vnd deinen Nehesten als dich
selbst / Im dritten Buch Mosis am 19. Capit. Item/
Matthæi 22. Lucæ 10. Vnd der H E X X N Christus
sagt zu seinen Jüngern / Johan. 13. Einnew Gebott
gebe ich euch / das ihr euch vntereinander liebet / wie ich
euch geliebet habe / Dabey wird jederman erkennen
das ihr meine Jünger send / so ihr Liebe vnter einander
habt. Item / Matth. 5. Luc. 6. Liebet ewre Feinde / etc.
In Summa / das ist vnsers H E X X N Gottes Gebot /
das wir gleuben an den Namen seines Sohnes Jesu
Christi / vnd lieben vns vntereinander / 1. Johan. 3.
Vnd soll solche Liebe nicht alleine sein ein blosser Ge-
dancken / trewe wolmeinung vnd freundtliches erbie-
ten / Sondern auch That vnd Warheit / wie S. Jo-
hannes an gemeltem Orthe vermahnet / da er spricht :
Lasset vns nicht lieben mit Worten vnd der Zungen /
Sondern mit der That vnd Warheit.

Zum dritten / ein Christ wandelt auch richtig für
sich hin / nach Gottes Wort vnd Willen / in seinem Be-
ruff vnd ganzem Leben / wie der Prophet allhie saget /
Item / der 119. Psalm: Wie wird ein Jüngling sei-
nen Gang vnstrefflich gehen? Wenn er sich helt nach
deinen Worten. Item / Dein Wort ist meiner Füße
Leuchte / vnd ein Liecht auff meinem Wege / Denn ein
rechter Christ richtet all sein Leben / Thun vnd lassen /
nach Gottes Wort / begibt seine Glieder zu Waffen

J ij der

der Gerechtigkeit/das sie heilig werden/Rom. 6. Weichet nicht abe auff die krummen Wege der Gottlosen/Psaln 125. weder zur Rechten noch zur Lincken/Jesaiæ 30. Verharret nicht in Sünden wider das Gewissen/Sondern tödtet durch Hülffe des heyligen Geistes die Geschefte des Fleisches/Rom. 8. vnd bleibet auff richtiger Bahn/auff das er sey ohne Tadel vnd lauter/vnd Gottes Kindt/vnstrefflich/mitten vnter dem vnschlachtigen vnd verkerten Geschlechte/vnter welchen frome Christen scheinen als die Liechter in der Welt/damit das sie halten ob dem Wort des Lebens/Philip. am 2. Cap.

Also beschreibet der Prophet allhie einen rechten warhafftigen Christen mit seinen Eigenschafften in diesem Leben/Vnd stellet hiemit einem jeden der sich Christliches Namens rühmet/einen feinen/lautern Spiegel für/darinnen er sich besehen/vñ selb darnach examiniren kan/Vnd wo er einen mangel findet an seinem Christenthumb/sich darnach zurichten vnd zu bessern habe.

Nach diesem Spiegel vnd Contrafactur/eines rechten/gleubigen/fromen Christen/Haben J. S. G. vnser gnedige Landesfürstin vnd Fraw/durch Hülffe vnd beystandt Göttlicher gnaden/sich nicht allein selb mit allem fleiß gerichtet/Sondern sind auch von Jugend auff ganz getrewlich/dazu gewisen vnd gezogen worden.

I. Denn

I. Denn es sein Ihre F. G. löblicher gedechtniß/
nicht allein von erlauchten vnd Fürsilichen / sondern
auch von Christlichen / frommen vnd Gottseligen El-
tern geboren / welche derselben erleuchtetes Fürsiliches
herkommen / auch mit warem Glauben / rechter Gott-
seligkeit / vnd allen Christlichen Tugenden erleuchtet
vnd gezieret. Ihrer F. G. wie jederman bewust /
Herr Vater ist gewesen / der Durchlauchtige / Hochge-
borne Fürst vnd Herr / Herr Wenzel Adam / Herzog
in Schlesien / zu Teschen vnd Großglogaw / ic. mil-
der gedechtniß / Dessen Herr Vater gewesen Herzog
Wenzel / Der Herr Großvater Herzog Casimir / wei-
landt Oberhauptman in Ober vnd Nider Schlesien /
ein Gottfürchtiger / frommer / gerechter / Christlicher
vnd löblicher Fürst / allersampt Christlicher vnd mil-
der gedechtniß.

Vnd hat diß löbliche Fürsiliche Haus in Schle-
sien / ic. ohne zweyffel / auch seine Anfunfft von Pyast /
dem ersten König dieses Stammes in Polen / von 780.
Jahren her / welches Nachkommen im vierden Glied /
Mießlaus mit Namen / König in Polen / ersilich den
Christlichen Glauben vnd Religion angenommen /
vnd demnach in Polen vnd Schlesien / als in seinem
Reich / trewlich gepflanzet vñ gefördert / im Jahr nach
Christi vnsers Heylandes Geburth 965. Aus welches
Stamme vber 353. Jahr die Herzogen in Schlesien
propagirt vnd herkommen sind / durch Vladislaum II.
König in Polen / welches jungen Herren vnd Sönen

J iij

nach

nach seinem Tode/im Jahr Christi 1159. die Schlesien
erblich ist eingethan/ vnter welcher Nachkommen/die
Herzogen zu Großglogaw auch gehören / wie die Hi-
storien zeugen.

Diesem löblichen/ Königlichem Hause Pyasti/ha-
bens Polen vnd Schlesien/ nechst Gott zu dancken/
das sie aus der Heydnischen Abgötterey vñ Irrthumb
vor 622. Jahren kommen sind. Zu vnser Zeit aber
haben wirs auch den löblichen/ Christlichen Herzogen
in Schlesien zu dancken/ nechst Gott/das wir aus den
Bäpftischen Greweln vnd Finsterniß/ zum heilsamen
Licht des heiligen Euangelij komen sein/ıc. Für wel-
che grosse Gnade vnd Wolthaten wir Gott vnd dem
Königlichen vnd Fürstlichen Hause/ der Herzogen in
Schlesien/ıc. nimmermehr genugsam dancksagen vnd
beweisen mögen.

Vnserer gnedigen Fürstin vnd Fräwen / Fräw
Großmutter (Herzog Benzel Adam / Ihrer F. G.
Herrn Vatern Fräw Mutter/ Herzog Benzel/ Irer
F. G. Herrn Großvatern Gemahl) ist gewesen Fräw
Anna / geborne Marggräffin zu Brandenburg / vnd
Burggräffin zu Nürnberg/ ıc. Deren Herr Vater
gewesen / Marggraff Fridrich zu Brandenburg/ ıc.
Dessen Fürstliches Hofflager zu Ohnspach in Fran-
cken war / Deren Fürstlichen Ehegemahles/ Fräwen
Sophien/ Herr Vater gewesen/ Herr Casimir/ König
in Polen/ aus dem Stamme der Jagellonen/ ıc. Aller-
samt hochmildester vnd löblicher gedechtniß.

Vnd

Vnd nach dem J. J. G. Fraw Großmutter Herr
Bruder gewesen / Marggraffe Georg zu Brande-
burg/ıc. der beständige Bekenner des heiligen Euan-
gelij auff dem Reichstage zu Augspurg/ Anno 1530.
Ist durch diese Christliche Fürstin / vnd derselben be-
förderung / die reine Lehre des heiligen Euan-
gelij in diese Landt Schlesy / vnd derselben Fürstenthumb
Lignitz vnd Teschen/ıc. aus Gottes sonderlicher gna-
de gefördert / forthgepflanzet / vnd durch derselben
Nachkommen/bis dahin erhalten worden.

Hochgedachter vnserer gnedigen Fürstin vnd
Frawen/Fraw Mutter/ist die Durchleuchtige/Hoch-
geborne Fürstin vñ Fraw/Fraw Sidonia Catharina/
eine Gottselige/ frome vnd verstendige Fürstin / noch
bey Leben / welches der Allmechtige Jhren J. G. auff
lange zeit mit glücklicher Wolfarth/genedig erstrecken
wolle. Es sein aber (wie jederman bewußt) Ihre
J. G. geboren aus dem Alten/erlauchten Churfürstli-
chen Hause / der Herzogen zu Sachsen / Westphalen
vnd Engern/ıc. Deren Ankunfft vrsprünglich ist/aus
den Bralten/erlauchten Hause der Brsiner oder Be-
ringer/ıc. so am Harz in Sachsen / zur Zeit Kaysers
Caroli des Grossen regiret haben. Daher gestammet
die Durchleuchtige Heuser / der Brsiner in Welsch-
landt / der Herzogen in Sachsen / Westphalen vnd
Engern / vnd der Fürsten zu Anhalt/ıc. in welcher
Handt vor 200. Jahren beyde Chur / Sachsen vnd
Brandenburg gestanden / Vnd ist die Chur Sachsen
von

von diesem Fürstlichen Hause kommen / nach abgang
Churfürst Alberti des vierden dieses Namens / nach
Christi geburt / 1426. als gemelte Hoheit / bey hoch-
gedachten Fürstliche Hause gewesen war 257. Jahr.

Die Chur Brandenburg aber sampt der Marck /
ist von diesem Fürstlichen Hause komen vnter Keyser
Ludwig / Herzogen in Beyern / nach tödtlichem Ab-
gang Marggraff Johannis des fünfften dieses Na-
mens / vmbß Jahr nach Christi Geburth / 1329. als
solche Hoheit bey mehr vnd hochgedachtem Stamme
gewesen war 199.

Hochgedachter Fürstin (vnserer gnedigen Lan-
desfürstin Frau Mutter) Herr Vater ist gewesen /
Herzog Frank / zu Sachsen / Westphalen vñ Engern /
Löblicher vnd Christlicher gedechtniß / ic. zur Lawen-
burg / ic. ein leiblicher Bruder Frauen Dorotheen /
Herren Christiani des andern Königes in Denne-
marck / Gemahl / hochmildester gedechtniß / des jekundt
regirenden Königes Fridrich / ic. Frau Mutter.

Hochgedachtes Herzog Franken Ehegemahl / vn-
serer gnedigen Landesfürstin Frau Großmutter ist
gewesen / Frau Sibylla / eine Schwester beyder
Churfürsten zu Sachssen / Herzog Moritz vnd Her-
zog Augusti / Deren Herr Vater gewesen / Herzog
Heinrich zu Sachssen / der beständige Bekenner des
heiligen Euangelij / allersampt hochmildester gedecht-
niß.

Also

Also ist offenbar / das zwar hochgedachte vnserer
guedige Fürstin vnd Frawe / löblicher vnd milder ge-
dechniß / auch nach dem Fleisch aus keinem Stein
entsprungen / Sondern auß hohen / erleuchtesten vnd
erleuchten Keyserlichen / Königlichen / Chur vnd Fürst-
lichen Heusern herkommen vnd geboren.

Wiewol aber diß für sich alleine zur Seligkeit
nichts thut / weil die Kinder Gottes / nicht von dem Ge-
blüt / noch von dem willen eines Mannes / sondern von
Gott geboren werden / Johan. 1. So ist doch diß löb-
lich / das vnserer guedigen Landesfürstin erlauchte El-
tern vnd Groß Eltern alle der reinen Lehre des heili-
gen Euangelij von hertze zugethan / Welche auch noch
heutiges Tages bey hochermelten Fürsilichen Heusern /
trewlich vnd bestendig bekennet / forthgepflanzet / vnd
gehandthabt wird / Welches denn zu warer Gottselig-
keit nicht allein viel dienet / sondern auch dazu hoch von
nöthen / vnd den Gottseligen Nachkommen sehr trösilich
vnd rühmlich ist.

Denn als Gott den Abraham beruffet / vnd mit
im einen Bundt machet / verspricht er im / Das er nicht
allein sein Gott sein wolle / sondern auch seines Sa-
mens nach ime / Genes. 17. Vnd von fromen gleubi-
gen Eltern / kömpt rechte Lehre / warer Gottesdienst /
vnd rechte Gottseligkeit auff die Kinder vnd Nach-
kommen / Wie denn S. Paulus 2. Timoth. 1. Cap.
rühmet / den vngeserbten Glauben in Timotheo /
welcher zuuor gewohnet habe in seiner Großmutter
K Loide /

Loide / vnd in seiner Mutter Eunicke / Vnd! David
nennet sich Gottes Knecht / vnd seiner Magd Sohn/
Psalm 86. 116.

Diz ist ein rechtes erleuchtes herkommen vnd Erbe/
weit hoher vnd edeler / denn aller Welt Kinder / Adel
vnd Güter.

II. Wie nu Ire F. G. ire erleuchte Anfunfft haben
von gläubigen / gnade vnd liebreichen / wolthetigen/
aufrichtigen / Christlichen Eltern vñ Ahnen / also sind
dieselbe auch gar wol / Christlich vnd Fürstlich / von
derselben erlauchten vnd gnedigen Herrn / Vater vnd
Fraw / Mutter / von Jugendt auff erzogen / Wie denn
Ihre F. G. selber gezeuget mit diesen Worten: Ich
bin von meinen lieben Eltern wol erzogen.
Denn Ire F. G. von denselben auff aller ehest / als sie
auff die Welt kommen / durch die heilige Tauffe dem Son
Gottes vbergeben / durchs Wasser vnd heiligen Geist
New geboren / vnd der heiligen Christlichen Kirchen
eingeleibet / Hernach als dieselbe nur haben reden vnd
etwas lernen können / in den Hauptstücken des Cate-
chismi fleissig von Jugend auff unterwiesen sind / Dar-
neben zum Gebet vnd warer anruffung Abendts vnd
Morgens fleissig gewehnet / zur Kirchen / Gottes Wort /
vnd dem heylsamen gebrauch der heiligen Sacrament
gehalten / zu Gottseligem Leben / vñ allen Christlichen
vnd Fürstlichen Tugenden gezogen / Darneben auch
in Fürstlichen Geberden ganz züchtig vnd zierlich un-
terwie-

terwiesen worden/ Dabey denn Irer F. G. erlauchte
Fräw Mutter / als eine Christliche vnd löbliche Für-
stin / beyde / durch ein gleubiges Gebete zu Gott / vnd
fleissige Kinderzucht / trewlich gedienet / Laut des Gött-
lichen ernstest Befehls / an die Epheser am 6. Capitel.
Ihr Eltern / ziehet ewre Kinder auff in der Zucht vnd
Vermahnung zum H E X X N / Wie denn Gott im
fünfften Buch Mosis am 6. Capit. auch von den El-
tern fordert / Vnd Syrach am 15. Capit. durch das
Exempel eines Gottfürchtigen fleissigen Hausvaters
lehret / ic. Welches denn bey hochgedachter vnserer
gnedigen Landesfürstin viel vnd reiche Frucht ge-
schaffet hat.

III. Dann Ihre F. G. von Jugend auff zu Gottes
furcht vnd allen Tugenden geneiget gewesen / sich
durch beystandt Göttlicher gnade / in denselben fleissig
geübet / Haben der rechten Lehr aus dem Catechismo
vnd Gottes Wort / rechten Grund gelernet / derselben
in allen vornemen Heupstücken rechten Verstandt ge-
fasset / Auch selb gerne die heilige Biblia (dazu etlich
mal gar hinaus) gelesen / Sind gerne zur Kirchen
vnd Christlichen Versammlungen gezogen / Gottes
Wort mit fleiß gehört / das heilige Abendmal nach
Christi vnser H E X X N Ordnung / seliglich vnd an-
dechtig gebrauchet / Haben dazu viel schöne Lehr vnd
Trostsprüche aus der heiligen Schrift / Altes vnd
Neyen Testaments / neben vielen schönen Psalmen /
vnd andern andechtigen Gebetlein / ins gedechtniß ge-
bildet /

bildet/ vnd außwendig gewußt / Vnd haben also eine reiche Schatzkammer Göttliches Worts/ in irem Fürstlichen Herzen vnd gedechtniß stets bey sich im vorrath getragen/wider allerley Noth vñ Anfechtunge. Sein in der vbung warer anruffung vnd des lieben Gebets/ ganz andechtig vnd fleißig gewesen / vnd ihr Gebet/ auch im achten Jahr derselben Alter/mit solchem ernst vnd Andacht gethan / das Ihre F. G. oftmals milde Thränen darüber vergossen haben / vnd man sich der hertzlichen Andacht vnd brünstigen Glaubens im Gebet/ an einem so jungen Frewlein/nicht genugsam hat verwundern können.

Gegen dem Herrn Vatern vnd Fraw Mutter/ haben sich J. F. G. von Jugend auff je vnd allewegen ganz kindtlich/ Ehrerbietlich/ vnterthenig vnd gehorsamlich erzeiget / Sich gerne ziehen vnd zum guten weisen lassen/Auch dieselben / so wol den Herrn Bruder vnd Frewlein Schwester / hertzlich geliebet / Die Diener Göttliches Worts mit besonderen gnaden gemeinet/geehret/vnd nach vermögen gefördert/ Gegen menniglich sich Fürstlich/vernünfftig vnd gnedig erzeiget/Sind nicht bößhafftig/rachgirig/zornig oder vngeberdig gewesen. In Ihrer F. G. wandel vnd ganzem Leben haben geleuchtet ware Gottesfurcht / Vernunfft / Bescheidenheit/ Keuschheit/ Zucht vnd Ehre/ neben freundtlichen / lieblichen vñ holdseligen worten vnd Geberden/ohne leichtfertigkeit/ haben Gerechtigkeit vnd Warheit von hertzen geliebet / Sind der Lügen/
gen/

gen / Leichtfertigkeit / aller Hoffarth / Item / aller
Fuchßschwenzerey / dem Verleumbden / heimlich an-
geben vnd vbel nachreden / hertzlich feindt gewesen / *ic.*
Sonderlich aber haben Ihre F. G. von Jugend auff
stets für Arme vnd bekümmerte Leute / mit sonderen gna-
den gerne Vorbitte gethan / sich derselben / sonderlich
Wittwen vnd Waisen / trewlich angenommen / den
Armen nach vermögen milde handreichung gethan /
Sich selb nichts besser als jene gehalten. In Summa /
Ihre F. G. sind gewesen ein edeler Ehrenschein aller
Gottseligkeit vnd Tugenden / Wie denn wissen / auch
mich berichtet haben / die jenigen / so vmb Ire F. G. von
Jugend auff gewesen sind.

IIII. Die kurze Zeit aber / als Ihre F. G. in diesem
Landt vnd Fürstenthumb / vnd im heiligen Ehestande
gelebet / haben sie sich dermassen Christlich vnd Fürst-
lich angelassen / das jederman zu Iren F. G. ein sonde-
res Hertz / grosse Hoffnung / vnd treffliche Zuversicht
bekommen hat. Denn / wie Ihre F. G. von Jugend
auff in Gottes furcht / vnd zu allen Christlichen vnd
Fürstlichen Tugenden aufgezogen / vnd dasselbige je
vnd allewege mit der That bewiesen. Also haben die-
selbe auch solchen Schatz / als ein edeles Heyrathgut /
mit sich in dieses Landt vnd Fürstenthumb vnd in den
heiligen Ehestand / gebracht / Nemlich / waren Glau-
ben / Gottesfurcht / Zucht / Ehre / vnd aller Tugenden
einen reichen Schatz / Vnd diß alles durch fleißige
vbung Göttliches Worts / beyde / daheim vnd in den

Christlichen versamlungen / gebrauch des heiligen Abendmals / durch herzliches andechtiges Gebet / vnd Gottseligem Wandel / herrlich von sich leuchten lassen. Gegen derselben geliebten Herrn vnd Gemahl / vnserem gnedigen Landesfürsten vnd Herren / sich ganz gehorsamlich / freundlich vnd demütig gehalten / Gegen den Hoffleuten / Râthen / Dienern / Vnterthanen / vnd jederman / sich zu jederzeit Fürstlich vnd gnedig erzeiget / Das Frauen Zim̄er in guter Zucht regieret / zu Gottes fürcht / vnd allen Tugenden gehalten / der Armen / Wittwen vnd Waisen / wie droben vermeldet / mit gnediger Intercession / milder Handt / vnd in allen gnaden / mit Worten vnd Wercken / sich trewlich angenommen / Vnd in Summa / Ihre F. G. haben sich in allem Thun vnd Lassen / Leben vñ Wandel dermassen erzeiget / das niemandt vrsachen gehabt / dieselbe im wenigsten zu tadeln / Vnd weren Ihre F. G. ohne zweyffel gewesen / ein heylsamer Werckzeug der gnaden Gottes / in diesem Fürstenthumb / vnd eine gnedige trewe Landes Mutter / vnd tröstliche Zuversicht vnd Zuflucht aller Vnterthanen / vnd sonderlich der vnterdrückten / Armen / Wittwen vnd Waisen / wo Gott der Allmechtige vns solchs edlen Schazes würdig geachtet / vnd denselben lenger hette gönnen wollen.

V. Vornemlich aber haben sich Ihre F. G. in derselben letzten Kampff / dermassen Christlich bewiesen / das dabey jederman hat erkennen können / das Ihre F. G. ein außersweltes Kindt Gottes / vnd ein lebendiger

ger

ger Tempel des heyligen Geistes/ ein edler Schrein aller Christlichen vnd Fürstlichen Tugenden / Ja / eine gewisse Erbin des ewigen Lebens sein / 2c.

Denn als der Allmechtige Ire F. G. in derselben Ehestandt/ bald mit Leibes Früchten gesegnet/ haben Ire F. G. sich sampt dem Segen Gottes/ ganz fleissig in der Christlichen gemeine Vorbitte befohlen / Auch selbst stets vnd ernstlich zu Gott vmb Väterlichen schutz/ vnd ein seliges Stündlein geseuffzet/ vñ sich der gnedigen Verheissung Gottes getröstet/ Du solt mit schmerzlichen Kinder geberem/ Genes. 3. Cap. Sich aber nichts bessers geachtet/ denn andere schlechte vnd arme Weiber in dergleichen Banden/ vñ das vertrauen zu Gott gehabt / Er werde Ihren F. G. auch die Gnade erzeigen/ so er andern schwangern Weibern vielfeltig beweiset / Darneben sich sampt derselben Leibes Frucht in Gottes Väterlichen Willen ergeben.

Als aber die Zeit herzu kommen/ vnd die schmerzliche Kindesnoth/ Iren F. G. hefftig zugesetzt / Ist es nicht ohn/ das Ir F. G. engstlich vber dieselben gewinfelt vnd geklaget haben / Auch manchen engstlichen Galm von sich schallē lassen/ Wie dieselbigen Jesaiæ am 26. Capitel beschrieben werden / mit diesen Worten: Gleich wie eine Schwangere/ wenn sie schier geberem soll/ so ist ir angst/ schreyet in ihren schmerzen/ 2c. Aber doch sich stets wider getröstet / den Vater aller gnaden/ im Namen Christi Jesu onfers einigen Mittlers/ vmb gnedige Hülffe vnd entbindung/ mit demütigen/

gem/ gleubigen Herzen ernstlich angeruffen/ auch an-
dere zu Beten ganz gnediglich vermahnet / Wie denn
der Allmechtige solch Seuffzen gnediglich erhöret/ vñ
Ihre S. G. mit einer lebendigen Leibes Frucht/ einem
Frewlein/ den 17. Septembris vmb 2. Uhr/ nach der
Sonnen Vntergang/ Väterlich erfreuet hat / Wel-
ches also balde denselben Abendt/ dem Sohn Gottes/
auff seinen Göttlichen befehl vñ gnedige Verheissung/
(Lasset die Kindlein zu mir kommen/ vnd wehret inen
nicht/ denn solcher ist das Reich Gottes/ Marci am 10.
Capitel) durch die heilige Tauffe / in seine Göttliche
Arme vberantwortet/ der heilige Christlichen Kirchen
ingeleibet/ vnd Maria Catharina ist genennet wor-
den. Darüber denn J. S. G. sampt derselben gelieb-
ten Herren vnd Gemahl / so wol der ganze Fürsliche
Hoff/ vnd jederman von Herzen erfreuet worden/ vnd
Gott eine herzlichliche Dancksagung gethan haben / der
tröstlichen Hoffnunge/ es würde forch mehr/ J. S. G.
Person halben / keine G. fahr mehr zu fürchten sein/
ob man sich wol der Leibes Frucht halben / weil es noch
nicht an der rechten Zeit gew. sen / in Gottes Willen
ergeben.

Aber es hat Gott anderst gefallen/ Denn so baldt
hochgedachtes Frewlein verschieden (welches gesche-
hen den 20. Septembris/ zu Nacht/ zwo Stund nach
der der Sonnen vntergang / Das ist / eben vmb die
Zeit/ als Ihre S. G. vor drey Tagen auff die Welt ge-
boren) hat sichs auch mit Ihren S. G. vnd derselben
Leibes

Leibes schwachheit etwas gefehrlicher angelassen / Es haben auch Ihre F. G. selb gesaget: Nu werdet jr sehen / das ich meinem herzliebsten Töchterlein auch bald nachfolgen werde / wie auch geschehen.

Am 28. Septembris / Montags am Abendt der heiligē Engel / als hochgedachtes Frewleins Fürstliches Begrebnis̄ verrichtet / Bin zu Ihren F. G. ich erfordert / welche als baldt sich mit Gott zu versöhnen begeret / haben ihre Beicht neben einem schönen Bekendnis̄ Christliches Glaubens / ganz andechtig gethan / Darauff die heilige Absolution / sampt dem heiligen Abendmal seliglich empfangē / Demnach sich Gottes Väterlichem willen genzlich ergeben / Es mit Ihren F. G. zu machen / nach seinem Göttlichen willen vnd wolgefallen.

Es war aber Ihren F. G. ein hefftiger Fluß vom Haupt in die Kelen / vnd auff die *glandulas* gefallen / welcher Ihren F. G. die Rede schwer machte / Auch war des Gehörs halben beschwerung vorgefallen / darüber klagten Ihre F. G. herzlich / mit diesen worten: Es ist mir von herzen leyd / das ich von meinem lieben H E R R N Christo / mit euch nicht reden kan / wie ich gerne wolte / Ich bitte aber meinen lieben H E R R N Christum / Er wolle mir solches aus gnaden verzeihen / Vnd jr wolt mirs auch zu gute halten. Darauff Ire F. G. ich getröstet / Bin nach verrichtem Ampt abgetreten / heymgegangen / vnd den folgenden Tag / am Fest der heiligen Engel / daheym geblieben.

℞

Es

Es sein aber Ihre F. G. immer schwächer worden/
sonderlich die Nacht/so auff das Fest gefolget/Zu wel-
cher Nacht/ich gegen Morgen umb 8. Uhr / des gan-
zen Zeigers / widerumb gefordert bin worden / Vnd
haben Ihre F. G. als baldt ich zur Stelle komen / mich
zu sich erfordert / Trost aus Gottes Wort begeret / vnd
denselben auch mit ganz begirigem Herzen / vnd fleis-
sigem auffmercken / angehoret / Sich auch selb mit Got-
tes Wort / vnd vielen schönen Sprüchen / aus heiliger
Schrift / so Ihre F. G. sehr geleufftig gewesen / getrö-
stet / Vnd vnter andern sonderlich diesem Spruch selb
angefangen vnd erzehlet / aus der 1. Johan. 2. Cap.
Lieben Kindlein / solches schreibe ich euch / auff das ihr
nicht sündiget / Vnd ob jemandt sündiget / so haben wir
einen Fürsprecher bey dem Vater / Jesum Christum /
der gerecht ist / vnd derselbe ist die Versöhnung für vn-
sere Sünde / Nicht allein aber für die vnseren / son-
dern auch für der ganzen Welt Sünde.

Vnd als ich andere dergleichen Sprüche erzelte /
als / 1. Timoth. 1. Cap. Das ist je gewißlich war / vnd
ein thewres werdes Wort / das Jesus Christus in die
Welt komen ist / die Sünder selig zu machen / 2c. Item /
Jesa. 1. Cap. Wenn ewre Sünde gleich Blutroth ist /
sol sie doch Schneeweiß werden / 2c. Item / Jesa. 53.
Fürwar er trug vnserer Krankheit / vnd ludt auff sich
vnserer schmerzen / 2c. Item / Aber der HERR warff
alle vnserer Sünde auff in / 2c. Item / Johan. 1. Siehe /
das ist Gottes Lamb / das der Welt Sünde tregt / 2c.
Haben

Haben Ihre F. G. dieselben alle fertig gewußt/ vnd selb
gesprochen / Wie auch die folgenden Trösisprüche/
wann ich derselben einen/ diesen oder folgenden Tag/
angezogen habe. Als/ Johan. am 3. Cap. Also hat
Gott die Welt geliebet/ 2c. Item/ Wie Moses eine
Schlange in der Wüsten erhöhet. Johan. 5. War-
lich / warlich sage ich euch/ Wer mein Wort höret vnd
gleubet dem / der mich gesandt hat / der hat das ewige
Leben/ vnd kömpt nicht ins Gerichte / sondern ist vom
Tode zum Leben hindurch gedrungen. Item/ Joh. 8.
Warlich/ warlich ich sage euch/ Wer mein Wort helt/
der wird den Todt nicht sehen ewiglich/ 2c. Den fol-
genden Spruch/ Johan. 10. Cap. haben Ihre F. G.
etlich mal selb gesprochen vnd widerholet : Meine
Schaffe hören meine Stimme/ vnd ich kenne sie/ vnd
sie folgen mir/ vnd ich gebe ihnen das ewige Leben/ vnd
sie werden nimmermehr ombkommen/ vnd niemandt
wird sie mir aus meiner Handt reißen/ 2c. Item/ Jo-
han. 11. Ich bin die Außerstehung vnd das Leben/ 2c.
Es sein auch Ihren F. G. diese folgende Trösisprüche
sehr wol bekandt gewesen/ Rom. 8. Ich bin gewiß/ das
weder Todt noch Leben / weder Engel noch Fürsten-
thumb/ 2c. noch keine andere Creatur / mag vns schei-
den von der Liebe Gottes/ die in Christo Jesu ist vnse-
ren H E R R N. Item/ Rom. 14. Leben wir/ so leben
wir dem H E R R N/ Sterben wir/ so sterben wir dem
H E R R N/ Darumb/ wir leben oder sterben / so sind
wir des H E R R N. Item/ 1. Thessal. 5. Er hat vns
L ij nicht

nicht gesezet zum Zorn / sondern die Seligkeit zubesi-
hen / durch vnsern H E X X N Jesum Christ / der für
vns gestorben ist / Auff das / wir wachen oder schlaffen /
zugleich mit ihm leben sollen / 2c. Vnd andere derglei-
chen viel Trostsprüche mehr / welche alle zu erzeulen
nicht nötig.

Dieweil aber / wegen vorermelten harten Fluss-
ses / J. S. G. die Rede etwas schwer ankam / haben die-
selbe / vorerwehnete Klage (das sie mit irem H E X X N
Jesu Christo / vnd vndemselben nicht reden köndten /
wie sie gerne wolten) widerholet / Derwegen Ihren
J. S. G. ich billich verschonet / vnd etwas mit reden stille
gehalten / vnd es für vnnötig geachtet / dieselben mit
viel vnd stetem anhalten im Reden / zu vberladen /
Zumal weil es offenbar war / wie wol vnd reichlich Ire
J. S. G. mit herrlichen Trostsprüchen vnd schönen an-
dechtigen Gebetlein gerüstet vnd gefast waren.

Auff diesen Tag / haben Ire J. S. G. einen hefftigen
Kampff gehabt mit dem Todt vnd Leben / Denn Ihre
J. S. G. als eine junge Fürstin (wie denn Natürlich) her-
zlich gerne (da es Gottes Wille gewesen) lenger
gelebet / vnd Gott vmb verlängerung des Lebens / irem
geliebten Herrn vnd Gemahl zu Trost vnd besten / selb-
ernstlich angeruffen / vnd andere zu bitten ganz sehn-
lich ermahnet / Welches auch ganz fleissig bestellet vnd
ausgerichtet worden ist / Nicht allein in den Kirchen /
Sondern auch / auff Ihrer J. S. G. guediges begeren /
bey den Armen Leuten in Hospitalen / neben darrei-
chung

chung eines milden Allmüsen / Dergleichen ist auch bey andern Gottfürchtigen Leuten gesucht worden.

Doch haben Ihre F. G. sich allezeit in Gottes willen ergeben / sein stets mit Todes gedanken umbgangen / vnd zum seligen Abschied sich Christlich bereitet / Wie denn beyde / aus deme so bißher erzelet / so wol aus nachfolgenden vmbstenden / klerlich zusehen / r.

Denn an diesem Tage / haben Ihre F. G. derselben geliebten Herren vnd Gemahl / vnseren gnedigen Landesfürsten vnd Herren / vnter anderm / auch mit diesen sehnlichen Worten zugesprochen: Mein Herr / mein höchster Schatz / wie gerne wolte ich / wenn es der wille Gottes were / lenger bey E. L. leben / Vnd wenn es auch nur noch ein Jahr lang were / Wie gar herzlich haben wir einander geliebet / Doch Gottes Wille geschehe.

Darauff aus eigener bewegung / Herrn Samson Stangen / Ihrer F. G. vornemen Landrath / mit Namen genennet / zu sich geruffen (denn seine Gestr. dazumal gleich gegenwertig) Ihrer F. G. Herrn vnd Gemahl zuuerstehen gegeben / ein wenig beyseind zuweichen / Als dann gemeltem Herren Stangen die Handt ganz gnedig geboten / widerumb mit Namen genennet / vnd gebeten / auff Irer F. G. geliebten Herren acht zugeben / denen ime befohlen sein zulassen / vnd trewlich Ihrer F. G. bestes zu rathen vnd zu suchen / Vnd ja nicht aus dem Lande zulassen / r. Wie dann gemelter Herr Stang mir selb angezeiget hat.

Weil aber auff diesen Tag umb Vesperzeit / mit
Ihren F. G. es sich sehr fein anliesse / also / das wir der
besserung tröstliche Hoffnung bekommen / Also haben
Ire F. G. mir gnedig erlaubet zu Hause zugehen / vnd
ein wenig zuruhen / Ihre F. G. wolten mich / wo noth
für siele / wol widerumb fordern lassen / Deme ich also
gantz wolgemuth nachkommen.

Folgenden Donnerstag / den ersten Octobris /
wird mir / ohngefahr umb den Mittag / das Herze gantz
schwer / Mache mich demnach auff / Ire F. G. zubesu-
chen / vnd solches desto ehlender / weil ich auch gen Hoff
vnter des erfordert würde / Als ich nu zur Stelle kom-
men / habe Ihre F. G. ich gantz schwach befunden /
Derwegen Iren F. G. so viel derselben hohe schwach-
heit zulassen wolten / vnterthenig zugesprochen / vnd
widerumb etliche schöne Trostsprüche (wie denn Ihre
F. G. auch gnedig begerten) vnd sonderlich die vor-
erzelten / vnd Iren F. G. bekandten / vorgehalten / wel-
che auch Ihre F. G. mit grossen fleiß angehört / vnd
so viel möglichen gewesen / zum theyl selb widerholet /
Da denn ober die vorerzelten / auch insonderheit für-
gebracht / der 23. Psal. Der H E R R ist mein Hirt.
Item / der 17. H E R R / erhöre die Gerechtigkeit /
mercke auff mein schreyen / ic. Item / Matth. am 11.
Kompt zu mir / alle die ihr müheselig vnd beladen send /
Ich wil euch erquickern / ic. Item / Luc 22. H E R R / Nu
lehestu deinen Diener im Friede fahren / ic. Es ha-
ben auch Ire F. G. selb den Psalter aus meiner Hand
genom-

genommen / vnd den 130. Psalm / Aus der Tieffen
ruffe ich H E X X zu dir / etc. selb gelesen / vnd deutlich
aufgesprochen.

Sonderlich aber haben Ire F. G. sich diesen Tag
vber / genzlich zum seligen Sterbsündlein geschicket
vnd ergeben / Vnd in beysein vieler Adelichen Perso-
nen / vnter andern schönen Christlichen Reden / auch
diese wort gegen mir gebrauchet: Ich frewe mich zu
meinem H E X X N Christo / als auff eine grosse Hoch-
zeit / etc. Da denn Ire F. G. ohne zweyffel / dieser tröst-
lichen Sprüche sich erinnert / Jesaia 61. Capit. Ich
frewe mich im H E X X N / vnd meine Seele ist frölich
in meinem Gott / Denn er hat mich mit Kleydern des
Heyls / vnd mit dem Rock der Gerechtigkeit gekleydet /
wie ein Brutigam mit Priesterlichem Schmuck ge-
zieret / vnd wie eine Braut in ihrem Geschmende ber-
det. Vnd in der Offenbarung am 19. Capitel / Lasset
vns frewen vnd frölich sein / vnd ihme die Ehre geben /
denn die Hochzeit des Lambs ist kommen / Selig sind
die zum Abendmal des Lambs beruffen sind.

Vnd als Ihre F. G. gleich in Gedancken gelegen /
vnd gefraget worden / was dieselbe gedechten / Haben
sie geantwortet / Zekundt gedencke ich wie ich sol mit
meinem lieben Heylandt vnd Erlöser Christo Ihesu
reden / wenn er mit seinen heiligen Engeln vnd Him-
lischen Posaunen kommen wird / mich zu sich zuholen /
Haben auch derwegen vnterricht begeret / darauff viel
schöne / Christliche reden gefallen / etc. Vnd da ich vnter
andern

andern auch den Spruch des heiligen Hiob am 19.
Capitel erzelet / Ich weiß das mein Erlöser lebet / Ha-
ben Ihre F. G. denselben selbs auffgefangen / vnd die
wort sonderlich (Ich weiß das mein Erlöser lebet.
Ich werde in meinem Fleisch Gott sehen / Denselben
werde ich mir sehen / vnd meine Augen werden ihn
schawen / vnd kein Frembder) ihnen selb sehr wissen
nütz zumachen / vnd tröstlich zu Appliciren.

Auch haben Ihre F. G. diesen Tag zu Abendts
derselben geliebten Herren vnd Gemahl / den Arm/
wie zuuor auch geschehen / ober das Haupt geschlagen /
Ihre F. G. geküßet / vnd erstlich ober das schmerzliche
scheiden sehnliche Klage geführet / Bald aber sich selb
wider überwunden / vnd gesagt / E. L. sind mein herz-
lieber Herr / vnd wil E. L. hiemit gesegnen / vnd dem
Allmechtigen Gott befohlen haben / dieselben geben
sich in Gottes Namen zu frieden / vnd trösten sich mit
Gott / Vnd haben also Ihre F. G. mit derselben Fürst-
lichen Henden / die Thränen von Augen abgetreugnet.
Es haben auch J. F. G. hernach / denen so gegenwer-
tig gewesen / die Handt geboten / vnd sie gesegnet / Auch
mit außdrücklichen worten befehl gethan / mit was
Kleydern / vnd wie man Ihre F. G. nach derselben se-
ligen Abscheide / anlegen / vnd wer es thun solte / Sich
auch selb zweymal breit vmb das Haupt geschleyret /
zu weisen / wie man es auch in diesem Fall / mit Ihren
F. G. machen solte.

Vnter

Vnter andern ist auch wol zumercken / als Ihre
F. G. zu etlich malen / derselben gnedigen vnd gelieb-
ten Fraw Mutter gedacht / Haben sie auch vnter an-
dern Gott von herzen gedancket / das sie von Christli-
chen Eltern geboren / auch zu frommen Christen vnd
redlichen Leuten kommen weren.

Es haben Ihre F. G. abermal vber den harten
Fluß dadurch die Rede vnd Sprach gehindert / wie
droben vermeldet / geklaget / Nichts desto weniger aber
herzlich gebetet / vnd das gewöhnliche Gebetleingantz
andechtig vnd mit sehnlichem seuffzen widerholet:
H E R R Gott biß du mein Zuversicht / Wenn meine
Zung kein Wort mehr spricht.

Dazu setzten Ihre F. G. diese wort / aus dem A-
bendt vnd Morgen Gebetlein D. Luthers.

Dein heiliger Engel sey mit mir / das der böse
Feindt / keine Macht an mir finde / Amen.

Vnd zu mir insonderheit sprachen Ihre F. G.
Wenn ich nicht mehr werde reden können / so solt ihr
mein wort gegen meinem H E R R Christo reden /
vnd sprechen:

H E R R Ihesu Christ / in deine Hende befehle ich
meinen Geist / Du hast mich erlöset / Du getrewer
Gott.

Welches ich mir denn nicht habe lassen vergebens
gesagt sein / Ire F. G. haben auch forthin die vergebe-
ne vertroöstung eines lengern Lebens alhie / nicht mehr
hören

M

hören

hören wollen / sondern dahinden zulassen befohlen /
Denn sie gedechten auff ein ander Leben.

Also sind Ihre F. G. immer schwächer worden /
nichts desto weniger aber immerdar / vnter den grös-
festen schmerzen / mit auffgehobenen Händen / auch
am folgenden Frentag / ernstlich gebetet / vnd zu Gott
geseuffzet / Das heilige Vater vnser selb offtmals an-
gefangen / vnd außgebetet / vnd dadurch vns alle zum
ernsten Gebet auffgemunteret / Ja / am Frentage vor
Mittage / als J. F. G. beyde das Gehöre vnd die Rede
mercklich ablegten / haben sie mir noch ein mal die Me-
ditationes patrum / Herrn Martini Molleri / aus der
Handt genommen / vnd daraus den Ruhm des Him-
lischen Jerusalem einen guten theyl selb gelesen. Ja /
nach dem Ihren F. G. die Augen allreit gebrochen /
auch Sprach vnd Gehöre dahin waren / hat man doch
am auffheben vnd niderlegen / Irer F. G. Fürslichen
Hende / sehen vñ erkennen können / das der Verstandt
noch richtig / vnd auch bisz auff den letzten Odem ver-
handen gewesen.

Am Frentage vmb den Mittag / sind Ihre F. G.
gleich als in einen Schlass gefallen / vnd gelegen / als
wenn ein Mensch sanffte schleffet / Vnd ist mit Iren
F. G. also verblieben den folgenden halben Tag vnd
Nacht / bisz gegen dem Sonnabendt zu Morgen / eine
halbe Stunde nach acht Uhr / des ganzen Zeigers / das
ist / ohngefehrlich ein Biertheil stunde vor drey Schle-
gen der halben Uhr / da sein Ire F. G. in beysein vieler

Ade.

Adelichen Personen/ vnd anderer Gottseligen Chri-
sten (die wir alle gantz einmütiglich vnd herzlich/ mit
einander/ für Ihre F. G. zu Gott/ im Namen vnd ver-
trauen vnsern H E R R N vnd Heylandes Jesu Chri-
sti / geseuffzet vnd gebetet / vnd derselben Seele dem
getrewen Hirten vnd Bischoffe vnserer Seelen / wie
dann Ihre F. G. selb zuuor / von mir gnedig begeret/
in seine Göttliche Hende befohlen haben) gantz sanffte
vnd stille/ ohne alle Vngeberden/ seliglich entschlaffen/
Vnd also / wie wir gar nicht zweyffeln / aus diesem
elenden Jammerthal / in den Himlischen Freuden-
saal/ abgescheiden.

Dieses alles / was bißher von J. F. G.
Ankunft / Außerziehung / Christlichem Leben vnd
Wandel von Jugendt auff / vnd also allhie die kurze
zeit Ihrer F. G. Ehestandes / Endlich auch von dersel-
bigen Christlichen vnd seligen Abschied aus diesem Le-
ben/ vermeldet worden/ soll vns dazu dienen:

Das wir Ersilich daraus lernen / was von Hoch-
gedachter vnser gnedigen / frommen Landesfürstin zu-
halten/ ic. Nemlich / das Ihre F. G. nicht allein eine
hohe erlauchte Person/ vnd eine löbliche/ fromme/ Eh-
renreiche vnd tugendliche Fürstin gewesen/ Sondern
auch eine rechtschaffene / fromme / gleubige Christin/
Derwegen auch gehören vnter die Zal der Gerechten/
heiligen oder liebreichen vnd wolthetigen Außerwel-
ten Kinder Gottes / vnd die richtig für sich gewan-

delt haben / Von welchen der Prophet in gegenwertigen Text redet.

Denn Ihre F. G. ja den rechten waren Gott Vater / Sohn / vnd heiligen Geist / nach seinem Wesen vnd Willen / aus seinem Wort erkandt / warhafftig zu demselben bekeret / in seinem heiligen Namen getaufft / auch durch den Glauben an den H E X X N Christum / vnseren einigen Mittler vnd Genaden Thron / mit Gott versöhnet sindt / Haben erlanget gnedige vergebung aller Sünden / zurechnung der Gerechtigkeit vnser H E X X N Christi / vnd die Erbschafft des ewigen Lebens / aus lauter Gnade vnd Barmherzigkeit Gottes / allein vmb des vollkommenen gehorsams vnd genugthuung vnser H E X X N Jesu Christi willen / welches die einige / ware Gerechtigkeit vnd Frömmigkeit ist / dadurch der Mensch (der seiner Natur vnd thuns halben ein Sünder vnd vngerecht ist) für Gott gerecht wird / wie droben bewiesen.

Darnach sind Ihre F. G. auch gewesen Chelud / Heilig / liebreich vnd wolthetig / als in deren gleubiges Hertz die Liebe Gottes außgegossen ist durch den heiligen Geist / das es durch den Glauben gereiniget / gebrennet hat in rechter Liebe gegen Gott vñ dem Nächsten / vnd dieselbe auch mit der That herrlich bewiesen / Durch sondere Liebe vnd fleiß zu Gottes Wort / vnd dem rechten Gottesdienst / Ehrerbietung / vnd gnedige beförderung gegen dem heiligen Predigamt / vnd desselben getrewen Dienern / durch herzlichliche Liebe /
Ehrer =

Ehrebietung / vnd demütigen gehorsam gegen Ihrer
F. G. gnedige vnd erleuchte Eltern / herzlichsten Ehe=
gemahl / Herrn Bruder vnd Fr. Schwester /c. Durch
gnade / milde Hülffe vnd Wolthat gegen die Unter=
thanen / Wittwen / Waisen vnd Armen /c.

Es haben auch Ihre F. G. richtig für sich gewan=
delt / geübet eine gute Ritterschafft / vnd behalten rech=
ten Glauben vnd ein gut Gewissen. 1. Tim. 1. Cap.
vnd sind durch verlenhung Göttlicher gnaden / in die=
sem allem bestendiglich verharret bisz ans Ende. Der=
wegen kein zweyffel / der zeitliche Todt / sey Iren F. G.
kein Todt oder Untergang / Sondern viel mehr ein
Durchgang gewesen / vom Tode zum Leben. Joh. 5.
vnd haben also das Ende ihres Glaubens / Nemlich /
der Seelen seligkeit dauon bracht / 1. Petri 1. Wie
hernach weiter folgen wird.

Darnach ist aus vorgehender erzehlung offenbar /
wie einen thewren / edlen vnd werden Schatz / wir
durch den tödtlichen Abgang Irer F. G. verloren ha=
ben / Denn vnseren gnedigen Landesfürsten vnd
Herren ist entzogen eine Gottselige / frome / züchtige / tu=
gendreiche / trewhertzige / freundtliche / herzlichste Ge=
mahl vnd Gehülffen / vnd ein sonderlicher hoher Trost
in derselben vielfaltigen Kummer vnd beschwerlichen
Regierung dieses Fürstenthumbs / Vnd wir Unter=
thanen sind beraubet einer getrewen Vorbitterin ge=
gen G D E / vnd derselben geliebten Herrn / vnserem
gnedigen Landesfürsten / einer edlen vnd erlauchten

M iij

Ehren

EhrenKron/ einer gnedigen vnd trewherkzigen Lan-
desMutter / die Armen / Wittwen vnd Waisen einer
tröstlichen Zuflucht/ &c. Derwegen wir billich onfert-
halben/ herzklich vns betrüben/ bitterlich weinen/ vnd
im tieffen Harm / Klage vnd Leyd gehen/ Vnd müssen
ja verruchte vnd verstockte Menschen sein / welchen
solches nicht zu herzen gehet.

Endtlich haben wir auch bey gemeltem Vorbildt
eines rechten Christen/ wie es der Prophet allhie abge-
rissen hat/ vnd hochgedachter vnserer gnedigen Christ-
lichen Landesfürstin Exempel Illuminiret vnd auß-
streichet / Einen feinen herrlichen Spiegel / darinnen
sich ein jeder Christ besehen kan / vnd erkennen / ob er
auch des Christlichen Namens / den er führet / würdig /
Vnd darnach / da in sein Christenthumb / vnd die ewi-
ge Seligkeit ein ernst ist / sich richten kan / &c.

Denn es nicht genung ist / den Christlichen Na-
men führen / vnd sich des Euangelij rühmen / Sondern
wer ein rechter Christ sein wil / der muß vor allen din-
gen sich von ganzem herzen zu Gott bekeren / vñ durch
waren Glauben die gnedige vergebung der Sünden /
vnd die Gerechtigkeit / die vor Gott gilt / vmb Christi
verdienst willen / ergreifen / Seinen waren Glauben /
durch rechtschaffene Liebe gegen Gott vnd dem Nech-
sten / mit der That vnd in Warheit vben vnd bewei-
sen / Dazu in seinem Leben auffrichtig vnd vntadelich /
nach der Regel Göttliches Worts / beyde in thun vnd
lassen / sich erzeigen / Vben eine gute Ritter schafft / be-
halten

halten Glauben vnd gut Gewissen / vnd in diesem al-
lem bestendiglich bisz ans Ende verharren.

Es haben auch Christliche Eltern/an vnserer gne-
digen Landesfürstin/ milder gedechtniß / Erleuchten/
löblichen / Christlichen Eltern / ein schön vnd herrlich
Exempel/wie man die Kinder/nach der Vermahnung
S. Pauli an die Epheser am 6. Cap. auffziehen sol/in
der Zucht vnd Vermahnung zum H E X X N. Denn
Kinder sind eine Gabe / vnd Leibes Früchte ein Ge-
schencke / Psalm 127. vnd werden den Eltern von
Gott vertrauet/ als edle Schätze vnd Pfunde/das sie
dieselben in grosser acht halten / vnd dermassen damit
handeln sollen/auff das sie dieselben irem H E X X N/
wenn er am Jüngsten Tage von ihnen Rechenschafft
fordern / vnd nach dem vertrauten Gut vnd Pfundt
fragen wird/ mit reichem Gewin wider einstellen mö-
gen. Wenn nu die Eltern ire Kinder also ziehen/ das
sie am Jüngsten Tage / Ja auch hie in diesem Leben/
wenn sie von Gott wider abgefordert werde/ von inen
sagen vnd Gott dancken können / wie vnser Christ-
liche Landesfürstin gesaget: Ich bin von meinen El-
tern wol erzogen/ Ich dancke Gott von hertzen/ das er
mich von frommen Christlichen Eltern hat lassen gebo-
ren vnd erzogen werden. Wie hertzliche Freude/vnd
wie eine herrliche EhrenKron wird diß Christlichen
Eltern sein für Gottes Angesicht / vnd allen heiligen
Engeln vnd Außerwelten Gottes im Himmel? Wann
vnser Christliche/gnedige/vnd nu in Gott selige Lan-
desfür-

Deßfürstin am Jüngsten Tage für vnseren H E X X N
Christum tretten / vnd sagen wird : H E X X Ihesu
Christe / mein trewer Heylandt / Ich dancke dir sampt
deinem ewigen Vater vnd heyligen Geist von grundt
meines Herken / vnd lobe deinen heiligen Namen ewi-
gliche / das du mich von diesen Christlichen Eltern hast
lassen geboren werden / Welche nechst deiner Gnade
vnd Verdienste / eine grosse Ursachen sind / durch ihre
Gottselige vnd trewe Kinderzucht / an mich gewandt /
das ich dich im waren Glauben erkandt habe / vnd nu
eine Erbin / deines Himlischen ewigen Gnadenreichs
worden bin / Ach H E X X vergilte inen / mit den trewen
Knechten / diese Wolthat an mir bewiesen / mit der
ewigen EhrenKron. Wie eine hertzliche Freude vnd
Ehre wird ihnen diß sein vor Gott vnd allen heiligen
Engeln vnd Außerwelten / Vnd wie einen herrlichen
Kuhm vnd Ehrendanck werden sie für Gott in seinem
ewigen Reich dauon bringen? Freylich wird Gott zu
inen / vnd allen dergleichen Gottseligen / vnd in ihrer
Kinderzucht fleissigen vnd trewen Eltern / für allem
Himlischen Herr / vnd allen Außerwelten / mit ganz
Väterlichen Geberden vnd Angesicht / sprechen : Ey
du fromer vnd getrewer Knecht /c. du bist vber weni-
gem getrewe gewesen / Ich wil dich vber viel setzen /
Gehe ein zu deines H E X X N Freude.

Hinwider aber werden diese Eltern am Jüngsten
Tage mit grossen vnaußsprechlichen Schanden beste-
hen / welche entweder in der Kinderzucht nachlessig
sind /

sind / ire Kinder nur zur Hoffarth / vppigkeit / Weltli-
chem Geprenge / Finanzen / aber zur Gottesfurcht /
rechter Lehre / vnd Christlichen Tugendt gar nicht zie-
hen / Ja wol auch durch falsche Lehr vnd ergerliches le-
ben / verführen / Vñ als dann ire Kinder / wann sie von
dem Richter alles Fleisches vnserm H E R R N Chri-
sto / das schreckliche Brtheil des ewigen Verdammis
vber sich / ihre Gottlose Eltern / vnd vber alle Teuffel
vnd Gottlose / hören / vñ darüber ein schreckliches griß-
grammen vnd Zettergeschrey machen / ihre Eltern als
ires Verdammis nechste vrsachen / vnd sich selbs / dazu
den Tag irer geburt / mit gewolicher Lasterung verflu-
chen / vnd vber ihre Eltern ewig Zetter / Mordio / im
Hellschen Feuer / vnd in alle Ewigkeit / schreyen wer-
den. Ach wie ein vnuerwindliche Schmach / wie ein
schrecklicher nagender Wurme / vnd wie ein vnertreg-
liche vñ vnaussprechliche Hellenangst wird diß in al-
le Ewigkeit solchen Eltern sein / Vnd wird doch gewis-
lich nicht aussen bleiben / Denn vnser H E R R Chri-
stus selb schreyet Wehe / vber die / so die liebe Tugendt /
oder sonst jemandt ergern / vnd setzet dazu / Wer ergert
dieser Geringsten einen die an mich gleuben / dem we-
re besser / das ein Mülstein an seinen Hals gehenget
würde / vnd erseuffet würde im Meer da es am tief-
festen ist / Matth. 18. Denn wird vber den vntrewen
Knecht / der sein Pfundt verborgen / vnd nicht damit
gehandelt vnd gewonnen hatte / so ein schrecklich Br-
theil gesprochen / das im das Pfundt wider genomē /
N vnd

vnd er in die Finsterniß hinaus geworffen wird / da
wird sein heulen vnd Zeecklappen / Vnangesehen / das
er das Pfundt so ihm vertrawet / seinem Herren ganz
vnd vnuerwarloset wider oberantwortet / Matth. am
25. Wie viel ein ergere / schrecklichere Straffe wird
vber diese Eltern gehē / welche den aller edlesten thewer-
sten Schatz irer Leibes Frucht / Gottes edles Geschöpff
vnd Ebenbildt / vnd Christi eigenthumb / durch sein
thewres Blut erkauft / inen von Gott vertrawet / nicht
allein nicht bewaren / Sondern auch dazu schendtlich
verwarlosen / vnd seinem Herrn entwenden / vnd des-
selben abgesetzten Erbfeinde dem Teuffel vnd Hellen
rachen zufrömen?

Sollen derwegen Christliche Eltern diß wol be-
trachten / vnd nach vorermeltem erlauchtem Exempel
sich richten lernen / damit sie das gute Zeugniß / vnd
den Ehrendanck an iren Kindern am Jüngsten Tage
auch erlangen / vnd des schrecklichen Vrtheils vnd Zete-
tergeschrey vber die Gottlosen Eltern / mögen oberha-
ben sein.

Diß sey also von der ersten Lehr bey vnserem vor-
genommenem Text / weil die Stunde verlauffen / auff
dißmal genug / dabey wirs auch wenden lassen wol-
len / vnd die andere Lehre auff Morgen / wo ferne vns
Gott Leben vnd gesundheit verleyhen wird / sparen.

Der Allmechtige Gott vnd Vater vns-
ers H E X X I vnd Heylandes Jesu Christi / verleyhe
vns

uns durch seinen heyligen Geist seine Göttliche gna-
de / damit wir nach jetzt gemeltem Vorbildt eines rech-
ten Christen / uns auch halten vnd richten lernen / Auff
das wir nach dem Exempel vnserer gnedigen / Christli-
chen / vñ nu in Christo seligen Landesfürstin / auch vben
mögen in diesem Leben eine gute Kitterschafft / behal-
ten rechten Glauben / vnd ein gut Gewissen bis an vn-
ser Ende / damit wir das Ende vnser Glaubens /
Nemlich / der Seelen Seligkeit endtlich dauon brin-
gen / vnd sampt Ihren S. G. Christlicher vnd milder
gedechtniß / so wol allen gleubigen vnd Außerswelten
Kindern Gottes / die Krone der ewigen Ehren dauon
bringen / vmb Ihesu Christi seines eingebornen ge-
liebten Sohnes / vnser einigen Mittlers
willen / Welchem sey Lob / Ehre vnd
Prenß in alle Ewigkeit /
A M E N.

N ij Die

Die dritte Gleichpredigt / in
der obern Pfarrkirchen zu S. Peter in
Lignitz / den 18. Nouembris.

Text Jesaie am 56. Cap. am ende /
wie droben in der andern Predigt.

Sestern haben wir / geliebten im H E X
X E N Christo / bey vnserer gnedigen Landes-
fürstin vnd Fräwen / Christlicher vnd milder gedech-
niß / Fürstlicher Begrüßet / nicht mehr / als die erste
Lehre von den beyden / so wir bey Erklerung des gegen-
wertigen vnd verlesenen Textes aus dem Propheten
Jesaia / durch beystandt Göttlicher gnaden / fürzutra-
gen vnd zu handeln / vns vorgenommen / verrichten mö-
gen / Nemlich / die Contrafactur vnd Vorbildt eines
rechten / waren / gleubigen Christen vnd Kindes Got-
tes / welche wir durch das Exempel vnser fromen vnd
Christlichen Landesfürstin / milder gedenccken / ha-
ben Illustriret vnd außgestrichen. Die ander Lehr
aber haben wir kaum ein wenig berühret / Weil aber
dieselbe auch nötig / habe ich sie nicht dahinden lassen
wollen / sondern auff diesen heutigen Tag / vnd diß
gegenwertige Stündlein für mich nemen / vnd durch
beystandt vnd verleyhung Göttlicher gnaden / in die-
ser Christlichen Versammlung fürtragen / Der Sohn
Gottes

101. 10

Gottes verleyhe seinen heyligen Geist reichlich / auff
das solches seinem heiligen Namen zu Lob vnd Ehren/
vnd vns allen zu heylsamer Lehr / Trost vnd besserung/
möge nützlich vorgebracht / gehört / angenommen / vnd
seliglich in brauch vnd Werck gesetzt werden / Amen.

Vom andern.

Dom andern / ist bey dieser Fürstlichen Leiche
vnd Begrebnis zu betrachten / Das solche from-
me Christen / wie sie der Prophet beschrieben / nichts
weniger als die Vnchristen / den bitteren Todt allhie er-
leiden müssen / vnd das oft peinlicher vnd beschwerli-
cher denn jene / Auch offte / eher vnd vnuersehener / ic.
vnd wie es Gott gegen inen meine / vnd warumb es ge-
schehe.

Dauon berichtet vns allhie der Prophet in gegen-
wertigem Text / damit das Exempel der gegenwertigen
Fürstlichen Leiche fein vber einstimmet.

Aber der Gerechte (spricht der Prophet)
kömmt vmb / vnd niemandt ist / der es
zu Herzen neme / vnd heilige Leute wer-
den auffgerafft / vnd niemandt achtet
drauff.

Erstlich saget der Prophet allhie deutlich /
Das auch die Gerechten / Das ist / die Frommen
N iij vnd

Vnd Gleubigen sterben / vnd diß Natürliche leben las-
sen müssen / so wol als die Vngerechten / Vngleubigen /
vnd Gottlosen / 2c.

Denn das die Gottlosen vnd vnbusfertige
Sünder sterben / vnd dieses zeitliche Leben lassen müs-
sen / sampt desselben Pracht / Herrligkeit / Bollust vnd
Gütern / wie die Reichen Lucæ am 12. vnd 16. Cap.
ist nicht zu verwundern / weil sie in Sünden / welcher
Soldt ist der Todt / Rom. 6. sicher vnd vnbusfertig
forthfahren / Ja / ihnen widerfehret recht / vnd wie sie
verdienen haben / Aber das auch der Gerechte / Frome /
Gleubige / vnd Gott wolgefellige / der mit Gott durch
Christum versöhnet ist / vnd dem seine Sünde aus
gnaden / vmb des H E X X N Christi willen / an den er
gleubet / verziehen vnd vergeben sind / auch den Todt
kosten muß / vnd Natürlich / so wol als jene sterben / das
ist wunder / Vnd gibts doch die erfahrung / das es also
zugehet / vnd in diesem Fall kein vnterscheidt ist zwi-
schen dem Gerechten vnd Vngerechten / Gleubigen
vnd Vngleubigen / wie der Prediger Salomon auch
bezeuget am 9. Cap.

Denn es ist allen Menschen bestimpt ein mal zu
sterben / an die Ebreer am 9. Capitel. Vnd das vmb
der Sünde willen / welche von Adam auff alle Men-
schen geerbet / vnd also der Todt / zu allen Menschen
durchgedrungen ist / weil sie alle Sünder sind / Rom. 5.
Darumb muß sich dessen ein jeder Mensch / auch die
aller frömbsten Christen / in diesem Leben erwegen /
Wie

Wie man sihet an allen heiligen Vätern/ Erhväteren/
Propheten/ Aposteln/ vnd anderen Heyligen/ Ja/ an
vnserem H E X X N Christo selb / die weil er Mensch
worden / vnd vnser Sünde auff sich geladen / nichts
wenigers als andere Menschen / nach dem Fleisch den
Todt hat kosten müssen. Darumb ist nicht wunder/
das ein Mensch / wie from vnd heilig er sein mag /
stirbet / Sondern wunder vnd grosse gnade Gottes
ists / das noch irgendt ein Mensch auff Erden lebet/
weil sie alle Sünder vnd des Todes eygen sein.

Es spricht aber der Prophet nicht alleine vnd
schlecht/ Der Gerechte stirbt/ Sondern spricht Abad.
Er verdirbet / oder kömmet vmb / Das ist / Er stirbet
offte also / vnd gehet dermassen vnter / das es für der
Vernunft das ansehen hat / er sey gar von Gott ver-
worffen/ gehe zu grund vñ bodem mit Leib vnd Seele/
wie die Weisheit Salomon saget am 3. Capit. Für
den vnuerstendigen werden sie angesehen als stürben
sie / vnd jr Abscheid wird für eine Pein gerechnet/ vnd
jr hinfarth für ein Verderben/ &c. Den das Hebreische
wörtlein Abad/ heisset also ein ding wegthun/ das es zu-
gleich verderbe/ vnd zu nichte werde/ Vnd von diesem
Wörtlein hat in der Offenbarung am 9. Cap. der
König der Hewschrecken / die zur Plage vnd Verder-
ben der Welt gesendet werden / den Namen / das er
heisset Abaddon/ ein Verderber.

Vnd zwar das sihet man an viel frommen/gleubi-
gen Christen vnd Kindern Gottes in diesem Leben/
das

das sie also vmbkommen/vnd mit jammer vnd schmer-
zen vntergehen / Wie die Epistel an die Ebreer redet
von den Gleubigen am 11. Capitel. Die andern
sind zuschlagen / vnd haben keine Erlösung angenom-
men/2c. Etliche haben Spott vnd Geißel erlitten/da-
zu Band vnd Gefengniß / Sie sind gesteiniget / zuha-
cket / zustochen / durchs Schwerdt getödtet/2c. Also
kömmet vmb der gerechte Abel/ vnd wird von seinem
Bruder ermordet / Der hocheleuchte Prophet Je-
saias wird mit einer Segen entzwey geschnitten / Je-
remias wird gesteiniget/wie auch der heilige Stepha-
nus/ Act. 7. Die heilige Rahel gehet vnter mit gros-
sen schmerzen in Kindesnöthen / Genes. 35. Der
Prophet der Zeroboam den Abgöttische König Israel
straffet/ vnd durch den Gott Wunder thate/wird von
einem Lewen erwürget / Im ersten Buch der Könige
am 13. Cap. Josias der frome/ Gottselige / löbliche
König / kömpt im Kriege vmb / So wol als Ahab der
Gottlose König/ Im 2. Buch der Könige am 23. vnd
1. Könige 22. Cap. Also ist es gangen fast allen Pro-
pheten vnd Aposteln. Wie jemmerlich kommen vmb
die frommen Weiber/die ire Kinder nach dem Gesetze
Gottes / wider das Verbott des Tyrannen Antiochi
Epiphanis / des Königes in Asia / hatten beschneiden
lassen / denen ihre Kinder an die Brüste gehenget / sie
aber sampt denselben / ober die Stadtmauer zu todt
gestürzet wurden / 2. Macab. 6. Wie gar peinlich
kam der fromme/ gleubige/ steinalte Eleazar vmb sein
leben:

leben / darumb das er vber Gottes Geseze hielte /
2. Maccab. 6. Mit was grosser Marter vnd Qual
wird die fromme Mutter sampt iren sieben Söhnen /
durch vorgemelten Biterich den König Antiochum
hingericht / vmb des Gesezes Gottes willen / darüber
sie bestendig hielten. 2. Maccab. 7.

Also würde der heilige Teuffer Johannes meuch-
lings im Gefengniß entheuptet / Matth. 14. Lazarus
der Arme stirbet schmerzlich voller Schweren vnd
hungerig / Luca 16. Der H E X X Christus selber
stirbet eines schmeheleichen vnd schmerzlichen Todes
am Creuze / als von Gott verlassen / vnd ein Seg Opf-
fer. Also gehet es den heiligen Aposteln / vnd den hei-
ligen Märtyrern nach des H E X X X Christi Hümel-
farth / Wie der heiligen Apostel Geschicht / vnd die
Kirchen Historien in Eusebio vnd andern Zeugen.
Also gehet es noch heutiges zu mit vielen fromen Chri-
sten / das sie nicht allein durch die Tyrannen vmb des
Euangelij willen / schrecklich hingericht werden / son-
dern auch sonst durch mancherley Vnfall / schreckliche
Kranckheiten / durch Feuer / Wasser / Schwerdt / Krie-
ge / Pestilenz / Hunger / wilde Thier / ic. schmerzlich
ombkommen / Da hergegen viel Vngleubige vnd Gott-
lose / in guter Ruhe / leicht vnd mit Ehren sterben.

Weiter saget der Prophet auch / Heilige Leute /
Chesed / Trewhertzige / wolthetige Leute / die nicht al-
lein bey Gott in gnaden sein / durch den Glauben vmb
Christi willen / Sondern auch ihren Glauben vnd
D Gott-

Gottseligkeit öffentlich beweisen/durch Liebe/Barm-
herzigkeit vnd wolthun gegen dem Nehesten/Die vie-
len Leuten guts thun/ der man wol geneussset/vnd der-
wegen billich für andern mit glückseligem vnd langem
Leben/solten von Gott begnadet werden/2c. Diese/
spricht der Prophet/werden auffgerafft/Das ist/Gott
nimpt sie oft geschwinde vñ plötzliche dahin in irer Ju-
gend oder bestem Alter / Oder wie der König Hiskia
klaget/Jesaiæ 38. Ich sprach/Nu muß ich zur Hellen
Pforten fahren/da meine Zeit auß war/da ich gedacht
noch lenger zu leben/Meine Zeit ist dahin/vnd von
mir auffgereumet wie eines Hirten Hütte/Vnd reisse
mein Leben abe wie ein Weber/dem offte der Faden
wegreisset mitten im Werck/ehe er sichs versihet/Wie
man auch an dem Exempel sihet. Abel wird in seiner
Jugend ermordet. Abia der frome Sohn Ierobeam
des Königes Israel/stirbet in seiner zarten Jugendt
dahin/ 1. König. 14. Josias der frome König Juda/

Also

Also bezeugt heute die erfahrung / das viel frome /
Gottfürchtige / seine / nütze Leute / in allerley Stenden /
deren sich jederman tröstet / offte plözlich in ihrer Zu-
gend dahin genömen vnd auffgeraffet werden / Gleich
als hett sie Gott / als seine thewre edle Schätze / der Welt
nur zu schauen / nicht aber zubrauchen vnd genieffen /
von ferne gewiesen vnd gezeiget / Wie Virgilius sagt
Aneid. 6. von dem edlen jungen Helden vnd Römi-
schen Fürsten Marcello :

Ostendit terris hunc tantum fata, neq; ultra

Esse sinent.

Eben diß haben wir auch leider erfahren / an vn-
ser gnedigen Landesfürstin / Christlicher vnd milder
gedechtniß / deren wir vns alle von hertzen getröstet /
als einer frommen / gerechten / Gottseligen / gnedigen /
wolthetigen / vnd in derselben ganken Leben vntadel-
ichen Landesfürstin / derē Gottseligkeit / Fürstliche Zu-
genden / vnd gnadenreiches Fürstliches Hertz / beyde J.
S. G. geliebten Herrn vnd Gemahln / vnserem gnedi-
gen Fürsten vnd Herren / So wol dem ganken Landt
vnd Fürstenthumb Sigmitz / Auch allen Vnterthanen /
sonderlich armen Wittwen vnd Waisen / hettten hoch
tröstlich vnd sehr heylsam sein können / wo Gott der sel-
ben lenger Leben hette verleyhē wollen. Aber Gott der
Allmechtige / hat Ihre J. S. vns nur / als seinen edlen
Schatz zeigen / aber nicht lassen wollen / Derwegen
dieselbe in Ihrer zarten Jugend aus diesem Leben ab-
gefordert / vnd vns ganz schnell wider entzogen / nach
deme Ihre J. S. gelebet hatten 15. Jahr / 5. Monat /

D ij

vnd

vnd 10. Tage. Im Ehestandt aber / vnd diesem Für-
stenthumb gewesen nur 36. Wochen vnd 4. Tage.

Disz sehen wir zwar für Augen / vnd erfahrens
teglich / der wenigste theyl aber nimpt es zu Hertze / oder
dencket ihm nach / Viel weniger haltens dafür / das es
etwas auff im habe / Wie der Prophet allhie klaget.
Niemandt ist der es zu Herzen neme / etc.
Item / Heilige Leute werden auffgerasset / vnd
niemandt achtet drauff. Ja / der meiste theyl helt
es entweder für einen ohngefahren zu vnd Vnfall / der
sich offte also zutrage. Oder gebens dem Teuffel oder
den Menschen schuldt / vnd sprechen: Dieser Mensch
hette wol lenger leben können / weñ man recht were mit
ihm vmbgangen / Hette disz oder jenes gethan / oder ge-
lassen / oder hette es nicht verwarloset. Etliche aber
ergern sich daran / vnd gedenccken / es helffe einen Men-
schen nichts / trage im auch bey Gott nichts für / wenn
er gleich from vnd Gottfürchtig sey / weil man erfahret /
das in diesem Leben wenig vnterscheidt ist / zwischen
Fromen vnd Bösen / vnd einem wie dem andern ge-
het / Prediger Salom. 9. Cap. Ja gemeiniglich dem
Gottlosen besser gehet denn den Frommen / Wie die
Psalmen 37. 49. 73. vnd Jerem. am 12. vnd
Maleach. am 2. vnd 3. Capitel lehren / Vnd aus der
tegliehen erfahrung zu sehen.

Anderer verdammen noch dazu fromme Christen /
verachten vnd verhönen sie / wie den Hiob sein Weib
vnd

vnd Freunde / vnd S. Paulum die Einwohner der
Inseln Melite / Actor. 28.

Wider solche vnachtsamkeit der Welt / vnd seltsame
Iudicia vnd Gedancken der Epicurer vnd Welt-
finder / berichtet vns der heylige Geist durch den Pro-
pheten im gegenwertigen Text / vnd spricht :

**Denn die Gerechten werden weggerafft
für dem Vnglücke / Vnd die richtig für
sich gewandelt haben / kommen zum
Friede.**

Lehret also / das diß was bißdaher von den Ge-
rechten / Heyligen / vnd die richtig für sich gewandelt
haben / sterben/ıc. gesaget / Nicht von blindem Glück
vnd vngesehrem Zufall zuuerstehen sey / Sondern ge-
schehe alles nach Gottes allweisen Rath / Vorsehung /
Willen vnd zulassen / Der es nach seinem Göttlichen
Rath vnd Wolgefallen von Ewigkeit also beschlossen /
vnd noch schafft / ordenet vnd regieret nach dem wun-
derlichen Rath seiner vnendlichen Güte / vnd vner-
forschlichen Weißheit. Wer darff sagen (spricht Ze-
remias in seinem Klagelied am 3. Cap.) das solches
geschehe ohne des H E R R N befehl ? Denn er ist al-
lein der Allmechtige Schöpffer / Regierer vnd Erhal-
ter aller Creaturen / der alles weiß / ordenet / schafft
thut vnd regieret / nach seinem Göttlichen willen / im
Himmel / auff Erden / im Meer vnd in aller Tieffe /

Psal. 33. 115. 135. Der alle unsere Gebeinlein be-
waret/das der keines verloren werde/Psal. 34. Der
alle unsere Flucht zelet / vnd unsere Thränen in seinen
Sack fasset / Psalm 56. Der alle unsere Glieder
formiret in Mutter Leibe/alle unsere Gedancken/Re-
den/ Stehen/ Gehen/ Thun/Lassen/ Schlaffen/Wa-
chen / sampt allem/ was omb / an / inwendig vnd auß-
wendig an vns ist / ordenet / kennet / regieret / Psalm
139. Bey dem alle unsere Härlein auff dem Haupte
gezelet sind / das der selben keines auff die Erden fallen
kan / ohne seinen willen/ Matthæi 10. In deme wir
sind/ leben vnd weben/ Act. 17. Der vns in die Hen-
de gezeichnet/vñ stets für seinen Augen hat/ Jesa. 49.
Der einem jeden Menschen die Tage vnd Stunden
seines Lebens abgezelet / vnd des Todes Ziel gestreckt
hat / das er nicht kan vbergehen / Psalm 39. 139.
Hiob 14. Es ist auch allen Teuffeln vnd Menschen
mit aller ihrer Macht vnmöglich / einem gleubigen
Christen/der auff seinen Wegen gehet vnd bleibet/ein
Härlein zufrümen / oder omb ein Haar brent sein Le-
ben zuuerkürzen/ oder zuuerlengern/wo es Gott nicht
selber thut / oder zulesset / Wie in der Historia Hiob
zusehen.

Hieraus ist offenbar / das auch unserer gnedigen
Landesfürstin rescher Todt vnd Abgang in Ihrer
S. G. blüendem Alter/ vñ ersten Sechszwochen/ nicht
dem blinden Glück / vnd ohngesehrem Vnfall / Auch
nicht einiger Menschlichen verwarlosung allein / viel
weniger

weniger des Satans oder böser Leut muthwillen / zu-
zuschreiben / Sondern Gottes allein Väterlichem/
weisen rath / vnd willen / welcher so viel vnd nicht mehr
Jahr / Tage vnd Stunden zu Ihrer F. G. leben auff
dieser Welt von anbegin abgezulet / vnd dieses Stünd-
lein zu derselben seligen Abschied von diesem Jammer-
thal verordenet hat / Wie droben bewiesen. Hette
Menschen rath / Kunst / trewe / oder heylsame bewerte
Erkney / wider Gottes vorsehung / etwas außrichten
oder jemandt seines Lebens Ziel verlengern mögen /
Es hette an Ihren F. G. sich bewiesen / vnd hette der
Todt keinen platz allhie gehabt / denn es an der keinem
gemangelt / So haben die Hochgelehrte / erfahrene /
bewerte / trewe / vorsichtige vñ fleissige Menner / Herr
Doctor Iohan. Herman von Breslaw / vnd Herr
Doctor Ioachim Baudis / Ihrer F. G. bestelter Phy-
sicus / welche beyde zur Stelle gewesen / mit gesamle-
tem Rath / das ihre ganz trewlich vnd fleissig bey der
sachen gethan / vñ es an möglichem rath / hülff vnd vor-
sichtigkeit nicht erwinden lassen. Aber es hat Gott
anders gefallen / darumb man sich in diesem Fall bil-
lich zu frieden geben / vnter Gottes allmechtige Handt
demütigen / vnd seinem Göttlichen rath vnd willen /
ohne widernarren / vnd gefehrliche Disputation / in
Gedult vnd Demuth / gehorsamen soll.

Wie meinet aber Gott mit den seinen / die er also
lesset ombkommen / vnd zeitlich außraffen / Vnd wa-
rumb

rumb thut ers? Davon berichtet vns der Prophet
weiter/ da er spricht:

Denn die Gerechten werden weggerafft
für dem Unglücke / Vnd die richtig für
sich gewandelt haben / kom̄en zum Frie-
de / vnd ruhen in iren Kammern.

Denn wir wissen / das denen die Gott lieben / alle
ding zum besten dienen / die nach dem Vorsatz beruffen
sind / Rom. 8. Denn Gott hat vns nicht gesetzt zum
Zorn / sondern die Seligkeit zubesitzen / durch vnsern
H E X X N Jesum Christum / der für vns gestorben ist /
auff das / wir wachen oder schlaffen / zugleich mit ihm
leben sollen / 1. Thessal. 5. Ja es kan vns auch weder
Todt noch Leben / weder Engel noch Fürstenthumb /
noch gewalt / weder gegenwertiges noch zukünfftiges /
weder hohes noch tieffes / noch keine andere Creatur /
scheiden von der Liebe Gottes die in Christo Jesu ist /
vnserem H E X X N / Rom. 8. Wenn nu Gott seine
Außerwelten jung / vnd bey zeiten aus diesem Leben
abfordert / thut ers gewiß aus gutem Väterlichem her-
zen / omb wichtiger vrsachen willen / ihnen zum besten
an Leibe vnd Seele / wie wir bald hören werden.

War istis / fromme gleubige Christen müssen auch
sterben / beyde omb der Sünde willen / die ihnen noch
in diesem Leben anklebet / Wie droben vermeldet / Ro-
man. 5. 6. Vnd das sie Gott nicht immerdar in die-
ses

ses Lebens elendt wil umbwandern lassen / Wie der
Psaln 55. saget: Der H E R R wird den Gerechten
nicht ewiglich in vnruhe lassen.

Es sterben auch offte die Frommen vnd gleubigen
schmerzlicher denn viel Gottlose / nach dem eusserli-
chen ansehen / das verhenget Gott darumb / Entweder
das solch ihr Todt dem Gottlosen Hauffen eine Buß-
predigt sey / dabey sie gedenccken sollen / Geschicht diß
am grünen Holtz / was wil am durren werden? Lucæ
23. Vnd hebt Gott das Gericht an / an seinem Hau-
se / Was wil es für ein ende nemen mit den Gottlosen /
vnd die dem Euangelio gehorchen? 1. Pet. 4. Jere-
miæ 25. Denn / kömpt die Gleubigen der Todt offte
so schwer an / der ihnen doch ein Eingang ist zum ewi-
gen Leben / Was für eines schrecklichen Todes werden
die Gottlosen sterben müssen? Psal. 34. 73. Oder
aber das er durch schwere Todesmerken der seinen
glauben probiere / wie das Silber vnd Goldt durchs
Fewer probieret vnd geleutert wird / Psal. 12. Sy-
rach 2. 1. Petri 1. Oder wil sie dadurch / als durch
die erfahrung lehren / das man durch viel Trübsall
müsse ins Reich Gottes eingehen / Nach dem Exempel
seines lieben Sohns / des Ebenbildt die Außerwelten
auch im Creuze vnd Todt müssen ehulich werden /
Actor. 14. Lucæ 24. Rom. 8.

Das aber Gott der Allmechtige / seine Außerwel-
te vnd liebe Kinder / offte gar jung / vnd beyzeiten aus
diesem Jammerthal durch den Natürlichen Todt ab-
fordert /

P

fordert /

fordert/ das thut er auch aus Väterlicher wolmeinung
inen zum besten/ Ersilich/ das er dieselben/ wenn groß
Vnglück vnd gemeine Landtstraffen/ so Gott aus ge-
rechtem Zorn ober die Gottlose Welt wil ergehen las-
sen/ vor der Thür sind/ vnd herein brechen wollen/ zu-
uor hinweg rücket/ auffraffet/ vnd aus dem Wege ren-
net/ damit sie denselben entgehen/ vnd nicht auch mit
betroffen werden/ Darumb brauchet der heylige Geist
allhie ein sehr feines wörtlein Næælaph. *Colligitur à
facie mali* / Er wird vor dem Vnglücke weggeraffet/ 2c.
Vnd heisset das Ebreische wörtlein Asaph eigentlich
auffsamlen/ wie man das Getreide in der Erndte/ vnd
die andern Feldfrüchte im Herbst auffsamlet / Lehret
also: **GOTT** thue gleich wie ein Ackersman in der
Erndte mit dem Getreide/ wenn dasselbe nidergeleget
ist/ vnd es zeucht ein Vngewitter auff/ so eylet er mit
demselben vnseumlich forth/ samlet vnd raffet es zu
Hauffe/ damit ers für dem Regen vnd Vngewitter
treuge in die Schewne bringe / Also samle Gott die
seinen auch auff vor dem Vngewitter gemeiner straf-
fen/ Also lesset auch die Prophetin Hulda dem frommen
König Josia durch seine Abgesandte sagen/ 2. König
22. Cap. Ich wil dich zu deinen Vätern samlen/ das
du mit Friede in dein Grab versamlet werdest/ vnd
deine Augen nicht sehen alle das Vnglücke / das ich
ober diese Stedte bringen wil/ 2c. Eben also redet der
Prophet auch droben im 26. Capit. Gehe hin mein
Volk in deine Kammer/ vnd schließ die Thüre nach dir
zu/

zu / vnd verbirge dich ein klein Augenblick / bis der
Zorn fürüber gehe.

Also raffet Gott aus gnaden hinweg 6. Jahr vor
der Sündfluth den gleubigen Lamech / Noah Vater /
Den Mathusalah / Noah Großvater nur 7. Tage vor
der Sündfluth / Wie Lyranus aus der Jüden Tradi-
tion vermeldet / Eben also raffet Gott hinweg den fro-
men jungen H E X X N Abiam / Zerobeam des ersten
vnd Abgöttischen Königes der zehen Stemme Israel /
Sohn / damit er dem Vnglück vñ schrecklichen Straf-
fe / so vber seines Vatern Hause ergehen solte / entgien-
ge / Wie der Prophet Ahia saget zu der Königin seiner
Mutter / Dieser allein von Zerobeam wird zu Grab
kommen / darumb / das etwas guts an ihm funden für
dem H E X X N dem Gott Israel / 1. König 14. Also
rücket Gott hinweg für dem vorstehenden Vnglücke /
den frommen König Hiskiam / 2. König 20. Jesa. 38.
Item / den frommen König Josiam / wie droben ver-
meldet / das sie das grosse Vnglück / so durch die Könige
zu Assyrien vnd Babel / vber das Königreich Juda er-
gehen solte / nicht sehen vnd erfahren dörfen. In der
Historia des Vntergangs Josia des Königes / in der
Schlacht mit dem Könige aus Egypten / hat es zwar
das ansehen / als hette gemelter König ihm selb / durch
einen vnnötigen Krieg / das Vnglücke vber seinen
Halß vnd Königreich gezogen / 2. König 22. vnd
2. Chronica 34. Cap. Aber die Prophetin Hulda /
saget aus Gottes Geist / das in der H E X X N / der Gott

Israel habe zu seinen Vätern / vnd in sein Grab ver-
samlet / damit seine Augen das vorstehende Unglück
nicht sehen dörfen / Wie droben vermeldet / welches
wol zu mercken.

Aus diesem grundt / haben vnseres gnedigen Für-
sten vñ Herrn / Herrn Henrichen / Herzogen in Schle-
sien / zur Lignitz vnd Brieg / Christliches Ehegemahl /
vnser gnedige Fürstin vnd Fraw / Fraw Sophia / ge-
borne Marggräffin zu Brandenburg / von Gott gar
offte / vnd sonderlich in derselben letzten Niderlage /
herzlich im Namen Christi gebeten / seine Göttliche
Mayestet / wolten Ihre F. G. diese böse Zeit / dauon
lange geprophecyet / nicht erleben / oder dem Türcken /
Spaniern / vnd andern dergleichen Feinden in die
Hende kommen lassen / Welche bitte der Allmechtige
Ihren F. G. ganz gnediglich gewehret hat.

Das Buch der Weißheit Salomonis am 4. Cap.
zeucht diesen Spruch des Propheten *ad malum culpa*,
auff die Sünde / vnd spricht: Der Gerechte gefellet
Gott wol / vnd ist ihm lieb / vnd wird weggenömen aus
dem Leben / vnter den Sündern / vñ wird hingerücket /
das böse lust seinen Verstandt nicht vertere / noch fal-
sche Lehre seine Seele betriege / Denn die bösen Exem-
pel verführen / vnd verderben einem das gute / Vnd die
reizende lust verderbet vnschuldige Herzen / Er ist
bald vollkommen worden / vnd hat viel Jahr erfüllet /
vnd seine Seele gefellet Gott / darumb eylet er mit im
aus diesem bösen Leben.

Dis

Diß ist auch eine wichtige Ursache/warumb Gott
offt die seinen bey zeiten durch den Todt hinweg raffet/
Nemlich/ das sie durch falsche Lehre / vnd böses Leben
oder Ergernisse/dessen die Welt voll ist/ 1. Johan. 2.
nicht verführet werden. Vnd das/spricht die Weis-
heit/thue Gott aus sonderlichen Väterlichen gnaden/
das er seine Außerwelte Kinder nicht lenger wil in
solcher gefahr lassen? Also redet auch S. Cyprianus
sehr fein/Serm. 4. de mortalitate. S. Paulus rech-
net das für einen grossen Gewin / wenn einer nicht
mehr in den Stricken der Welt gefangen ligt / wenn
einer nicht mehr den Sünden vnd Lüsten des Flei-
sches vnterworffen ist / wenn einer aller angst vnd be-
drenghiß entgangen/vñ aus dem vergifften Schlund
vnd Rachen des Teuffels entlediget/zur ewigen Freu-
de vnd Seligkeit / durch Christum von hinnen abge-
fordert/dahin fehret/xc. Vnd S. Augustinus Tom. 7.
de prædestinat. Sancto Columna 1248. schreibet
also: Der Todt ist den Gleubigen nicht allein nicht
schädlich / sondern auch nützlich/ *Quoniam peccandi periculis
hominem subtrahit, & in non peccandi securitatem consti-
tuit.* Denn er erlöset den Menschen aus der Gefahr
zu sündigen/vnd bringet ihn in einen solchen Standt/
da er dermassen gesichert / das er nicht mehr sündigen
kan.

Eben also hat auch Gott ohn allen zweyffel unsere
Christliche vnd frome Landesfürstin hinweg gerücket/
vnd in gewisse verwarung vnd sicherheit gesetzt/damit

P iij

das

Das fromme Fürsliche Herz nicht sehen vnd erfahren
dörffte/ das grosse Unglück vnd schreckliche Straffen/
so künfftig über die Welt ergehen sollen/ Auch nicht
mehr köndte von der bösen Welt verführet vñ geergert
werden. So wie wol ist Ihren F. G. geschehen/ vnd
wie wol geschicht allen denen frommen Christen/ vnd
wie Väterlich meinet es Gott mit jnen/ welche er jetzi-
ger zeit abfordert aus dieser Welt.

Wenn jemandt in einem bauwfelligen Hause woh-
nete/ oder schlieffe/ das baldt einfallen/ vnd alles was
drinnen/ zu todt schlagen würde/ Wie ein gut Freundt
were der / vnd wie wol thete er an jenem/ wenn er ihn
bey zeit / vnd für dem einfall heraus führete an sichere
Orth/ spricht S. Cyprianus, Serm 4. de mortalit.

Ferner raffet Gott die seinen nicht allein für dem
Unglück weg/ Sondern samlet sie auch/ Wohin? Die
Prophetin spricht zum Könige Josia / Ich wil dich zu
deinen Vätern samlen. Wie denn diese weise zu reden
vom Todt / sonderlich der Gleubigen/ vnd des Volcks
Gottes / in der heiligen Schrift sehr gemein ist / Als
von Abraham spricht Gott H E X X / im ersten Buch
Mosis am 15. Capitel. Du solt fahren zu deinen
Vätern im Friede vnd von der andern Patriarchen
Tode / redet die heilige Schrift an gemeltem Orth
am 25. 35. 49. Cap. Er starb vnd ward versam-
let zu seinen Vätern. Dergleichen redet sie von Mosis
vnd Aaron tödtlichem Abgang / im 4. Buch am 20.
vnd 31. Capitel. Es lehret aber die heilige Schrift
hiemit/

hienit/ wenn Gott die seinen aus diesem Leben abfor-
dere/ vnd für dem vorstehenden Vnglück wegraffe/ so
hebe er ire Seelen/ als sein edle/ liebe/ trewe Schätze/
durch seines lieben Sohnes Blut thewer erkauft/ er-
löset vnd geheiliget/ fleissig auff/ vnd verware sie an
sichere Orth/ bey anderen Seelen vnd Geistern der
Gerechten/ das sie nicht allein dem vorstehenden Vn-
glücke entessen/ sondern auch für allem Vnglücke vnd
Gefahr sicher vnd verwaret sein/ Also/ das ihnen hin-
forth kein Todt/ keine Kranckheit/ kein Teuffel/ kein
Tyran/ kein Türcke noch Tatter/ auch kein Vnglücke
schaden kan/ Sapient. 3. Der Gerechten Seele sind
in Gottes Handt/ keine Qual rühret sie an/ 11. Sie
werden versamlet vnd eingebunden in Gebündlein
der Lebendigen/ wie die fluge Abigail von der gleubi-
gen Seelen redet/ Samuel 25. Cap. Werden/ wie
Lazari Seele/ von den Engeln getragen in Abrahams
Schoß/ Lucæ 16. Kommen ins Paradiß wie der be-
kerte Schecher/ Luc. 23. Werden in Gottes vnd Chri-
sti Handt bewaret für allem Vbel/ Psal. 31. Sapie. 3.
Deme auch die gleubigen ihre Seelen in ihrem Ab-
scheidt Väterlich befehlen/ Wie vnser HERR Chri-
stus/ Lucæ 23. vnd Stephanus Actor. 7. Vnd unsere
Christliche/ selige Landesfürstin auch gethan hat/ wie
doben vermeldet/ Leben vnd frewen sich im Himmel
vor Gottes Angesicht/ Loben vnd preysen Gott Va-
ter/ Sohn vnd heyligen Geist/ sampt allen heiligen
Engeln vnd außewelten Seelen für Gottes Stuel
im

im ewigen Liecht / vnd anschawen des gnedigen frölli-
chen Angesichts Gottes ohne auffhören bis an Jüng-
sten Tag / vnd bis so lange alle Außerwelten hinnach
kommen / In der Offenbarung am 6. 7. Allda ist je-
hunder auch unsere Christliche fromme / Landesfür-
stin /c. da ist Ihren S. G. wol / vnd frewen sich das sie
aus dieses elenden Lebens Müheseligkeit / Dürfftig-
keit vnd Gefahr beyzeiten erlöset ist.

Weiter lehret der Prophet / wazu die gleubigen
vnd außerwelten Kinder Gottes abgefordert werden /
wenn sie durch den zeitlichen Todt (obs gleich vnter-
weilen eben resche geschicht / vñ schmerzlicher zugehet /
als mit manchem Buchristen) von hinnen scheiden /
vnd spricht :

Vnd die richtig für sich gewandelt ha-
ben / kommen zum Friede.

Zeiget also an / wenn die gleubigen Christen bey
zeiten für dem vorstehenden Vnglück auffgeraffet vnd
weggerücket werden / So erlangen sie auch desto ehe
die ganze vollkommene Erlösung / welche vnser H & R X
Christus vns erworben hat durch seinen vollkommenen
gehorsam vnd genugthuung / Den er ist vns von Gott
gemacht / zur Weißheit / Gerechtigkeit / Heyligung
vnd Erlösung / 1. Corinth. 1. Welche Wolthaten der
Prophet aus eingeben des heyligen Geistes / nach der
heiligen Schrifft arth außdrücket mit dem wörtlein
Friede / auff Ebreisch Schalom. Daher nennet vn-
ser

ser Prophet / den versprochenen Heylandt der Welt /
vnserm H E X X N Christum / droben im 9. Capitel
einen Friedefürsten / Vnd im 53. Capitel redet er von
des H E X X N Christi Leyden vnd desselben Woltha-
ten vnd Verdienst also: Die Straffe liget auff ihm /
auff das wir Friede hetten / vnd durch seine Wunden
sind wir geheylet / In der Epistel an die Epheser 2.
Cap. redet der Apostel von vnserem H E X X N Chri-
sto also / Er ist vnser Friede / ꝛ. Vñ er selb der H E X X N /
wündschet seinen Jüngern Friede / nach seiner fröli-
chen Auferstehung / Johan. 20. Dahin sihet auch
der frome alte Simeon in seinem Lobgesang / Lucæ 2.
H E X X N / Nu leßestu deinen Diener im Friede fah-
ren / ꝛ. Vnd die heiligen Engel singen dauon / da
Christus geboren ward: Friede sey Gott in der Hö-
he / ꝛ. Wie nu ein gleubiger Christ / solche Wolthaten
des H E X X N Christi / Nemlich / Gottes gnade /
vergebung der Sünden / Gerechtigkeit / Friede vnd
Frewde im heiligen Geist / sampt der Erbschafft des
ewigen Lebens / im Wort vnd heiligen Sacramenten /
vns allen aus gnaden angeboten / mit warhafftigem
Glauben fasset vnd ergreiffet / Also wird er durch den
Natürlichen Todt zur besitzung solcher Güter vnd des
ewigen Friedes / eingeführet / Johan. 5. Vnd je ehe
solches geschicht / je besser geschicht dem Menschen.

In diesem Leben haben die gleubigen zwar Friede
gegen Gott im Gewissen durch den Glaubē / Rom. 5.
aber noch nicht vollkommen / ꝛ. Denn die Sünde eng-

D
sien

sten sie noch/ das Geseze vnd Gewissen verklagen sie/
Der Zorn Gottes drücket sie/ Der Todt naget sie/ Die
Helle schreckt sie/ Psalm 18. vnd 116. Fleisch vnd
Blut streitet wider sie/ Der Teuffel vnd Welt wütet
vnd tobet wider sie/ Rom. 7. 1. Cor. 15. Gal. 5.
Ephes. 6. 1. Pet. 5. Vnd haben also allenthalben
Trübsall/ inwendig Streit/ vnd außwendig Furcht/
2. Cor. 7. *Fremitt mundus, premit corpus, Diabolus insi-*
diatur/ spricht S. Bernhard. Wenn vns aber Gott
aus diesem zeitlichen Leben/ in warem Glauben durch
den Todt abfordert/ so kommen wir endlich zum rech-
ten Friede/ Wie Simeon saget/ Lucæ 2. *HERR*/
Kule festu deinen Diener im Friede fahren.

Denn wir werden/ wie droben gemeldet/ erlöset
von allen Feinden die vns in diesem Leben anfechten/
als Sünde/ Geseze/ Gottes Zorn/ Todt/ Teuffel/
Helle/ Welt vnd Fleisch/ 1. Corinth. 15. das sie
vns in alle Ewigkeit müssen zu frieden lassen/ Es wer-
den alle Thränen von unsern Augen abgewischet/ alle
sterblichkeit abgethan/ Leben für Gottes Väterlichem
Anzichte in ewiger Frewde vnd Friede/ Befreyet al-
ler Sorgen/ Leyd/ Klagen/ Furcht/ Schmerzen vnd
schrecken/ Ruhn von aller Arbeit vnd Müheseligkeit/
Loben vnd preysen Gott mit allen heiligen Engeln in
Ewigkeit/ wie die heilige Schrift zeuget/ Jesaia 25.
1. Thessal. 4. In der Offenbarung am 7. vnd 21.
Capitel. Da wird denn erfüllet werden das Wort/
das geschrieben stehet: Der Todt ist verschlungen im
Sieg/

Sieg. Todt/ Wo ist dein Stachel? Helle/ Wo ist dein
Sieg? Gott aber sey danck / der vns den Sieg gibt/
durch vnsern H E X X N Ihesum Christum. Item/
Psal. 56. 116. Du hast meine Seele errettet vom
Tode / meine Augen von den Thränen / meine Füße
vom gleyten/ &c. Ich wil wandeln für dem H E X X N
im Lande der Lebendigen/ &c. *Tum DEVS erit omnia in
omnibus. Ipse erit finis desideriorum nostrorum, qui sine
fine videbitur, sine fastidio amabitur, sine fatigatione lau-
dabitur,* Wie S. Augustinus schreibet / De ciuit. DEI,
Lib. 22. Cap. 30. Das ist / Als denn wird Gott al-
les in allem sein / Er wird selb vnseres Herzen vollkom-
mene lust vnd freude sein / Ihn werden wir ohne ende
anschawen / ohne verdruß lieben / vnd ohne müdigkeit
loben vnd preysen.

Zu diesem ewigen Friede der endtlichen volkom-
menen Erlösung (welche der 16. Psalm kürzlich mit
diesen Worten beschreibet: Bey dir ist Freude die fülle/
vnd liebliches Wesen zu deiner Rechten ewiglich) hat
der Allmechtige / nach seinem Väterlichen Rath vnd
Willen auch vnserer gnedige / Christliche vnd gläubige
Landesfürstin jetziger Zeit abgefördert/ &c. In diesem
ewigen Friede/ Freude vnd Himlischer Freyheit vnd
Seligkeit/ sein vnd leben jekundt Ire F. G. alles Un-
glücks frey/ vnd voll aller Himlischen Ehren vñ Herr-
lichkeit/ dazu denn auch Ihre F. G. von Gott aus vner-
messlicher Gnade vnd Barmherzigkeit vmb Christi
willen / von Ewigkeit erwehlet / durchs Euangelium
D ij beruffen/

beruffen/durch den heyligen Geist geheiligt/durch die
heilige Tauffe newgeboren/ vnd durch das lebendige
Fleisch vnd Blut des H E X X N Christi im heiligen
Abendmal præseruiret/gespeiset vn versichert/Dieses
Erbe haben sie durch waren Glauben ergriffen/dazu
hat der zeitliche Todt Tzen S. G. nur die Thür auff-
gethan/ vnd sind Ihre S. G. so viel desto glückseliger/
je ehe vnd zeitlicher dieselbe aus dieses elenden Lebens
Ergernissen/Gefahr vnd Dürfftigkeit erlöset/vnd zur
vollkommenen besitzung vnd genießung des ewigen
Friedes kommen sind/welches Tzer S. G. wir von her-
ben gönnen/ vnd vns sämtlich darüber freuen vnd
trösten sollen.

Endlich seket der Prophet auch hinzu:

Vnd ruhen in iren Kammern.

Vnd brauchet der Prophet allhie eben das wört-
lein Mischcab/welches die heilige Schrift brauchet
im 2. Buch der Chronick am 16. Capitel/vom Be-
grebniß des Königes Assa/ da also geschrieben stehet:
Vnd sie legten in auff sein (Mischcab) Lager/welches
man gefüllet hatte mit allerley Reuchwerck vnd Spe-
ceren/2c. Bedeutet derwegen gemeltes wörtlein/das
allhie Kamer/in der Historia aber des Königes Assa/
Lager/gedeutset ist/den Sarg/darinnen die ver-
storbenen/in ihrem Grabe oder Kruffte ligen/nach
dem Leibe/schlaffen vnd ruhen/als auff einem Bette
in irer Schlafkammer.

Es

Es lehret aber der heylige Geist hiemit / was denn dem Leibe widerfahre / wenn ein gleubiger Christ gestorben / vnd Leib vnd Seel sich gescheiden haben / vnd derselbe begraben wird? Nemlich / Er ruhe in seinem Grabe vnd Sarg vnter Gottes schutz / vnd der heiligen Engel Schildtwache / vnd Schlaffe sanfft / als ein Mensch / der sich einen ganzen Tag müde gearbeitet hat / auff seinem Bette / in seiner Kammer / Ja schlaffe auch die Sünde vnd alle Kranckheit aus / Darumb die heilige Schrifft vnd Christliche Kirche / die Todten nennet schlaffende / Die Gräber aber vnd Kirchhöfse oder Begrebnisse / Kainern / Coemiteria / Schlaffheuser vnd Ruhestellen / Daniel 12. 1. Corinth. 15. 1. Thessal. 5.

Vnd diß biß an Jüngsten Tag / da sie durch die lebendige Stimme des Sohns Gottes / vnd auff den schall der letzten Posaune Gottes / so die Engel auffblasen werden / wider aus irem Schlaffe aufwachen / vnd mit verflertem / herrlichen / heiligen / glenckenden vnsterblichen / vnd mit der Seele widerumb vereinigten Leibe / zu der Rechten des Sohns Gottes / in den Wolcken dem H E X X N entgegen geführet / sich einstellen vnter andern Außerwelten / Vnd nach gesprochenem Vrtheil / sampt dem Sohn Gottes vnd allen Außerwelten heiligen Engeln / ins Reich der ewigen Glory / Frewde vnd Seligkeit eingehen werden / Matthæi 24. 25. 1. Corinth. 15. 1. Thessal. 4. Daniel 12.

D. iij

Darumb

147 Darumb / Ob wol der Leib in der Erden verwe-
sen / zu Staub vnd Aschen werden muß / damit der
sündliche Leib auffhöre / Genes. 3. Rom. 6. So
ruhet er doch in der gewissen hoffnung der Auferste-
hung des Fleisches / wie das Bekendniß vnsers heilt-
ligen Christlichen Glaubens / vnd die ganze heilige
Schrift einhellig zeuget. Der Gotlosen Leibe ligen
auch im Grabe vnd schlaffen / Aber vnruhig / Werden
auch am Jüngsten Tage widerumb mit der Seele
vereiniget / von den Todten auferstehen / Aber zur ewi-
gen Schmach vñ Verdammis / Daniel. 12. Iohan. 5.
Matth. 25.

Hieraus ist offenbar / wie es Gott meine mit sei-
nen Außerwelten Kindern vnd gleubigen Christen /
wenn er sie lesset nicht allein sterben / sondern auch offte
jemmerlicher ombkommen als viel Vngleubige / oder
auch jr Leben inen verkürzt / vnd sie Jung hinweg nim-
met / Nemlich / wol vnd Vaterlich / thue es inen zum be-
sten / Also / das sie durch den schweren vñ schmerzlichen
Todt / oder vnzeitiges / nach der Vernunft absterben /
nicht allein keinen schaden nemen oder verlust bekom-
men / ohne etlicher weniger böse Jahr vnd Tage / Son-
dern noch darzu viel gewinnen / Wie S. Paulus sagt /
Philip. 1. Christus ist mein Leben / Sterben ist mein
Gewinn. Denn sie entgehen dem vorstehenden Vn-
glücke in der Welt / Werden ehe alles Vnglücks / das sie
allreit tragen / entlediget / Kommen schleuniger zur herr-
lichen gemeinschaft Gottes / aller heiligen Engel vnd
Außer-

Außerwelten im Himmel / Erlangen das Himmlische Erbe vnd den ewigen Friede / Kriegen dazu reſch Feyerabend von aller Müheſeligkeit / Arbeit vnd Dürfftigkeit dieſes elenden Lebens / Job 14. Cap.

Iſt das nicht groſſe Gnade / trefflicher Vorthenl / eine herrliche Hülffe vnd reicher Gewinn? Wer wolte nicht gerne aus einem gewlichen / ſtinkendem / finſtern / vnheimlichen Gefengniß ledig werden? Aus einem bauſelligen Hauſe je ehe je beſſer / außziehen / das es ihn ſampt den ſeinigen nicht erſchläge? Wer wolte nicht gerne / aus einer weiten gefehrlichen Reyſe / bald wider heym vnd in ſein Vaterlandt kommen? Oder / wenn er ſich den ganzen Tag vber / müde gearbeitet vnd geſchleppet / nicht gerne zeitlich ſchlaffen gehen? Wer hette hierüber von ſeinem / oder der ſeinen wegen / wenn mans erlanget / billiche vrsachen zu klagen.

Diß ſollen wir fleißig betrachten / denn es iſt ſehr nützlich / vnd dienet ſehr viel. Erſtlich den Erlauchten / ſo wol auch anderen / wegen gegenwertiger Fürſtlicher Leiche / klagenden Perſonen zu Troſt / Wie S. Paulus lehret / So tröſtet euch mit dieſen Worten untereinander / 1. Theſſal. 4. Denn weil wir wiſſen (vnd haben / Gott ſey lob vnd danck / keine vrsachen zu zweyſeln) das Ihre F. G. Chriſtlicher vnd löblicher gedechtniß / auch gehören vnter die Zal der Gerechten / Heyligen oder liebreichen / vnd die richtig für ſich gewandelt haben / von denen allhie der heylige Geiſt
durch

durch den Propheten redet: So sein wir auch des ge-
wiß/ durch Gottes gnade/ Ob wol Ihre F. G. in der-
selben jungen Jahren / durch schmerzliche Kranckheit
von diesem Leben abgefördert sein/das doch solchs nicht
ohngesehr / sondern nach Gottes allweisen Rath vnd
Ordnung geschehen sey / Doch nicht aus Zorn vnd
Bzgnade gegen die Erlauchte verblichene Person /
Sondern aus gutem / Väterlichen / gnedigen willen/
Ihren F. G. zum aller besten / vmb vrsachen willen/
wie droben gemeldet / Vnd sind nu Ihre F. G. von al-
lem Vbel vnd Gefahr dieses vnd künfftiges Lebens
entlediget / von allen Feinden / Klage / Schmerzen/
Kranckheit/ Sünde/ Todt/ Teuffel/ Helle/ Welt vnd
Fleisch/ erlöset/ für alle ihrem Freuel vnd Büten gesi-
chert/ allem vorstehenden Vnglück des wir gegenwer-
tig sein müssen/ entgangen/ &c. Sein kömen zur gemein-
schafft Gottes / vnd aller heiligen Engel vnd Außer-
welten im Himmel/ Haben erlangt den ewigen Friede/
Sehen Gott von Angesicht zu Angesicht / Leben in
ewiger vnausprechlicher Frewde vnd Seligkeit / Lo-
ben vnd preysen Gott sampt allen heiligen Engeln vnd
Geistern der vollkömnenen Gerechten im Himlischen
Jerusalem / vnd ruhen auch nach dem Leibe in dersel-
ben Schlawffkammer / vnter Gottes Väterlichem schutz/
vnd der heiligen Engel Schiltwache / in gewisser hoff-
nung der frölichen Auferstehung der Gerechten am
Züngsten Tage / zu vollkömener besizung vnd genieß-
ung des vnuergänglichen / vnbesleckten / vnd vnuer-
wälflichen

welcklichen Erbes/der ewigen Frewde vnd Seligkeit/
so den Gleubigen bewaret wird im Himmel/ Vnd als
denn offenbar werden wird/wenn Jesus Christus wi-
der kommen wird zu richten die Lebendigen vnd die
Todten/ 1. Petri 1. Da wir denn alle wider zusam-
men komen / in solcher Herrligkeit auch offenbar wer-
den/ vnd bey Christo Jesu / in der Gemeinschaft der
heiligen / hochgelobten Dreyeinigkeit / aller heiligen
Engel vnd Außerwelten ewig sein vnd bleiben wer-
den/ 2. Coloss. 3. 1. Theffal. 4. 1. Iohan. 3. Wa-
rumb weinen wir denn vber Jhren S. G. denen alle
Thranen vom Angesicht im Himmel abgewischet sein?
Warumb trawren wir vmb die/ welche im Himmel/ mit
Gott vnd allen Außerwelten / in vnaußsprechlicher
Frewde lebet? Warumb ziehen wir trawer Kleyder
an vmb deren willen/ welche im Himmel mit dem weissen
Ehren vnd Triumph Kleyde angethan / vnd mit der
Krone der ewigen Herrligkeit gezieret ist? Wie die
Offenbarung bezeuget im 6. 7. 21.

Oder zweyffeln wir an Gottes/ waren/ vnfeilba-
rem Wort/ das den Gleubigen solches alles verheisset?
oder an des HERRN Christi verdienste/ der vns die-
se Himlische Güter / durch seinen Todt vnd Blut er-
worben vnd erkauft? Oder/ setzen wir vnser fromen
Landesfürstin / Christlicher vnd seliger gedechtniß/
Glauben vnd Gottseligkeit / deren wir so viel schöne
vnd herrliche Zeugniß gesehen vnd gehöret haben/ vnd
X dabey

Dabey Ihre F. G. gantz bestendiglich bis an derselben
seliges Ende/ verharret/ erst nu im zweyffel?

So wir aber an deren keinem zweyffeln können
noch dörfften/ Was thun wir denn/ das wir Gottes
willen widerstreben/ oder denselben tadeln vnd Hoff-
meistern? Ist nicht war/ das wir schuldig sein Got-
tes warem Wort ohne wancken zugleuben/ von dem
allerthwersten Verdienst vnsers H E R R N vnd
Heylandes Jesu Christi/ hoch/ viel/ vnd herrlich zu-
halten? Gebüret vns nicht Gottes/ vnd nicht vnsern
willen zuthun vnd gehorchen/ Wie vns denn vnser
H E R R Christus selb lehret Beten/ Dein Wille ge-
schehe? Wie gar widersinnisch vnd verkeret ding ist
es/ Bitten/ das Gottes wille geschehe/ vnd doch nichts
desto weniger/ wenn er vns oder die vnseren nach sei-
nem willen von himmen fordert/ vns darüber beschwe-
ren/ Was bitten wir das das Reich der Himmel come/
weil wir so grosse lust haben/ zubleiben in diesem irrdi-
schen Gefengnis/ Wie S. Cyprianus vermahnet/
Sermon. 4. de mortalitate.

Sollen wir derwegen vnserer Christlichen Landf-
fürstin/ löblicher vñ milder gedechtnis/ seligen Abschie-
des/ vns viel mehr freuen vnd trösten/ denn darüber
trauren vnd klagen/ vñ darneben vns Gottes Väter-
lichen willen mit gehorsam vntergeben/ vnd denselben
vns auch gefallen lassen/ Vnd da Fleisch vnd Blut bey
vns beschweret dazu sich befindet/ Gott vmb hülffe vñ
beystandt des H. Geists/ im Namen Christi herzlich
anruffen.

Eben

Eben also sollen wir vns auch selb trösten / wenn wir / oder die vnseren ploß vnd vnuersehens (nur das sie im rechten Glauben vnd bußfertigem Leben befunden werden) durch den bitteren Todt dahin gerissen werden / wie droben vermeldet.

Zum andern / dienet vns diese erzehlung auch zur Bußpredigt / Den weil es bewiesen / das Gott offte gerechte / frome vnd Gottselige Leute pfleget eylend wegzuraffen für künfftigem Vnglücke / Ja / nimpt auch offte mühe Leute / vñ heylsame Werkzeuge aus allerley Stenden hinweg / zur Straffe der Gottlosen / Wie der Prophet Jesaia im 3. Capitel bezeuget / Vnd wir beyde diß vnd das vorgehende Jahr / lender / erfahren / das Gott viel vortreffliche / löbliche vnd Fürstliche Personen / sonderlich vnter den Euangelischen stenden weggeraffet hat / Als den löblichen Churfürsten zu Sachsen / Herzog Augustum / 2c. Tre F. G. Herzog Georg zum Brieg / 2c. Item / den Christlichen / löblichen Fürsten / Joachim Ernst zu Anhalt / Dazu beyder vnserer gnedigen Fürsten vnd Herren / Herren Heinrichen vnd Herren Fridrichen / Gebrüdern / Herzogen in Schlesien / zur Lignitz vnd Brieg / 2c. hertzliebste Ehegemahlin / 2c. Vnd sonderlich gegenwertige vnserer gnedige Fürstin vnd Fraw / in derselben blühenden Jugendt / vnd fast ersten Einzuge in diß Fürstenthumb. Lasset es sich warlich ansehen / als rücke Gott aus besonderem Göttlichen Rath / nicht allein seine Außerwelten / für künfftigem vorstehenden Vnglücke vnd

Straffen hinweg / Sondern er wolle vns auch allem
Rath / Trost vnd Schutz entziehen in vnserm Un-
glück / vmb vnserer Sünden willen.

Da Gott dem Noah befahl aus der Welt in den
Kasten zugehen / da folget bald / Ja gieng zugleich mit
an / die allgemeine schreckliche Sündfluth / vnd ver-
derbet alles Fleisch / das auff Erdē lebet / Da das Wet-
ter ober Sodom vnd Gomorra jekundt angieng / da-
durch die fünff Städt / mit Viehe vñ Menschen / sampt
allem was sie hatten / versencket worden vnd vnter-
gangen sind / Führet Gott zuuor / durch seine heilige
Engel den Loth von inen aus / sampt Weib vnd Töch-
tern. Da Joseph in Egypten starb / folget baldt da-
rauff der Kinder Israel schwere Dienstbarkeit / Wie
Eusebius schreibet. Als der fromme König Josias vn-
tergieng / kame das Unglücke ober Juda vnd Jerusa-
lem mit Hauffen /c. Vor der letzten zerstörung Jeru-
salem durch die Römer / führet Gott die Christen zu-
uor von dannen ober den Jordan an sichere Orth / in
das Städtlein Pella / Wie Eusebius schreibet.

Also haben wir vns jekziger Zeit auch zubefahren /
weil Gott mit vielen fromme Christen vnd nützlichen
Leuten / löblichen Fürsten / vnd also mit dieser vnserer
gnedigen / frommen vnd Christlichen Landesfürstin /
dermassen aus der Welt eylet / das ohne zweyffel ein
grosses Unglücke vnd schreckliche Straffen nahend
vnd vor der Thür sein müssen /c. Wiewol der verlust
einer so frommen / Christlichen / Gottseligen Fürstin /
an

an ihm selber diesem Fürstenthumb nicht eine geringe Straffe ist.

Sollen wir derwegen vnserer gnedigen Landesfürstin / löblicher gedechtniß / vnzeitlichen Todt / vnd vnuersehene abforderung von vns / als eine ernste Bußpredigt annemē / Sonderlich weil vns Gott auch eine lange Zeit durch so viel Zeichen am Himmel / auff Erden / am Meer vñ Wassern / biß daher genugsam gewarnet hat / vnd das Vnglück vns auch fast auff dem Rücken sizet / vnd derwegen von hertzen vns zu Gott bekehren / mit den Niniuitern im Sack vnd Aschen Buße thun / neben ernstem Gebet zu Gott / vmb vergebung der Sünden / vmb Christi vnseres Heylandes willen / vnd vmb abwendung seines gerechten Zorns / vnd woluerdienten Straffen / oder vmb linderung derselben. Thun wir es aber nicht / so haben wir anderst nichts / denn gewisses Vnglücks / vnd schrecklichen Zorn Gottes vnd Straffen zugewarten / Gott wolle es Väterlich abwenden / vmb seines eingebornen lieben Sohnes / vnseres einigen Mittlers vnd Erlösers Jesu Christi willen / Amen / Amen.

Der Allmechtige Gott vnd Vater vnserer lieben HERRN vnd Heylandes Jesu Christi / sampt seinem geliebten einigen Sohn / vnd heyligen Geist / sey immer vnd ewiglich gelobet vnd gepreiset / das er die Durchleuchtige / Hochgeborne Fürstin vnd Fraw / Fraw Maria Sidonia / des Durchleuchtigen /

R iij

Hochge-

Hochgebornen Fürsten vnd Herrn/ Herrn Friderich/
Herzog in Schlesien/ zur Eignitz vñ Brieg/ etc. Christ-
liche Ehegemahlin/ Geborne in Schlesien/ zu Teschen
vnd Großglogaw/ von ewigkeit/ aus lautern gnaden
in Christo Jesu/ zu seines Himlischē Reichs Erbschafft/
erwehlet/ Zu seiner Christlichen Kirchen gemeinschafft
durch sein heilig Wort vnd Sacramenta beruffen/ In
rechter/ reiner/ heylsamen Lehre/ warem Glauben/
Gottesfurcht/ aller Gottseligkeit/ vnd zu allen Christ-
lichen vñ Fürstlichen Tugenden/ auch in vntadelichem
Wandel/ hat auffziehen lassen/ dabey durch seinen
heyligen Geist bestendig erhalten/ Vnd endtlich ein se-
liges Stündlein zum Christlichen Abschiedt/ aus die-
sem Jammerthal/ in die ewige Freude vnd Seligkeit/
genedig vnd Väterlich verlichen/ Auch zu rechter Zeit
vor vielem Unglücke/ so vber die Welt in kurzer zeit
heuffig kommen wird/ weggeraffet.

Der wolle nu Iren J. G. verleyhen nach dem Lei-
be eine friedliche/ sanffte Ruhe/ auff derselben Fürst-
lichem Lager/ Nach der Seelen aber die Freude der
ewigen Seligkeit im Himmel für Gottes Angesichte/
Vnd am Jüngsten Tage/ eine fröliche Auferstehung
des Fleisches/ sampt allen Außerwelten zum ewigē Le-
ben. Wolle auch J. J. G. genedige vñ geliebte Frau
Mutter/ Fürstlichen Ehegemahl/ geliebten Herren
Bruder vnd Freulein Schwester/ so wol alle andere
so gegenwertiges Falls halben betrübet sind/ durch sei-
nen heyligen Geist reichlich trösten. Die beyde Fürst-
liche

liche Heuser / Eignitz vnd Tischen / sampt derselben
Landt vnd Leuten / bey rechter Lehre / vnd warem Got-
tesdienst / auch in bestendiger Liebe vnd Freundschaft /
gutem Friede / Glück vñ Wolfarth / erhalten / dieselben
auch bauen vnd pflanzen : Die vorstehende Straf-
fen / die wir mit vnseren Sünden wol verdienet ha-
ben / genedig abwenden oder lindern. Vnd vns allen
verleihen / das wir vben eine gute Kitterschaft / vnd
haben Glauben vnd ein gut Gewissen / in dieses elen-
den Lebens armseligen Pillgramschafft / Vnd endtlich
einem jeden zu seiner Zeit ein seliges Simeonstünd-
lein bescheren / Allen schlaffenden in Christo eine selige
Ruhe / vnd am Jüngsten Tage eine fröliche Auferste-
hung verleihen / zum ewigen Leben / Vmb Jesu Chri-
sti vnsern einigen Heylandes vnd Mittleren willen /
welchem sampt dem ewigen Vater vnd heyligen
Geiste / sey Lob / Ehre vnd Preyß in
Ewigkeit / Amen / Amen.



ERRATA.

A facie 1. linea 7. vnd noch ein) lise/vnd da noch. A iij facie 2. lin. 11. bescheiden) lise/beschneiden. A iiii fac. 1. lin. 26. Gott auch) lise/Gott auff. D fac. 2. lin. 28. heffrig) lise/heffriger. E ij fac. 1. lin. 16. Aber vber dem) lise/aber in dem. F fac. 1. lin. 15. das Christo) lise/das Christen. G fac. 2. lin. 16. gemelten Trost) lise/gemelter Trost. G ij fac. 2. lin. 23. ἀγα) lise/ἀγαυα. G iij fac. 2. lin. 21. vnd diese ehe) lise/vnd deste ehe. D ij fac. 1. lin. 10. ostendit) lise/ostendent. N ij fac. 1. lin. 15. Friede sey Gott) lise/Ehre sey Gott in der Höhe vnd Friede auff Erden/ ic. N iiii fac. 2. lin. 15. gegenwertig) lise/gewertig.





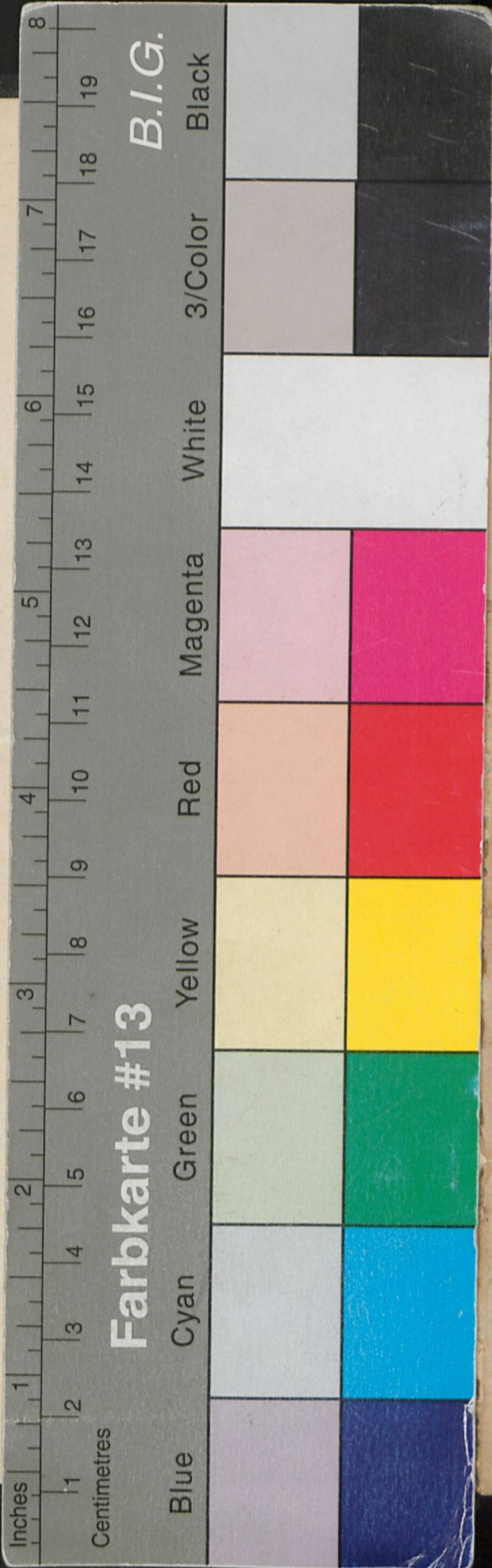
78 L 1855

X2208232

K







Or. w.

Vber dem Tödlichen / jedoch
Seligen Abschendt /

Der Durchlauchtigen /
Hochgebornen Fürstin vnd
Frawen / Frawen Sidonia Maria
/ Hertzogin in Schlesien / zur
Lignitz vnd Brieg / ꝛc. Gebornen
in Schlesien / zu Teschen vnd
Großglogaw / ꝛc. Hochlöblicher
vnd Seliger gedechtniß.

Drey Predigten /
Geschehen / Durch

Leonhart Krensheim / des Fürstenthumbs
Lignitz Superintendenten / ꝛc.
Anno 1587.

Gedruckt zu Görlitz / durch
Ambrosium Fritsch.

M. D. LXXXVIII.

*Clarissimo Viro Vno Jacobo Monano suo
autor dicitur.*

